

# **1. DIE DREI KIRCHEN: *Im Vergleich und Gegensatz***

Das Christentum ist die größte Religion auf der Welt. Eine von drei Personen auf diesem Planeten ist ein Christ – d.h. nahezu 2 Mrd. Menschen.

In 164 Ländern von 237 ist der christliche Glaube der am stärksten vertretene, zugleich wird er unterteilt in drei Kirchen oder Zweige – Katholizismus, Protestantismus und Orthodoxie.

## **Der Katholizismus – der größte von den drei Zweigen**

Die Römisch-Katholische Kirche ist die größte dieser Kirchen. Nahezu 1 Milliarde Menschen gehören ihr an – ein Sechstel der Weltbevölkerung. Mit dem Sitz in Rom, Italien und angeführt durch einen gewählten Papst, ist sie die größte christliche Kirche in Frankreich, Italien, Spanien, der Schweiz, Österreich, Ungarn, Polen, Slowakei, Tschechische Republik, Slowenien, Kroatien, Litauen, Tansania, Angola, Ruanda, Kongo, Kanada und den Ländern von Südamerika (mit Ausnahme von Guyana und einigen Inseln).

Die Katholische Kirche sieht sich selbst als die einzig wahre Kirche Jesu Christi auf Erden, und auch als die älteste. Die Katholiken sind durch ihren Glauben an den Papst als Repräsentanten Christi auf Erden miteinander verbunden, ein Glaube, der durch die beiden anderen Kirchen nicht geteilt wird. Obwohl die Anhängerzahl der katholischen Kirche allmählich langsam steigt, zeigt sich aber, dass sie sich angesichts der Weltbevölkerung prozentuell verringert.

## **An zweiter Stelle stehen die Protestanten**

Die zweitgrößte Gruppe der Kirchen ist die Protestantische Kirche. Ungefähr 720 Millionen Menschen nennen sich selber Protestanten. Einige der Länder in denen die Mehrheit der Christen Protestanten sind, sind Deutschland, Finnland, Schweden, Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Holland, Norwegen, Lettland, Grönland, Dänemark, Australien, Neuseeland, Island, Südafrika, Nigeria, Kenia, Süd Korea, Zimbabwe, Estland, Botswana, Malawi, Mozambique, die Elfenbeinküste, Ghana, Liberia, Namibia und Uganda.

Die Protestantische Kirche beinhaltet Lutheraner, Baptisten, Anglikaner, Pfingstler, Reformierte, Methodisten, Presbyterianer, unabhängige Charismatiker, Adventisten und andere (jedoch nicht die Mormonen oder die Zeugen Jehovas).

Diese Kirchen sind, obwohl unterschiedlich verwaltet doch generell durch ihren Glauben an die Errettung durch Glauben allein, und ihren Glauben an die Schrift, die wichtiger ist als die Tradition, vereint.

Diese und manch andere Überzeugungen stellen sie abseits des Katholizismus und der Orthodoxie, wie noch in diesem Buch betrachtet werden wird. Grundsätzlich wird als Beginn der Protestantischen Kirche die Reformation durch Martin Luther im Jahre 1517 AD betrachtet. Die Protestantische Kirche ist die einzige der drei großen Kirchen, die prozentuell mit der Weltbevölkerung, um ca. 3% jährlich einen Zuwachs erlebt. Den größten Zuwachs verzeichnen jedoch in diesem Bereich die evangelikalen Gemeinden. Evangelikale werden durch Operation World als diejenigen identifiziert, die besondere Schwerpunkte auf Errettung durch Glauben in Christus allein, eine persönliche Umkehr, die Bibel als ultimative Autorität und eine Verbindlichkeit zur Evangelisation legen. Einige Katholiken und Orthodoxe sind evangelikal, aber die größere Mehrheit findet sich unter den Protestanten.

## **Die Orthodoxen**

Ungefähr 211 Millionen Menschen gehören zur Orthodoxen Kirche. Die größte Gruppe ist ein Zusammenschluss von 19 unabhängigen Kirchen, vor allem in Osteuropa, jedoch mit Mit-

gliedern weltweit. Diese Kirchen haben denselben Glauben und teilen die Eucharistie. Länder die hauptsächlich orthodox sind, sind Russland, Griechenland, Rumänien, Moldawien, Bulgarien, Serbien, Albanien, Mazedonien, Montenegro, die Ukraine, Belarus, Georgien und Zypern. Länder, die auch hauptsächlich orthodox sind, deren Kirchen aber nicht zum Hauptverband der Orthodoxen Kirche gehören sind Eritrea, Äthiopien und Armenien. Ebenso gehören nicht zum Hauptverband die kleine Gruppe der Nestoren, die Kopten und abtrünnige orthodoxe Gruppierungen. Operation World zählt all diese Gruppen in die Orthodoxie, da sie dieselben Grundlagen in ihrer Lehre haben, mit Ausnahme der Entscheidungen vom Chalzedonischen Konzil. Die Anzahl der Orthodoxen Gläubigen, ähnlich wie bei den Katholiken, steigen langsam an, aber wachsen nicht so schnell, wie die Weltbevölkerung.

Die Orthodoxie hat ähnliche Lehren wie die katholische Kirche, aber sie lehnt den Papst ab, und glaubt, sie ist die einzige Kirchenorganisation, die an der wahren Lehre der Apostel geblieben ist. Ebenso glaubt sie, sie ist die älteste Kirche.

### **Ein Wort der Vorsicht**

Das Buch vergleicht die offiziellen Ansichten der drei Kirchen, behauptet aber nicht zuzugestehen, geht aber nicht davon aus zu sagen, was der einzelnen Katholiken, Protestanten oder Orthodoxen glauben.

Nur wenige Leute glauben, genau das, was ihre Kirche lehrt. Viele Menschen, nennen sich zum Beispiel Katholiken, aber verwenden trotzdem Verhütungsmittel und glauben nicht, dass der Papst unfehlbar ist. Aus diesem Grund bezieht sich dieses Buch wenn es Vergleiche in der Lehre anstellt auf die „offizielle“ Lehrmeinung der Kirche und nicht auf Glaubensüberzeugungen einzelner Personen.

### **Vergleich von Äpfeln und Orangen**

Nachzuzählen wer Katholik, Orthodoxer oder Protestant ist, ist nicht einfach. Zum Beispiel gibt es einen sehr großen Unterschied zu den religiösen Vorlieben und der religiösen Praxis. Die meisten Menschen haben eine besondere Vorliebe für diese oder jene Religion, aber das heißt nicht, dass sie diese auch praktizieren oder, dass sie alles glauben was in dieser Religion gelehrt wird. Um religiöse Vorlieben zu messen, genügt meist eine statistische Übersicht.

Das Erfassen praktizierender Christen ist um einiges schwieriger. Eine Methode ist, all jene zu zählen, die getaufte Mitglieder sind. Das Problem mit dieser Herangehensweise ist, dass viele, die als Katholiken, Orthodoxe und einige Protestanten als Säuglinge getauft wurden, aber de facto keine Christen sind, oder als Erwachsene keine Kirchenmitglieder sind.

Zum Beispiel wurden Lenin, Stalin, Hitler, Joseph Goebbels und Friedrich Nietzsche als Säuglinge in der katholischen, orthodoxen oder lutherischen Kirche getauft, waren aber sicherlich keine Christen; dennoch wurden sie durch diese Methode als Kirchenmitglieder gezählt. Dasselbe Problem ergibt sich bei der Anwesenheit in der Kirche. In Frankreich sind 67 % als Katholiken verzeichnet, aber nur 8% kommen regelmäßig zum Gottesdienst. In Russland sind 50 % der Bevölkerung als Mitglieder der Orthodoxen Kirche verzeichnet, aber nur 7 % nehmen monatlich am Gottesdienst teil. In Schweden sind nahezu 90 % als Lutheraner getauft, aber nur 1 % nimmt am Gottesdienst teil.

Im Gegensatz dazu zählen die meisten evangelikalen Gemeinden nur dann eine Person als Mitglied, wenn diese regelmäßig an den Gottesdiensten teilnimmt und ein heiliges Leben führt. Aus diesem Grund würde der Versuch die Anzahl der Mitglieder der evangelikalen protestantischen

Kirche mit der Anzahl der Mitglieder anderer Kirchen zu vergleichen darauf hinauslaufen, Äpfel mit Orangen vergleichen zu wollen.

### **Was die drei Kirchen gemeinsam haben**

Unabhängig von den Zahlen, teilen Protestanten, Katholiken und Orthodoxe dieselben grundlegenden Überzeugungen über das Christentum. Beispielsweise akzeptieren alle drei Kirchen das Credo von Nicäa, welches vom ersten Kirchenkonzil im Jahre 325 A.D. aufgenommen wurde. (mit einem kleinen Unterschied – vgl. dazu S. 165 hinsichtlich filioque) Alle drei Kirchen glauben an den Tod, die Grablegung und die Auferstehung Jesu Christi, an seine Göttlichkeit und an seine Wiederkunft. Alle drei Kirchen akzeptieren die Bibel als das Wort Gottes, und alle drei stimmen darin überein, das Umkehr und Glaube notwendig sind, um ewiges Leben zu haben und der Hölle entfliehen zu können.

Alle stimmen mit dem Gebet Christi in Johannes 17: „Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, damit sie alle eins seien...“ überein.

Weil die christlichen Kirchen soviel gemeinsam haben, glauben manche, dass ein Buch über die Unterschiede irreführend ist. Aber als die Apostel Paulus und Barnabas mit Christen konfrontiert wurden, die eine andere Doktrin vertraten, hatten sie einen „scharfen Disput und diskutierten mit ihnen“ (Apostelgeschichte 15,2). Dies zeigt, dass es durchaus erlaubt ist eine unterschiedliche Meinung zu Lehrauffassungen zu haben. Wahre Einheit meint nicht Unterschiede zu ignorieren, aber sie meint unsere Brüder inmitten solcher Unterschiede zu lieben. Dann heißt es weiter: „die Apostel und die Ältesten trafen sich um und diese Streitfragen zu betrachten“ und hatten „eine große Diskussion.“ Dieses wundervolle Wort „Diskussion“ zeigt, dass die Kirche, so unterschiedlich sie war, mit starken Emotionen auf beiden Seiten, doch fähig war diese Frage zu beantworten. Eine gründliche Untersuchung der Wahrheit ist nicht etwas, dass gefürchtet werden muss. Die Wahrheit kann der strengsten Untersuchung standhalten und dennoch glänzend hervortreten. Die Bibel sagt, „Suchet, und ihr werdet mich finden.“ Deshalb machen wir uns auf die Suche nach der Wahrheit ohne uns davor zu fürchten, sie zu finden.

### **BITTE BEACHTEN SIE:**

Um einen Vergleich zu erleichtern, hat dieses Buch, vor allem evangelischen protestantischen Theologie anstelle von liberaler protestantischer Theologie verwendet.

Obwohl es manchmal schwierig ist, das eine vom anderen zu unterscheiden, kann man im allgemeinen sagen, dass evangelikale Protestanten:

- 1) an die Bibel, als das buchstäblich von Gott inspirierte Wort ist, welches heute noch relevant ist, glauben.
- 2) an einen wahren Himmel, eine wahre Hölle und einen echten Teufel glauben
- 3) die Grundehren, wie die des Todes und der Auferstehung Jesu Christi als grundlegend glauben und deshalb nicht ernsthaft zur Debatte gestellt werden.

Viele liberale Protestanten akzeptieren diese drei Prämissen nicht, während (zumindest offiziell) Katholiken, Orthodoxe und evangelikale Protestanten dies sehr wohl tun. Deshalb liegt ein Vergleich, der die Sichtweise der liberalen Protestanten, welche fundamental von den anderen Kirchen abweicht, außerhalb des Spielraumes, der in diesem Buch gegeben ist.

Zweitens betrachtet man die katholische und orthodoxe Theologie, nehmen Sie bitte zur Kenntnis, dass ein sorgfältiger Umgang mit dem Zitat anerkannter Quellen gepflegt wurde, welches ebenso auf zitierte Dokumente zutrifft. Es ist jedoch durchaus möglich andere katholische oder orthodoxe Quellen zu finden, die dem hier präsentierten Material widersprechen, und sicherlich mö-

gen einzelne Gläubige sich zur offiziellen Position der Kirche unterscheiden. So ist eben die Verschiedenheit im Christentum. Bei der Auswahl der Quellen wurde große Anstrengung unternommen, um die zu wählen, die den Hauptstrom der Katholiken/Orthodoxen/evangelikal-protestantischen vertreten, und solche, die die Anerkennung durch die Päpste, die Bischöfe oder Patriarchen haben, sofern sie zutreffen.

---

1) Johnstone, Patrick, Operation World, Paternoster Publishing, Carlisle, U.K. (2001)

2) Kirchen welche als katholisch betrachtet werden und auch diejenigen, die dem Papst die Treue geschworen haben. Dazu gehören Unierte, Maroniten, Chaldäer, Melkite, armenischen und syrischen Katholischen Kirchen.

3) Definition durch Operation World: Mormonen und Zeugen Jehovas sind nicht enthalten, da sich ihre Überzeugungen deutlich vom traditionellen Christentum unterscheiden. Die Mormonen z. Bsp. lehren, dass es viele Götter gibt, und wir selbst zu Gott werden, und die Zeugen Jehovas sagen, dass Jesus ein geschaffenes Wesen sei und nicht Gott war. Vergleichen Sie dazu: <http://www.watchman.org/>.

4) Die Zahlen der Orthodoxen in diesem Buch beinhalten alle östlichen, orientalischen und nestorianischen Gruppen, Armenische (gregorianische), Alt-Orthodoxe, Alt-Kalendaristische, Syrische und die meisten Ukrainischen.

5) Christianity Today, 7. Februar 2000, vol. 44, Nr. 2, S. 29, auch bei <http://www.christianitytoday.com/ct/2000/002/22.29.html>

## 2. DIE DREI KIRCHEN: *Welche ist die Älteste?*

Es ist nicht ungewöhnlich für die katholische, die orthodoxe und die protestantische Kirche die Behauptung in Anspruch zu nehmen sie haben den ältesten christlichen Glauben und deshalb seien sie die einzig richtige Kirche.

Das Argument des Altertums ist eines der kraftvollsten Argumente. Welche Kirche kann schon beweisen, dass sie die älteste ist und kann aufgrund dessen argumentieren, dass sie die Richtige ist, dass alle die nach ihr gekommen sind, Hochstapler sind. Diese „älteste“ Kirche kann behaupten, sie seien Aposteln und zu Jesus am nächsten, denn sie ist länger hier als all die „neuen“ Kirchen. Sie kann sagen, dass deshalb ihre Lehren korrekt sind, und all jene Gemeinden, die von ihrer Lehrmeinung abgehen, auch von der Lehre der Apostel abgehen.

Also, welche ist nun die Älteste? Die Katholische? Die Protestantische? Die Orthodoxe?

Auf den ersten Blick, würde jemand normalerweise die Protestantische Kirche ausschließen, denn viele Menschen wissen, dass die evangelische Reformation mit Martin Luther begann, der vor 500 Jahren seine 95 Thesen an das Wittenburger Tor in Deutschland genagelt hat. Die Geschichte der katholischen sowie der orthodoxen Kirche kann noch leicht bis zu 1000 Jahr früher zurückverfolgt werden.

Die katholische und orthodoxe Kirche beziehen sich also folglich darauf, die Kirche der Apostel zu sein, welche treu die Traditionen gehalten hat, die von der Kirche des 1. Jahrhunderts an sie weitergereicht wurden. Die protestantische Kirche allerdings sagt, es gäbe zwei Arten des „Alten“ – alte Lehre und alte Organisationen. Eine Kirche, die länger existiert als die anderen hat organisatorisches Alter. Eine Kirche die alte Lehren hat, hat lehrmäßiges Alter.

Deshalb kann eine ältere Kirche, die ihre Glaubensüberzeugungen geändert hat, „neuer“ sein in ihrer Lehre, als eine jüngere Organisation, die sich an der Lehre der Apostel orientiert.

So ähnlich ist es auch mit der folgenden Illustration; jemand gründet eine antike Bibliothek in der er die Werke Shakespeares fördern will, aber über die Jahrhunderte wurden viele der Werke Shakespeares mit beliebteren Büchern ausgetauscht. Diese antike Bibliothek hätte über Jahrhunderte noch dieselbe Organisation. Sie ist am selben Ort, und hat denselben Namen, aber die Bücher haben sich verändert. Shakespeares Werken sind zahlreiche andere Bücher gefolgt. Die Bibliothek ist vom Ziel ihres Gründers abgekommen. Sie hat sich im Laufe der Zeit verändert. Zur selben Zeit wurde eine neue Bibliothek in einem anderen Gebäude eröffnet, dass sich ganz Shakespeare gewidmet hat. All die Bücher, die in dieser Bibliothek sind, sind von oder über Shakespeare. Obwohl es ein neueres Gebäude ist, hat es nicht dieselbe Geschichte wie die erste Bibliothek, sie ist zudem in einem anderen Gebäude und dennoch erfüllt sie ganz die Idee des Gründers, nämlich Shakespeare zu ehren. Diese Bibliothek verhält sich wahrhaftiger gemäß der Idee des Gründers, als die erste Bibliothek. Sie hat lehrmäßiges Alter, aber nicht organisatorisches Alter.

Diese Geschichte zeigt die Ansichtweise der Protestanten. Ihrem Empfinden nach macht es keinen Unterschied, ob eine Kirche schon länger vorhanden ist als eine andere. Eine lange Geschichte ist keine Garantie dafür, dass die Lehre der Kirche unverändert geblieben ist.

Aber wie kann jemand wissen, ob eine Kirche im Laufe der Jahrhunderte von der Lehre der Apostel abgekommen ist? Die einfachste Antwort ist, auf die Lehre der Apostel zu schauen und sie mit der gegenwärtigen Lehre der Kirche zu vergleichen.

Als reinsten Beweis nehmen die Protestanten das Neue Testament her, um zu zeigen was Jesus und die Apostel tatsächlich lehrten. Sie verwenden das Neue Testament als Maßstab, anhand dessen das Alter der Lehre in allen Kirchen gemessen wird. In dem vorliegenden Buch wurde auf-

grund der kontroversen Probleme, die betrachtet werden, dieser Maßstab immer und immer wieder verwendet.

Eine weitere Hilfe sind die Aufzeichnungen der frühen Kirchen. Wenn wir Beweise dafür finden, dass manche Traditionen erst hundert Jahre nach den Aposteln entstanden sind, dann können wir davon ausgehen, dass es sich hiermit um „neue“ Lehren handelt. Diese zweite Methode, die ermitteln soll wie es um das Alter der Lehre steht, ist nicht so einfach wie die Methode, das Neue Testament zu verwenden.

Jemand kann immer behaupten, dass eine gewisse Art von Praxis eine Tradition der Apostel war, aber dies objektiv zu prüfen, ist nicht einfach.

Immerhin sprechen wir über Ereignisse, die vor 2.000 Jahren passierten.

Aber viele, wenn nicht alle stimmen darin überein, dass die Schreiben der Kirchenväter eine präzise Aufzeichnung ihrer Zeit war. Katholische, orthodoxe und protestantische Autoritäten akzeptieren dies normalerweise als Beweis für die Ansichten der antiken Kirchenführer. Die Protestanten verwenden daher beide Methoden (das Neue Testament und die Schreiben der Kirchenväter) um antike Praktiken zu evaluieren. Ein solches Beispiel wäre das obligatorische Zölibat der Priester. Im Neuen Testament fehlen Hinweise dafür, denn Petrus und viele andere Jünger waren verheiratet. Die frühesten Verweise auf diese Praxis findet man im Jahre 315 A.D., und es wurde bis zum Jahre 692 A.D. in der orthodoxen Kirche und bis ins Jahr 1123 in der katholischen Kirche, formell nicht als Anforderung akzeptiert. (Vgl. das Kapitel Zölibat.)

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Protestantischen Leiter sich geeinigt haben, dass ihre Kirchen *organisatorisch* nicht so alt sind, wie die katholische oder die orthodoxe Kirche, aber sie empfinden, dass ihre *Lehren* älter sind, oder zumindest der Lehre der Apostel näher sind.

### **3. DIE KIRCHE: *Kann sie falsch sein?***

Manches mal wird argumentiert, dass es für die wahre Kirche Gottes unmöglich ist, dass sie Fehler macht. Wenn aber jemand die Ansicht akzeptiert, dass die Kirche keine Fehler machen kann, dann kommt er unweigerlich in ein Dilemma.

Nachdem so viele verschiedene Kirchen existieren, ist es unmöglich, dass alle richtig liegen, und wenn sie Fehler gemacht haben, dann können sie nach obiger Theorie nicht die wahre Kirche sein.

Die Auswirkung einer solchen Lehre verwirrt den Verstand. Wenn es nur eine wahre Kirche gibt, gehen dann alle anderen, die außerhalb dieser Kirche sind, zur Hölle? Wie kann jemand wissen, welche Kirche die Richtige ist?

Wenn es andererseits jedoch möglich ist, dass Kirchen falsch liegen können, dann müssen wir doch wissen, welche die Richtige ist. Wir müssen ebenfalls darauf bedacht sein, welche Lehren wir von diesen Kirchen akzeptieren, denn sie könnten ja falsch sein.

Also ist ein Betrachten beider Seiten dieses Argumentes gerechtfertigt.

#### **Die Orthodoxe / Katholische Sichtweise**

Katholische und orthodoxe Leiter behaupten, dass die Kirche als Ganzes keinen Fehler machen kann. Sie begründen dies mit der Aussage Jesu: „ich werde meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.“ (Math. 16,18)

Der katholische *Katechismus* (889) erklärt, Christus gab der Kirche „eine Teilhabe an seiner eigenen Unfehlbarkeit.“ Der orthodoxe Theologe, Professor Eusebius Stephanou schreibt, „Natürlich ist die Kirche, der Leib Christi, heilig und unfehlbar...“<sup>1</sup>

#### **Die Protestantische Sichtweise**

Protestanten sind davon überzeugt, dass es keine Stelle in der Schrift gibt, die zeigt, dass die Kirche nicht falsch sein kann. Tatsächlich, zeigen viele Stellen Kirchenfehler.

Einen Beweis, dass die Kirche lehrmässige Fehler macht, sieht man in der Offenbarung. Hier tadelt der Herr verschiedene Gemeinden aufgrund ihrer lehrmässigen Fehler: „Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du solche dort hast, welche die Lehre Bileams festhalten... So hast auch du solche, die in gleicher Weise die Lehre der Nikolaiten festhalten. (Offb. 2,14-15) „Aber ich habe gegen dich, dass du das Weib Isebel gewähren läßt... und meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen... Euch aber sage ich, den übrigen in Thyatira, allen, die diese Lehre nicht haben... ich werfe keine andere Last auf euch.“ (Offb. 2,20;24) Beachte das Wort „Lehre“ welches in der King James Übersetzung mit „Doktrin“ übersetzt wurde. Es war also falsche Doktrin. Die Kirche machte Fehler und Gott tadelte sie dafür.

Der Apostel Paulus prophezeite ebenfalls, dass falsche Lehren im Herzen der Gemeinden zu finden sein werden, die sogar von ihren Leitern ausgehen werden. „Ich weiß, dass nach meinem Abschied grausame Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht verschonen. Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her.“ (Apg 20,29-30)

Der Apostel Petrus prophezeite, dass falsche Lehren die Kirche heimsuchen würde. „Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden,

---

<sup>1</sup> Die Herausforderung der Ökumenischen Bewegung für die Orthodoxe Kirche, Seite 7.

die verderbenbringende Parteiungen heimlich einführen werden, indem sie auch den Gebieter, der sie erkaufte hat, verleugnen. Die ziehen sich selbst schnelles Verderben zu. (2Petr. 2,1).

In den Tagen Jesu und im Alten Testament, wurden die Gelehrten der Bibel, Schriftgelehrte genannt, auch dann, wenn sie falscher Lehre schuldig waren, so wie der Prophet Jeremias es ausdrückt: „Wie könnt ihr sagen: Wir sind weise, und das Gesetz des HERRN ist bei uns? In der Tat! Siehe, zur Lüge

hat es der Lügengriffel der Schriftgelehrten gemacht.“ (Jer. 8,8)

Mehr zum Thema Fehler in der Kirche, siehe das Kapitel „*Die Bibel: Wer hat das Recht sie auszulegen?*“

Nun zu dem Argument, dass die Kirche aufgrund von Math. 16,18 keine Fehler machen kann („ich werde meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.“), hier merken die Protestanten an, dass in biblischen Zeiten die Gerichte und Ältesten der Städte sich an den Stadttoren trafen um Entscheidungen zu treffen oder um Rat einzuholen (1Mose 23,10; Ruth 4,1-11; 1Könige 22,10; Hiob 29,7-12). Demzufolge sagt der Vers nicht aus, dass die Kirche immer frei von Fehlern sein wird – sondern nur, dass sie nicht von Komplotten, Anklagen, Strategien und Verteidigungen, von seiten der Hölle, überwunden werden wird.

## **4. DIE KIRCHE: *Kann man sie zerspalten?***

Einige Christen argumentieren, daß es unmöglich ist, die wahre Kirche in getrennte Konfessionen und Organisationen zu unterteilen. Diese Ansicht wird am häufigsten von der Orthodoxen oder Katholischen Kirche, die ihre relative Einheit mit den vielen verschiedenen protestantischen Kirchen vergleicht, vertreten.

Viele Katholische und Orthodoxe Leiter behaupten es gibt nur eine wahre Kirche und ihre sei die Einzig wahre. Die meisten Protestanten glauben, daß Einheit vielmehr durch den Geist, als durch Organisation entsteht und daß es möglich ist, in Einheit zu stehen, auch wenn man sich zu verschiedenen Organisationen bekennt.

### **Die Orthodoxe/Katholische Ansicht**

Orthodoxe und Katholische Führer gründen ihre Argumentation auf Epheser 4:5, indem der Apostel Paulus sagt: "Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe." Seitdem es also nur "einen Glauben" gibt, kann man diesen nicht zerstückeln.

Katholische und Orthodoxe Führer verwenden dementsprechend nicht das Wort "Konfession" um sich selbst zu beschreiben, da dies andeuten würde, sie wären nur eine von vielen christlichen Gruppen. Stattdessen behaupten sie, sie selbst sind die "Kirche", und deuten damit an, daß alle anderen Konfessionen außerhalb der Kirche stehen und daher weg gefallen sind. Ihr Argument ist, daß durch die Ablehnung der kirchlichen Tradition und Autorität die Protestanten in Uneinigkeit und Ketzerei gefallen sind.

Sie behaupten, die Tatsache, daß es so viele protestantische Kirchen gibt, und alle verschiedene Meinungen verkünden, ist Beweis dafür, daß sie nicht alle recht haben können.

### **Die Protestantische Ansicht**

Protestanten einigen sich, daß die Kirche geistlich nicht unterteilt werden kann. Gott kennt alle die von Ihm stammen, und es gibt keine Spaltung mit Ihm. Es gibt in der Tat nur eine Kirche, von der Sünde erlöst und aufgerufen, um Gott zu dienen. Aber diese einheitliche, himmlische Kirche wird auf der Erde durch verschiedene Arten organisiert, basierend auf unterschiedliche Überzeugungen, kulturelle Merkmale und Präferenzen. Die Mitglieder dieser einen Kirche sind nicht in jedem Punkt der gleichen Meinung, aber in den Augen Gottes ist sie nicht entzweit. Zum Beispiel zeigt das Neue Testament von Anfang an Spaltungen zwischen den Gläubigen. Sie waren sich über viele unwichtige Lehren uneinig, sogar darüber, wer ihre Leiter sein sollten, und doch nennt sie die Bibel Christen.

Beispielsweise sagt Röm 14:1: "Nehmt den Schwachen im Glauben an, ohne über Gewissensfragen zu streiten." Paulus sagt hier, daß es tatsächlich "zweifelhafte Angelegenheiten" gibt, welche die Christen doktrinär trennen, aber er betont, daß dies kein Grund sein soll, die Christen geistlich zu trennen ("nehmt ihn an"). Christen müssen sich nicht in jeder Lehre einigen. Paulus sagt nehmt sie trotzdem an.

### **Spaltungen in der frühen Kirche**

Das neue Testament zeigt, daß die frühen Christen in Beschnittene und Unbeschnittene Gruppen geteilt waren: "Und als Petrus nach Jerusalem hinaufkam, machten die aus der Beschneidung ihm Vorwürfe." (Apostelgeschichte 11:2)

”Aber einige von der Richtung der Pharisäer, die gläubig geworden waren, standen auf und sprachen: “Man muß sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz Mose zu halten” ( Apostelgeschichte 15:5)

Beachten Sie die Phrasen "die beschnittenen Gläubigen" und "einige der Gläubigen, die der Partei der Pharisäer angehörten."

Zwei Dinge können daraus geschlossen werden: Erstens, diese Menschen waren nicht einer Meinung und unterschieden sich von anderen Christen, und zweitens, daß sie trotzdem Gläubige genannt wurden. Diese Partei der Pharisäer hatte starke Meinungen und großen Einfluss. Sogar der Apostel Petrus hatte Angst vor ihnen. “ Bevor nämlich etliche von Jakobus kamen, aß er mit den Heiden; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er die aus der Beschneidung fürchtete." (Galater 2:12)

Paulus hatte eine "scharfe Auseinandersetzung und Diskussion mit ihnen" wie Apg 15:2 sagt. Ein Apostel Gottes hatte eine stark abweichende Meinung von ihnen und dennoch waren sie Christen.

Die Korinthische Kirche wurde auch in mindestens zwei Gruppen unterteilt, sagt uns die Bibel (1 Kor. 3:3-4): die Anhänger von Paul und die Anhänger des Appollos. “ denn ihr seid noch fleischlich. Solange nämlich Eifersucht und Streit und Zwietracht unter euch sind, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise? Denn wenn einer sagt: Ich gehöre zu Paulus! der andere aber: Ich zu Apollos! — seid ihr da nicht fleischlich?”

Paulus sagte, was wichtig war, ist ihre Treue zu Gott und nicht in ihre menschlichen Führer: “Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Gedeihen gegeben. So ist also weder der etwas, welcher pflanzt, noch der, welcher begießt, sondern Gott, der das Gedeihen gibt.” (1 Kor 3:6-7).

Die frühe Geschichte der Kirche (nachdem das neue Testament abgeschlossen wurde) zeigt auch viele Spaltungen und Brüche, von denen es heute noch viele gibt. Dementsprechend kann das Argument, daß die Kirche bis 1054 n. Chr. vereint war (als sich die katholischen und orthodoxen Kirchen spalteten), nicht durch Geschichte oder die Schrift unterstützt werden. Zum Beispiel:

1) In 172 n. Chr. trennten sich die Montanisten von anderen Kirchen und bestanden bis ins fünfte Jahrhundert. Sie gleicheten sich mehr den Pfingstlern als den Kirchen jener Zeit.

2) In 251 n. Chr. brachen die Novationisten aus den anderen Kirchen. Sie befürworteten eine viel strengere Disziplin der gefallenen Mitglieder der Kirche als die der meisten anderen Kirchen. Sie etablierte ein Netzwerk von eigenen Kirchen und eine separate Bewegung bis hin ins 7. Jahrhundert, wenn sie in den Schriften von Eulogius, Patriarch von Alexandria (580-607 n. Chr.), angegriffen wurden.

3) In 451 spaltete sich die Nestorianische Kirche ab und später die Monophysitischen Kirchen weil sie nicht mit dem Konzil von Chalcedon über die Natur von Jesus einverstanden waren. Monophysitische Kirchen existieren noch heute in Indien, Armenien, Syrien, Ägypten, Eritrea und Äthiopien. Enzyklopädie Britannica besagt: "In der heutigen Zeit werden Kirchen die in der Regel als Monophysitische (die Koptischen, die Syrische und die Armenische) eingestuft sind, vom Römisch-Katholischen, Orthodoxen und Protestantischen Christentum im wesentlichen als orthodox in ihrer Lehre der Person Jesu Christi anerkannt. Die Nestorianer-Kirchen existieren heute in erster Linie im Irak, Syrien und Iran.

Nachträgliche Spaltungen, die bis zum heutigen Tag existieren, umfassen natürlich die Katholisch-Orthodoxische Spaltung (1054 n. Chr.), die Protestantisch/Katholische Spaltung (16. Jahrhundert), die Orthodoxe/Alt-Gläubige Spaltung (17. Jahrhundert) und viele andere.

Klar ist, daß die Christliche Kirche - was bedeutet, daß alle Christen - mit dem Ausgießen des Heiligen Geistes zu Pfingsten began. Unterschiede entstanden allmählich und langsam zwischen den Kirchen. Der tatsächliche Zeitpunkt zu dem die einzelnen Kirchen entstanden sind, ist oft schwer zu platzieren. Zum Beispiel gibt es keine bestimmte Zeit, wenn man sagen kann, "Das war der Tag, an dem die Orthodoxe Kirche gegründet wurde". Die Merkmale der Orthodoxen Kirche entstanden nach und nach, genau so wie die Merkmale der Katholischen Kirche.

Ikone erschienen beispielsweise allmählich vom vierten Jahrhundert bis in das sechste. (Siehe Kapitel über Ikone). Die katholische Kirche genehmigt neue Doktrinen so spät wie 1950, wenn es die leibliche Himmelfahrt Mariens als eine offizielle Lehre der katholischen Kirche anerkannte. (4)

Protestanten glauben diese Änderungen in der Lehre sind Beweise dafür, daß die die Kirche im ersten Jahrhundert während der Lebenszeit der Apostel und kurz nach Christi Himmelfahrt, sich in ihrem vollkommensten Zustand befand. Seit dieser Zeit hat die Kirche gekämpft, wieder auf dieses Niveau der wundertätigen Kraft und Heiligkeit zu kommen.

### **Ist Einheit organisatorisch oder geistlich?**

Trotz der vielen Spaltungen in den Kirchen heute - katholische, protestantische und orthodoxe - verfechten viele Christen heute, daß die Kirche immer noch geistlich vereint ist, wenn auch nicht organisatorisch. Sie glauben an eine Einheit in Christus, die Organisationsstrukturen und geringfügige Unterschiede in der Lehre verdrängt. Protestanten glauben, daß Einheit die Grenzen der verschiedenen Gruppen überquert. Zum Beispiel teilen Protestanten fundamentale Lehren über die Göttlichkeit Christi, Buße und Glauben an Gott, die Eingebung der Schriften, Himmel, Hölle und ewiges Urteil. Protestantische Kirchen haben verschiedene Ansichten über Kirchenleitung und andere kleinere Probleme. Aber ihre wesentliche Einheit in Christus und Hingabe zu ihm bleibt unverändert. Dadurch entsteht eine Einheit, die organisatorische Vielfalt ersetzt. Der Beweis für diese Einheit wird durch Zusammenarbeit mit anderen Gruppen in öffentlicher evangelischen Arbeit, Missionsorganisationen und gemeinsamen Projekten belegt.

Beispiele für diese interkonfessionelle Zusammenarbeit umfassen Sendungen wie 700 Club und Focus on the family, Missionen wie Campus Crusade und Jugend mit einer Mission, Publikationen wie Christianity Today und Organisationen wie die National Association of Evangelicals und der Billy Graham Evangelistic Association, um nur einige zu nennen.

Alle diese vereinen hauptsächlich evangelische Protestantische Christen.

Letztlich vermerken Protestanten, daß theologische und organisatorische Spaltungen nicht nur in den protestantischen Kirchen, sondern auch in orthodoxen und katholischen Kirchen existieren. Eine Liste der sieben katholischen und 13 Abtrünnigen orthodoxen Gruppen und Kirchen ist unten angeführt.

### **Abtrünnige Katholische Kirchen und Gruppen**

ALT-KATHOLISCHE KIRCHE: Die alt-katholische Kirche brach ab von Rom in den 1870er Jahren in Opposition gegen die neue Doktrin der päpstlichen Unfehlbarkeit des Ersten Vatikanischen Konzil's. Katholische Kirchen, die sich davon trennten gab es hauptsächlich in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die heute aber in vielen anderen Ländern, einschließlich der USA, existieren. Mitglieder behaupten, sie folgen einer authentischeren Katholischen Tradition als die von

Rom. Sie beanspruchen die apostolische Erbfolge von Bischof von Utrecht in den Niederlanden. (5)

GESELLSCHAFT VON ST. PIUS X: Diese internationale katholische Abspaltung wurde vom Französischen Erzbischof Marcel Lefebvre in 1970 gegründet um "die traditionelle katholische Priesterschaft und alle damit zusammenhängenden Werke aufrecht zu erhalten", wie sie auf ihrer Webseite sagen. Sie halten Messen in Latein und lehnen Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzil's ab. Diese Gesellschaft ist in 31 Ländern aktiv und hat sechs Seminare und 453 Priester. Erzbischof Lefebvre wurde aus der Katholischen Kirche verbannt.(6)

GESELLSCHAFT VON ST. PIUS V: Diese Katholische Abspaltung beschreibt sich selbst als " eine Organisation der traditionellen katholischen Priester für die Erhaltung der traditionellen lateinischen Messe". Es hat sein eigenes Seminar und Kloster in Round Top, New York. Sie argumentieren daß die Veränderung der Messe in 1962 die Kirche ohne ein echtes Priestertum hinterlies und die Wirksamkeit der Sakramente in Frage stellte. Sie sind gegen die sogenannten liberalen Tendenzen in der katholischen Kirche (7)

LATEINISCHE TRIDENTINE KIRCHEN — UNA VOCE: Dies ist eine Vereinigung von Katholiken und katholischen Kirchen, in 24 Ländern vertreten, welche die Messe in Latein verfechten. Gegründet im Jahre 1964, die Gruppe, Una Voce genannt, stellt sich gegen die Entscheidung des zweiten Vatikanischen Konzil's, die Messe in der Sprache des Volkes zu halten. Sie ist allerdings immer noch unter der Autorität des Papstes, der lateinische Messen in den meisten Fällen erlaubt. (8)

TRADITIONALISTISCHE KATHOLISCHE BEWEGUNG: Gegründet vom Pfarrer Gomma DePauw, J.C.D.von Westbury, New York in 1965, um entgegenzuwirken, was er "Hootenanny Messen" nannte. Sie basieren ihre Unterstützung für eine traditionelle lateinische Messe auf eine Erklärung zur Gründung der lateinischen Messe von Papst Pius V in 1570: "Durch diese unsere Verordnung, um auf ewig gültig zu sein, betimmen und verordnen wir, daß nie irgendetwas hinzugefügt, weggelassen oder geändert wird in diesem Missal." (9)

EINE HEILIGE KATHOLISCHE APOSTOLISCHE ROMISCHE KIRCHE: Diese kleine katholische Gruppe lehnt Vatikan II ab und wählte ihren eigenen Papst am 16.Juli 1990. David Bowden ist jetzt als Papst Michael bekannt. Die Kirche hat ihren Hauptsitz in Kansas. (10)

WAHRE KATHOLISCHE KIRCHE: Diese Montana-basierte US Gruppe glaubt auch daß die Katholische Kirchen Führung nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil ketzerisch wurde. Jetzt behaupten sie, die wahre Katholische Kirche zu sein und wählten daher ihren eigenen Papst, Papst Pius XIII, im Jahr 1998. (11)

### **Abtrünnige Orthodoxe Kirchen**

*Die unten angeführten Kirchen sind alle Ost Orthodoxe insofern sie Ikone benützen, den Papst ablehnen\* und filioque ablehnen, sich aber untereinander aus verschiedenen Gründen nicht einig sind\* (mit Ausnahme der unierten Kirchen).*

WAHRE ORTHODOXE KIRCHE: Dies ist eine Gruppe von etwa 100 orthodoxen Gemeinden in Russland und der russisch sprechenden Regionen der Ukraine, die gegen die Russische Orthodoxe Kirche rebellierte und die Wahre russisch-orthodoxe Kirche bildete (TROC). (12)

RUSSISCH ORTHODOXE KIRCHEN IM AUSLAND: ROCOR wurde von flüchtlings-russisch orthodoxen Bischöfen 1923 in Jugoslawien gegründet und hat ihren Hauptsitz in New York. Ein paar TROC Kirchen sind mit ROCOR verbunden. Führer der Kirche wurden von der sowjetischen Regierung von der russisch –orthodoxen Kirche abgeschnitten, nachdem sie sich weigerten, ein Gelübde der Treue zu unterzeichnen. ROCOR hat heute weltweit 15 Diözesen und hat rechtliche Kontrolle über einige der heiligen Stätten in Jerusalem. Es hat Kloster und Stifte in mehreren Ländern und Gemeinden in den meisten US Bundesstaaten. Ein Vorschlag in 2006, ROCOR als einen sich selbst regierenden Teil der Russisch Orthodoxen Kirche anzunehmen, wurde von beiden Gruppen akzeptiert. 13

ALTGLÄUBIGE: Eine der größten Gruppen aus dieser Gemeinschaft mit anderen Orthodoxen nennt sich die “Alten Brüder”, mit annähernd 2 Millionen Mitgliedern. Sie löste sich von der russisch orthodoxen Kirche in 1666-67 während dem Roskol Streit darüber, wie das Zeichen des Kreuzes zu machen sei. Es gibt rund 250 Gemeinden der Altgläubigen in Russland und noch viel mehr in Asien, Brasilien, Kanada und den Vereinigten Staaten. In 1971 hat der Rat der Russisch Orthodoxen Kirche alle Bannflüche aufgehoben und erkannte die uneingeschränkte Geltung der alten Riten, allerdings sind die beiden Gruppen immer noch getrennt. 14.

DIE RUSSISCH ORTHODOXE/UKRAINISCH ORTHODOXE KIRCHE : Das russische Patriarchat ist natürlich die größte der vier traditionellen Orthodoxen Kirchen in Russland. Mitgliedschaft Schätzungen variieren je nachdem wie das definiert wird. Etwa die Hälfte der Russen sagen sie sind Orthodox, aber nur drei Prozent nehmen an der wöchentlichen Liturgie teil. Verbunden mit der Russisch Orthodoxen Kirche-Moskau Patriarchat- ist die Ukrainische Orthodoxe Kirche des Moskauer Patriarchats. Es ist die größte Kirche in der Ukraine, mit 34 Bischöfen und 6,500 Gemeinden. Es ist die einzige Orthodoxe Kirche in der Ukraine die vom Rest der Orthodoxen Welt anerkannt wird. Das Moskauer Patriarchat gab ihr semi-autonomen Status im Jahr 1991.

DIE UKRAINISCH ORTHODOXE KIRCHE, KIEWER PATRIARCHAT: Die UOC-KP ist die zweit größte Ukrainisch Orthodoxe Kirche mit 1,300 Gemeinden und 1,600 Priestern. Sie ist in der Ost- und Mittel Ukraine und der Volhynien Region verwurzelt. Diese beliebte Konfession wurde im Jahr 1992 gegründet als sich die Ukrainische Autokephale (sich selbst regelnde Kirche) Orthodoxe Kirche (UAOC) sich einer Absplittierungsgruppe der Moskauer Patriarchatischen Kirche anschloß. Diese Konfession hatte viele Unstimmigkeiten. Fünf ihrer Bischöfe trennten sich in 1993 um eine neue UAOC in 1993 zu gründen. Fünf weitere schloßen sich 1994 wieder der von Moskau unterstützten Ukrainischen Orthodoxen Kirche an. 15

DIE UKRAINISCHE AUTOKEPHALE ORTHODOXE KIRCHE: Wie bereits oben erwähnt, wurde die Ukrainische Autokephale Orthodoxe Kirche (UAOC) gebildet, als einige Bischöfe sich anderen Ukrainischen Orthodoxen Kirchen anschlossen. Sie beansprucht etwa 1,200 Gemeinden, andere aber schätzen 550 Gemeinden und 220 Priester. 1996 teilte sich die UAOC in zwei Fraktionen, der abtrünnige Teil vom Metropoliten Vasili Bodnarshchuk geleitet. Im November 1996 setzten UAOC Bischöfe Patriarch Dimitri ab. Sein Nachfolger, Bischof John (Boichuck) übertrug anschließend seine Verbundenheit mit dem Ukrainisch Orthodoxen-Kiewer Patriarchat. 16

DIE UKRAINISCHE OST-TRADITION KATHOLISCHE KIRCHE: Diese Kirche umfasst 5 Millionen Mitglieder (17 Prozent der Ukrainer) in 3,000 Gemeinden in denen 1,700 Priester dienen. Sie wurde vor mehr als 400 Jahren gegründet in einem Versuch, Orthodoxe Christen in die Katholische Kirche zu führen. Sie verwenden orthodoxe Rituale, Ikone und Liturgien, schwören aber dem Papst Treue.

MAZEDONISCH/MONTENEGRISCH ORTHODOXE KIRCHE: Die Mazedonische Orthodoxe Kirche brach von der Serbisch Orthodoxen Kirche 1967 ab. Diese Kirche wurde von anderen Orthodoxen Kirchen nie anerkannt. 1994 proklamierte die Serbisch Orthodoxe Kirche die Mazedonisch Orthodoxe Kirche als schematisch. Die Serbisch Orthodoxe Kirche lehnt auch eine Anerkennung der Montenegrisch Orthodoxen Kirche, 1993 gegründet, ab. 18

BULGARISCH SCHISMA: Die Spaltung welche die Bulgarische Orthodoxe Kirche seit 1992 abtritt, wurde von einem staatlichen Versuch, einen Patriarch durch einen anderen zu ersetzen, verursacht. 19

KOPTISCHE KIRCHEN: Die Ägyptisch Koptische Orthodoxe Kirche (8 Millionen), die Eritraisch Koptisch Orthodoxe Kirche (1.6 Million) haben sehr viel mit anderen Orthodoxen gemein, teilen sich aber durch ihre Ablehnung des Chalcedonschen Konzils über die Natur Christus. 20

ARMENISCH ORTHODOXE KIRCHE: Die 2.7 Millionen Mitglieder der Armenischen Orthodoxen Kirche sind nicht Chalcedonisch, so wie die Koptischen Kirchen. Als solche wurden sie auch nicht von den übrigen Orthodoxen akzeptiert. 21

SYRISCH ORTHODOXE KIRCHE: Drei orthodoxe Konfessionen in Syrien sind nicht Chalcedonisch: Syrisch Orthodoxe (90,000), die Assyrische Ost Kirche (48,000), und die Armenische Apostolische Kirche (118,000). 22

INDISCH ORTHODOXE KIRCHE: Die 1.9 Millionen Gläubigen in der Malankara Orthodoxen Syrischen Kirche in Indien beanspruchen geistliche Abstammung vom Apostel Thomas, der vor 2000 Jahren nach Indien kam. Sie halten sich an Nestorianisches (nicht Chalcedonisches) Christentum. Sie haben Verbindung mit der Syrischen Jakobiner Kirche. 23

---

1) Eerdman's Handbuch zur Geschichte des Christentums S. 74

2) Ibid S. 78

3) Vol. 8, S 264

4) Katechismus der Katholischen Kirche, S. 274

5) [http://members.tripod.com/Old\\_Catholic/history.html](http://members.tripod.com/Old_Catholic/history.html)

6) <http://www.fsspx.org/fran/index.html>

7) <http://www.sspv.net/>

8) <http://unavoce.org>

9) <http://www.latinmas-ctm.org/>

10) <http://www.catholicchurch.homestead.com/>

11) <http://www.truecatholic.org/>

- 12) Janice Broun, "Zuständigkeitsfragen Konflikte zwischen Orthodoxen und Ost-Ritualen Katholiken Russland und der Ukraine", *Ost-West Kirche und Ministerium Report*, Sommer 1997, und [http://theorthodox.org/true\\_orthodox\\_church2.htm](http://theorthodox.org/true_orthodox_church2.htm)
- 13) Interfax, 29. Juni 2006 (<http://www.interfax-religion.com/?act=dujour&div=75>), [www.synod.com](http://www.synod.com)
- 14) <http://www.starover.ee/history/html>, <http://cnewa.org>
- 15) <http://saveouruoc.com/coopercity.html>
- 16) <http://www.uaox.org/>
- 17) <http://www.cin.org/rite.html>
- 18) <http://www.mpc.org.mk/English/default.asp>
- 19) <http://www.cnewa.org>, [www.coptic.net/EncyclopediaCoptica/](http://www.coptic.net/EncyclopediaCoptica/)
- 21) [http://i-ceas.com/e.o/arm\\_orth.htm](http://i-ceas.com/e.o/arm_orth.htm), [www.cnewa.org](http://www.cnewa.org)
- 22) <http://www.syrianorthodoxchurch.org>
- 23) <http://www.indianorthodoxchurch.com>, [www.cnewa.org](http://www.cnewa.org)

## **5. DIE BIBEL: *Wichtiger als Tradition?***

Unter den zahlreichen Unstimmigkeiten zwischen Protestanten, Katholiken und Orthodoxen gibt es eine grundlegende Meinungsverschiedenheit von der fast alle anderen stammen – sola scriptura.

Sola Scriptura ist lateinisch für "nur Schrift". Es ist die Überzeugung, daß die Bibel die endgültige Autorität in Fragen der Lehre ist und jeder Überlieferung überlegen. Es handelt sich um eine grundlegende Lehre, die alle Protestantischen Kirchen teilen.

Sie sind der Meinung, daß alle Überlieferungen sich mit dem was in der Bibel gelehrt wird, übereinstimmen müssen. Kirchenreformer Martin Luther verfochte dies schon vor fast 500 Jahren.

### **Der Orthodoxe und Katholische Standpunkt**

Orthodoxe und Katholische Kirchen argumentieren dagegen, daß Überlieferung, besonders wenn es so von den Kirchenvätern und den sieben kirchlichen Räten bestimmt wird, wichtiger als die Schrift ist, wenn es darum geht, die Schrift zu interpretieren, Lehre zu entwickeln und schwierige Fragen zu beantworten. Die Schrift ist Teil dieser Überlieferung, aber ist ihr nicht überlegen, behaupten sie.

Die Katholische Kirche denkt, daß die ungeschriebene Überlieferung ein Teil des Wortes von Gott ist: "... das Wort Gottes, ob in seiner schriftlichen Form oder in der Form der Überlieferung ..."  
1 Der Orthodoxe Schriftsteller George Florovsky sagte, daß die Bevorzugung der Bibel über die Kirchentradition "die Sünde der Reformation" ist. Orthodoxer Theologe John Meyendorff sagte einfach, daß Sola Scriptura mit dem Christentum unvereinbar ist. 2

Die Orthodoxe Ansicht besteht darin, daß Kirchtradition die Wahrheit bestimmen sollte. Die Quelle für die Kirchtraditionen ist die Bibel, die sieben ökumenischen Konzile, Schriften der Kirchväter, der Liturgie, des Kirchenrechtes, und der Ikonen. Die Katholische Kirche behauptet auch, daß sie sich nicht allein auf die Bibel verlässt, sondern auch Überlieferungen verwendet, um Doktrin zu bestimmen. 3

Orthodoxe und Katholische Führer finden Unterstützung für die Überlieferung in den Anmerkungen des Apostels Paulus. Er schrieb, "Ich lobe euch, Brüder, daß ihr in allem an mich gedenkt und an den Überlieferungen festhaltet, so wie ich sie euch übergeben habe" (1Kor. 11:2). Er befahl den Thessalonichern, "daß ihr euch von jedem Bruder zurückzieht, der unordentlich wandelt und nicht nach der Überlieferung, die er von uns empfangen hat" (2Thes 3:6-7). Er sagte ihnen auch "... und haltet fest an den Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch ein Wort oder durch einen Brief von uns" (2Thes 2:15).

Katholische und Orthodoxe Autoren sagen, daß diese mündlichen Aussagen der Apostel auf die Paulus hinweist, die Grundlage für einige ihrer Überlieferungen sind.

### **Der Protestantische Standpunkt**

Jedoch glauben Protestanten, es gibt keinen Beweis, daß die Orthodoxen oder Katholiken Kirchen die Überlieferungen auf die Paul hinweist, praktizieren.

Erstens, es sollte bemerkt werden, daß jede Überlieferung nachdem Paul lebte, begann, nicht eine von denjenigen gewesen sein könnte, auf die er sich bezog.

Tatsächlich zeigt Forschung, daß viele Überlieferungen Hunderte von Jahren nach den Aposteln anfangen (*Siehe die Kapitel über Ikonen und Säuglingstaufe.*)

Es gibt keine Beweise für sie in der Bibel, noch in der Geschichte der frühen Kirche. Entsprechend könnten sie nicht diejenigen gewesen sein, auf die sich Paul bezog, seitdem diese Überlieferungen viele Jahre nach Paulus' Tod entstanden.

Zweitens, Paul hätte sicher von den Jesus' Aussagen gewußt, daß die Schrift wichtiger ist als Überlieferungen. Entsprechend scheint es sehr unwahrscheinlich, daß er Überlieferungen weitergegeben hätte, die der Schrift widersprechen.

In Markus 7:8 sagte Jesus, "Denn ihr verlaßt das Gebot Gottes und haltet die Überlieferung der Menschen ein". In Matt 15:3 und 6 sagte er: "Und warum übertretet ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen?...Und so habt ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen aufgehoben".

In anderen Worten, Jesus hat darauf hingewiesen, daß es nicht richtig war, menschliche Überlieferungen die gegen das Wort Gottes verstoßen, zu akzeptieren.

Paulus sagte das gleiche in 1 Cor. 4:6, als er warnte: "...in eurem Denken nicht über das hinausgehen, was geschrieben steht". Dieses Prinzip erlaubt für mündliche Überlieferungen, aber beschränkt sie auf die Grenzen, die in der Heiligen Schrift geschrieben sind.

Drittens, die Tatsache, daß Paulus nur mündliche Überlieferungen erwähnt, jedoch nicht welche, bedeutet, daß es schwierig ist, Überlieferungen mit seiner Aussage zu unterstützen.

Wer kann auf der Grundlage von solchen Schriften sagen ob ihre Überlieferungen diejenigen sind von denen Paulus sprach, oder ob er sich auf andere bezog? Wir können nur sagen, daß er sich nicht auf Überlieferungen, die später entstanden sind, bezog, noch bezog er sich auf Überlieferungen, die der Schrift widersprechen.

Zum Beispiel, in Kol 2:8 warnt uns Paulus gegen diese falschen Überlieferungen: "Habt acht, daß euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß." Christus Worte zu Sola Scriptura sind natürlich die maßgeblichen von allen. Ähnlich schreibt Paulus, daß "die Schrift die Grundlage für die wahre Lehre ist: "Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet." (2 Tim 3:16-17)

Paulus sagt, daß die Heilige Schrift die Quelle für die Lehre ist. Er führt weiter aus, daß ihr Ergebnis ein "perfekter" Mann Gottes wird, bereit gute Werke zu tun. Von Überlieferung wird hier nichts erwähnt. Ebenso, wenn befragt, hat Jesus nie ein Argument mit Überlieferungen beantwortet, aber hat sich stattdessen auf die Schrift bezogen mit den Worten: "Es steht geschrieben". Matt 4:4-10, 21:13, 26:31, Markus 7:6, 9:12, Lukas 4:4-12, 10:26, Johannes 8:17, 10:34).

## **Andere Probleme mit Überlieferungen**

Wie oben bereits erwähnt, leiten Orthodoxen ihre Überlieferungen von sieben Quellen ab, die sie Heilige Tradition nennen: die Bibel, die sieben Ökumenischen Konzilien, später Räte, Kirchenväter, die Liturgie, Kirchenrecht und Symbole.

Protestanten bemerken, daß die Interpretation dieser sieben Quellen einheitlich nicht möglich ist. Zum Beispiel, denken die Katholischen und Orthodoxen Kirchen, daß die sieben ökumenischen Räte unfehlbar sind, aber diese Räte widersprechen anderen ähnlichen Räten. (sich Kapitel über die sieben ökumenischen Räte.)

Spätere Räte werden manchmal und manchmal auch nicht als Quellen der Überlieferungen akzeptiert. Diese können modifiziert werden. Überlieferungen können auch auf lokalen Räten oder den Briefen von Bischöfen beruhen, aber alle natürlich nicht.

Die Liturgie wird auch als Quelle der Lehre der kirchlichen Überlieferungen, akzeptiert darunter nicht nur die Worte, sondern die Aktionen die während der Liturgie durchgeführt werden.

Aber einige Liturgien widersprechen der Bibel, z. B. die Aussage in Chrysostoms-Liturgie daß Kommunion ewiges Leben gewährt. (siehe das Kapitel über Kommunion.)

Kirchenrecht (kirchliches Gesetz) wird als Quelle der Überlieferungen akzeptiert, aber der Orthodoxe Bischof Ware gesteht zu, daß einige dieser Gesetze veraltet sind.

Ikone (Bilder) sind auch eine offizielle Quelle der Lehre in der Orthodoxie, aber sie sind nicht sehr konkret. Orthodoxe und Katholische Lehre akzeptiert auch die Kirchväter als eine Quelle der Überlieferung während sie zugibt, daß individuelle Schriftsteller sich zuweilen geirrt und sich zuweilen einander widersprochen haben. (siehe Kapitel zu den Kirchvätern.) Aber viele dieser Kirchenväter vertreten die Meinung der Protestantischen Position von Sola Scriptura, wie unten aufgeführt.

John Chrysostom: “Alle Dinge sind schlicht und einfach in der Heiligen Schrift; alle notwendigen Dinge sind offensichtlich. 4 (*ANMERKUNG: hier gibt der große Kirchenvater die Erklärung ab, daß alle notwendigen Dinge in der Bibel sind. Das bedeutet natürlich, daß Überlieferungen nicht notwendig sind.*) “Daher stammen unsere unzähligen Übel - aus der Unkenntnis der Schriften; davon ist die Plage der Ketzereien entstanden; daraus stammen fahrlässige Leben, daraus Werke ohne Vorteil.” 5 (*ANMERKUNG: in der Tat sagt er, daß die Schrift verwendet werden soll, um die Wahrheit zu bestimmen - er macht keine Erwähnung der kirchlichen Überlieferung*”).

Irenaeus: “ Wir haben den Plan unserer Erlösung von .... denjenigen gelernt, durch die das Evangelium zu uns gekommen ist.....in einer späteren Periode, durch den Willen des Gottes, gaben sie das Evangelium an uns durch die Schrift weiter, um Boden und Säule unseres Glaubens zu sein.” 6 (*ANMERKUNG: Irenaeus sagt die Schrift ist der Grund und die Säule unseres Glaubens – in anderen Worten, die Quelle von der wir bestimmen was Wahr ist und was nicht Wahr ist. Dies ist auch eine Protestantische Ansicht.*)

Gregory von Nyssa: “Wir machen die Heiligen Schriften die Regel und das Maß jeder Lehre; wir festigen nötigerweise unsere Augen darauf und genehmigen alleine das was mit der Absicht jener Schriften in Einklang zu bringen ist.” 7 (*ANMERKUNG: Gregory wird besonders in den Orthodoxen Kreisen respektiert. Er sagt sie nehmen nur jene Lehren und Überlieferungen an, “die mit der Bibel in Einklang gebracht werden können” Das ist eine ausgezeichnete Summierung der Protestantischen Lehre.*)

Augustinus: “Dieser Vermittler (Jesus Christus)..... inspirierte die Schrift die als Kanonische und höchste Autorität angesehen wird und zu dem wir Glauben schenken im Bezug auf all die Wahrheiten, die wir kennen sollten und doch, durch uns selbst, nicht in der Lage sind zu lernen.8 (*ANMERKUNG: Augustinus sagt die Schrift ist "höchste Autorität" um die Wahrheit zu beschliessen.*)

Cyrrill von Jerusalem: “Über die Göttlichen und heiligen Geheimnisse des Glaubens betreffend sollten wir nicht einmal die beiläufigsten Bemerkungen ohne die Heilige Schrift machen: noch sollten wir durch bloße Wahrscheinlichkeiten und die Kunst der Argumentation beiseite gezogen werden. Denn glaube nicht mir weil ich Euch diese Dinge sage, es sei denn, Ihr erhaltet von der Heiligen Schrift den Beweis für was dargelegt ist: diese Erlösung, welche unser Glaube ist, kommt nicht durch geniales Denken sondern durch den Beweis von der Heiligen Schrift.”

Jerome: “Wie wir jene Dinge akzeptieren, die geschrieben sind, so weisen wir jene Dinge zurück, die nicht geschrieben sind. 10 (*In der Schrift*)”

Basil: “Ich finde es nicht gerecht, daß der Brauch den sie unter sich erhalten, als Gesetz und Regel der Orthodoxie angesehen werden sollte....Deshalb laßt Gott inspirierte Schrift zwischen uns entscheiden; und auf welcher Seite auch immer Lehren im Einklang mit dem Wort Gottes gefunden werden, zu Gunsten dieser Seite wird die Stimme der Wahrheit abgegeben.” 11

Athanasius: “Die Heiligen und inspirierten Schriften sind ausreichend, um die Wahrheit zu deklarieren....” 12

## 6. DIE BIBEL: *Wichtiger als Tradition?*

Unter den zahlreichen Unstimmigkeiten zwischen Protestanten, Katholiken und Orthodoxen gibt es eine grundlegende Meinungsverschiedenheit von der fast alle anderen stammen – sola scriptura.

Sola Scriptura ist lateinisch für "nur Schrift". Es ist die Überzeugung, daß die Bibel die endgültige Autorität in Fragen der Lehre ist und jeder Überlieferung überlegen. Es handelt sich um eine grundlegende Lehre, die alle Protestantischen Kirchen teilen.

Sie sind der Meinung, daß alle Überlieferungen sich mit dem was in der Bibel gelehrt wird, übereinstimmen müssen. Kirchenreformer Martin Luther verfochte dies schon vor fast 500 Jahren.

### **Der Orthodoxe und Katholische Standpunkt**

Orthodoxe und Katholische Kirchen argumentieren dagegen, daß Überlieferung, besonders wenn es so von den Kirchenvätern und den sieben kirchlichen Räten bestimmt wird, wichtiger als die Schrift ist, wenn es darum geht, die Schrift zu interpretieren, Lehre zu entwickeln und schwierige Fragen zu beantworten. Die Schrift ist Teil dieser Überlieferung, aber ist ihr nicht überlegen, behaupten sie.

Die Katholische Kirche denkt, daß die ungeschriebene Überlieferung ein Teil des Wortes von Gott ist: "... das Wort Gottes, ob in seiner schriftlichen Form oder in der Form der Überlieferung ..."

1

Der Orthodoxe Schriftsteller George Florovsky sagte, daß die Bevorzugung der Bibel über die Kirchentradition "die Sünde der Reformation" ist. Orthodoxer Theologe John Meyendorff sagte einfach, daß Sola Scriptura mit dem Christentum unvereinbar ist. 2

Die Orthodoxe Ansicht besteht darin, daß Kirchtradition die Wahrheit bestimmen sollte. Die Quelle für die Kirchtraditionen ist die Bibel, die sieben ökumenischen Konzile, Schriften der Kirchväter, der Liturgie, des Kirchenrechtes, und der Ikonen. Die Katholische Kirche behauptet auch, daß sie sich nicht allein auf die Bibel verlässt, sondern auch Überlieferungen verwendet, um Doktrin zu bestimmen.3

Orthodoxe und Katholische Führer finden Unterstützung für die Überlieferung in den Anmerkungen des Apostels Paulus. Er schrieb, "Ich lobe euch, Brüder, daß ihr in allem an mich gedenkt und an den Überlieferungen festhaltet, so wie ich sie euch übergeben habe" (1Kor. 11:2). Er befahl den Thessalonichern, "daß ihr euch von jedem Bruder zurückzieht, der unordentlich wandelt und nicht nach der Überlieferung, die er von uns empfangen hat" (2Thes 3:6-7). Er sagte ihnen auch "... und haltet fest an den Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch ein Wort oder durch einen Brief von uns" (2Thes 2:15).

Katholische und Orthodoxe Autoren sagen, daß diese mündlichen Aussagen der Apostel auf die Paulus hinweist, die Grundlage für einige ihrer Überlieferungen sind.

### **Der Protestantische Standpunkt**

Jedoch glauben Protestanten, es gibt keinen Beweis, daß die Orthodoxen oder Katholischen Kirchen die Überlieferungen auf die Paul hinweist, praktizieren.

Erstens, es sollte bemerkt werden, daß jede Überlieferung nachdem Paul lebte, begann, nicht eine von denjenigen gewesen sein könnte, auf die er sich bezog.

Tatsächlich zeigt Forschung, daß viele Überlieferungen Hunderte von Jahren nach den Aposteln anfangen (Siehe die Kapitel über Ikonen und Säuglingstaufe.)

Es gibt keine Beweise für sie in der Bibel, noch in der Geschichte der frühen Kirche. Entsprechend könnten sie nicht diejenigen gewesen sein, auf die sich Paul bezog, seitdem diese Überlieferungen viele Jahre nach Paulus' Tod entstanden.

Zweitens, Paul hätte sicher von den Jesus' Aussagen gewußt, daß die Schrift wichtiger ist als Überlieferungen. Entsprechend scheint es sehr unwahrscheinlich, daß er Überlieferungen weitergegeben hätte, die der Schrift widersprechen.

In Markus 7:8 sagte Jesus, "Denn ihr verlaßt das Gebot Gottes und haltet die Überlieferung der Menschen ein". In Matt 15:3 und 6 sagte er: "Und warum übertretet ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen?...Und so habt ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen aufgehoben".

In anderen Worten, Jesus hat darauf hingewiesen, daß es nicht richtig war, menschliche Überlieferungen die gegen das Wort Gottes verstoßen, zu akzeptieren.

Paulus sagte das gleiche in 1 Cor. 4:6, als er warnte: "...in eurem Denken nicht über das hinauszugehen, was geschrieben steht". Dieses Prinzip erlaubt für mündliche Überlieferungen, aber beschränkt sie auf die Grenzen, die in der Heiligen Schrift geschrieben sind.

Drittens, die Tatsache, daß Paulus nur mündliche Überlieferungen erwähnt, jedoch nicht welche, bedeutet, daß es schwierig ist, Überlieferungen mit seiner Aussage zu unterstützen.

Wer kann auf der Grundlage von solchen Schriften sagen ob ihre Überlieferungen diejenigen sind von denen Paulus sprach, oder ob er sich auf andere bezog? Wir können nur sagen, daß er sich nicht auf Überlieferungen, die später entstanden sind, bezog, noch bezog er sich auf Überlieferungen, die der Schrift widersprechen.

Zum Beispiel, in Kol 2:8 warnt uns Paulus gegen diese falschen Überlieferungen: "Habt acht, daß euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß." Christus Worte zu Sola Scriptura sind natürlich die maßgeblichen von allen. Ähnlich schreibt Paulus, daß "die Schrift die Grundlage für die wahre Lehre ist: "Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet." (2 Tim 3:16-17)

Paulus sagt, daß die Heilige Schrift die Quelle für die Lehre ist. Er führt weiter aus, daß ihr Ergebnis ein "perfekter" Mann Gottes wird, bereit gute Werke zu tun. Von Überlieferung wird hier nichts erwähnt. Ebenso, wenn befragt, hat Jesus nie ein Argument mit Überlieferungen beantwortet, aber hat sich stattdessen auf die Schrift bezogen mit den Worten: "Es steht geschrieben". Matt 4:4-10, 21:13, 26:31, Markus 7:6, 9:12, Lukas 4:4-12, 10:26, Johannes 8:17, 10:34).

## **Andere Probleme mit Überlieferungen**

Wie oben bereits erwähnt, leiten Orthodoxen ihre Überlieferungen von sieben Quellen ab, die sie Heilige Tradition nennen: die Bibel, die sieben Ökumenischen Konzilien, später Räte, Kirchenväter, die Liturgie, Kirchenrecht und Symbole.

Protestanten bemerken, daß die Interpretation dieser sieben Quellen einheitlich nicht möglich ist. Zum Beispiel, denken die Katholischen und Orthodoxen Kirchen, daß die sieben ökumenischen Räte unfehlbar sind, aber diese Räte widersprechen anderen ähnlichen Räten. (sieh Kapitel über die sieben ökumenischen Räte.)

Spätere Räte werden manchmal und manchmal auch nicht als Quellen der Überlieferungen akzeptiert. Diese können modifiziert werden. Überlieferungen können auch auf lokalen Räten oder den Briefen von Bischöfen beruhen, aber alle natürlich nicht.

Die Liturgie wird auch als Quelle der Lehre der kirchlichen Überlieferungen, akzeptiert darunter nicht nur die Worte, sondern die Aktionen die während der Liturgie durchgeführt werden.

Aber einige Liturgien widersprechen der Bibel, z. B. die Aussage in Chrysostoms-Liturgie daß Kommunion ewiges Leben gewährt. (siehe das Kapitel über Kommunion.)

Kirchenrecht (kirchliches Gesetz) wird als Quelle der Überlieferungen akzeptiert, aber der Orthodoxe Bischof Ware gesteht zu, daß einige dieser Gesetze veraltet sind.

Ikone (Bilder) sind auch eine offizielle Quelle der Lehre in der Orthodoxie, aber sie sind nicht sehr konkret. Orthodoxe und Katholische Lehre akzeptiert auch die Kirchväter als eine Quelle der Überlieferung während sie zugibt, daß individuelle Schriftsteller sich zuweilen geirrt und sich zuweilen einander widersprochen haben. (siehe Kapitel zu den Kirchvätern.) Aber viele dieser Kirchenväter vertreten die Meinung der Protestantischen Position von Sola Scriptura, wie unten aufgeführt.

John Chrysostom: “Alle Dinge sind schlicht und einfach in der Heiligen Schrift; alle notwendigen Dinge sind offensichtlich. 4 (*ANMERKUNG: hier gibt der große Kirchenvater die Erklärung ab, daß alle notwendigen Dinge in der Bibel sind. Das bedeutet natürlich, daß Überlieferungen nicht notwendig sind.*) “Daher stammen unsere unzähligen Übel - aus der Unkenntnis der Schriften; davon ist die Plage der Ketzereien entstanden; daraus stammen fahrlässige Leben, daraus Werke ohne Vorteil.” 5 (*ANMERKUNG: in der Tat sagt er, daß die Schrift verwendet werden soll, um die Wahrheit zu bestimmen - er macht keine Erwähnung der kirchlichen Überlieferung*”).)

Irenaeus: “Wir haben den Plan unserer Erlösung von .... denjenigen gelernt, durch die das Evangelium zu uns gekommen ist.....in einer späteren Periode, durch den Willen des Gottes, gaben sie das Evangelium an uns durch die Schrift weiter, um Boden und Säule unseres Glaubens zu sein.” 6 (*ANMERKUNG: Irenaeus sagt die Schrift ist der Grund und die Säule unseres Glaubens – in anderen Worten, die Quelle von der wir bestimmen was Wahr ist und was nicht Wahr ist. Dies ist auch eine Protestantische Ansicht.*)

Gregory von Nyssa: “Wir machen die Heiligen Schriften die Regel und das Maß jeder Lehre; wir festigen nötigerweise unsere Augen darauf und genehmigen alleine das was mit der Absicht jener Schriften in Einklang zu bringen ist.” 7 (*ANMERKUNG: Gregory wird besonders in den Orthodoxen Kreisen respektiert. Er sagt sie nehmen nur jene Lehren und Überlieferungen an, “die mit der Bibel in Einklang gebracht werden können” Das ist eine ausgezeichnete Summierung der Protestantischen Lehre.*)

Augustinus: “Dieser Vermittler (Jesus Christus)..... inspirierte die Schrift die als Kanonische und höchste Autorität angesehen wird und zu dem wir Glauben schenken im Bezug auf all die Wahrheiten, die wir kennen sollten und doch, durch uns selbst, nicht in der Lage sind zu lernen.8 (*ANMERKUNG: Augustinus sagt die Schrift ist "höchste Autorität" um die Wahrheit zu beschliessen.*)

Cyrrill von Jerusalem: “Über die Göttlichen und heiligen Geheimnisse des Glaubens betreffend sollten wir nicht einmal die beiläufigsten Bemerkungen ohne die Heilige Schrift machen: noch sollten wir durch bloße Wahrscheinlichkeiten und die Kunst der Argumentation beiseite gezogen werden. Denn glaube nicht mir weil ich Euch diese Dinge sage, es sei denn, Ihr erhaltet von der Heiligen Schrift den Beweis für was dargelegt ist: diese Erlösung, welche unser Glaube ist, kommt nicht durch geniales Denken sondern durch den Beweis von der Heiligen Schrift.”

Jerome: “Wie wir jene Dinge akzeptieren, die geschrieben sind, so weisen wir jene Dinge zurück, die nicht geschrieben sind. 10 (*In der Schrift*)”

Basil: “Ich finde es nicht gerecht, daß der Brauch den sie unter sich erhalten, als Gesetz und Regel der Orthodoxie angesehen werden sollte....Deshalb laßt Gott inspirierte Schrift zwischen uns entscheiden; und auf welcher Seite auch immer Lehren im Einklang mit dem Wort Gottes gefunden werden, zu Gunsten dieser Seite wird die Stimme der Wahrheit abgegeben.” 11

Athanasius: “Die Heiligen und inspirierten Schriften sind ausreichend, um die Wahrheit zu deklarieren....” 12

## **7. DIE BIBEL: *Wer Hat Das Recht Sie Zu Interpretieren?***

Können Sie, eine einzelne Person, die Schrift selber interpretieren?

Oder kann dies nur die Kirchenleitung tun? Diese Frage führt zu vielen Auseinandersetzungen zwischen Orthodoxen, Katholischen und Protestantischen Führern.

Offizielle Orthodoxe und Katholische Doktrin besagt, daß nur die Kirche das Recht zur Auslegung der Schrift hat, durch Tagungen und Beschlüsse von ihren Führern. Individuelle Personen, sagen sie, haben kein Recht, dies zu tun und werden wahrscheinlich in die Irre fallen, wenn sie es versuchen.

### **Die Orthodoxe/Katholische Ansicht**

Der Orthodoxe Bischof Timothy Ware schreibt: "Orthodoxe, wenn sie die Schrift lesen, akzeptieren die Leitung der Kirche. Beim Empfang in die Orthodoxe Kirche, verspricht ein Bekehrter: "Ich werde die Heilige Schrift annehmen und verstehen, in Übereinstimmung mit der Auslegung, die von der Heiligen Orthodoxen Katholische Kirche des Ostens, unserer Mutter, aufrecht erhalten wurde und umfaßt". 1

In ähnlicher Weise sagt orthodoxer Theologe Bulgakov: "Kein Leser des Wortes Gottes kann für sich selbst den inspirierten Charakter von dem, was er liest, verstehen, weil für den Einzelnen ist ein Organ dieses Verständnisses nicht gegeben. Solch ein Organ steht dem Leser nur zur Verfügung, wenn er sich in Harmonie mit allen in der Kirche findet." 2

Die Katholische Kirche ist da anderer Meinung und sagt, daß nur sie die Schrift interpretieren kann: "Die Aufgabe, eine authentische Auslegung des Wortes Gottes zu geben, ob in ihrer schriftlichen Form oder in Form von Tradition, wurde der ...(Katholischen) Kirche allein anvertraut." 3 Beide Kirchen basieren ihren Glauben an 2 Petrus 1:20: "Dabei sollt ihr vor allem erkennen, daß keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist". Sie sind der Meinung, die Formulierung "keine Weissagung der Schrift aus eigenmächtiger Deutung" bedeutet, wir sollten nicht einzeln die Bibel interpretieren – daß nur die Kirche dies kollektiv tun kann.

Außerdem zitierten sie in 1 Timotheus 3:14-15: ...."die Kirche des lebendigen Gottes ist der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit." Wenn die Kirche die Säule und die Unterstützung der Wahrheit ist, so wird argumentiert, hat nur sie das Recht auf Auslegung der Wahrheit. Auch wird häufig gesagt, daß es so viele Protestantische Kirchen gibt, weil sie die Schrift selbst interpretieren, was zu Uneinigkeit und Spaltung leitet.

### **Die Protestantische Ansicht**

Protestanten glauben jeder einzelne Gläubige kann die Schrift mit Hilfe des Heiligen Geistes interpretieren. Sie glauben, das aus mehreren Gründen.

**Erstens**, sagt uns die Bibel, Personen können und sollten die Schrift interpretieren.

**Zweitens**, sagt uns die Bibel, daß Gott selbst uns lehrt die Schrift zu interpretieren

**Drittens**, glauben Protestanten, daß die Orthodoxe und Katholische Auslegung von 2 Petrus 1:20 und 1 Timotheus 3:14-15 falsch ist.

**Viertens**, Kirchenführer können genauso wie einzelne Personen Fehler in der Auslegung der Heiligen Schrift machen.

**Fünftens**, wenn nur die Kirche die Schrift interpretieren kann, dann müssen wir uns entscheiden, welche Kirche, den es gibt viele, und jede hat ihre eigenen Ansichten.

1) *Viele Schriften zeigen, daß Einzelpersonen die Schrift interpretieren können und sollten.*

Wahrscheinlich ist die bekannteste Schrift zur Unterstützung der Auslegung der Heiligen Schrift durch Einzelpersonen Apostelgeschichte 17:11: "Nun die Beröer...und sie forschten täglich in der Schrift, ob es sich so verhalte."

Bitte beachten sie, daß die Beröer aber noch gar nicht Christen waren, jedoch wurden sie im Wort Gottes gelobt, daß sie in der Bibel nachforschten um zu bestätigen, was Paulus sagte. Diese Menschen glaubten Paulus nicht einfach nur weil er ein Führer der Kirche war. Sie prüften was er sprach gegen das, was in der Bibel geschrieben wurde und formten daraus ihre eigene Meinung. Die Bibel lobt sie dafür, wie es dies im ganzen Vers zeigt: "Diese aber waren edler gesinnt als die in Thessalonich und nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit auf; und sie forschten täglich in der Schrift, ob es sich so verhalte."

Die Bibel sagt, daß jeder einzelne Gläubige die Verantwortung hat, selbst die Wahrheit zu erkennen - sie können sich nicht einfach auf ihre Lehrer verlassen. Zum Beispiel, Offenbarung 2:14-15 sagt, der Herr kritisierte einige, "die in den Lehren des Bileam" und "die an der Lehre der Nikolaiten festhalten".

Der Herr aber war zornig über sie, weil sie falsche Lehren angenommen haben.

Entsprechend ist jeder einzelne Gläubige selbst daran schuld, wenn sie falsche Lehren von ihren Führern akzeptieren.

Das bedeutet, daß die einzelnen Gläubigen nicht nur dürfen, sondern für sich selbst entscheiden sollten, ob das, was gelehrt wird, auch wahr ist. Heb 5:14 sagt, "...deren Sinne durch praktizierung geschult sind zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen". König Josia, der kein Priester war, interpretiert selbst die Schrift, nur durch das Lesen des Wortes, und Gott lobte ihn dafür (2 Chronik 34:19-27)

Jesus warnt uns, nicht unser Vertrauen in die Leiter der Kirche zur Auslegung der Schrift zu setzen. (Markus 12:38-40): "...hütet euch vor den Schriftgelehrten..."

In Markus 13:5-6 hat Jesus eine ähnliche Warnung: "Seht zu, daß euch niemand verführe. Viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: 'Ich bin es' und werden viele verführen." Jesus beendete seine Ansprache über Täuschung und der Endzeit mit einer Warnung an alle einzelnen Gläubigen (Vers 37): "Was ich aber euch sage, sage ich allen: Seid wachsam!"

Das heißt, die Verantwortung Irreführungen zu vermeiden und auf den Herrn zu warten, ist für alle, nicht nur die Apostel, Priester und Kirchen Leiter. Gott warnt uns sogar, Propheten zu vertrauen (5 Mose 13:1-4): "....."Wenn in deiner Mitte ein Prophet oder Träumer aufstehen wird und dir ein Zeichen oder Wunder angibt, und das Zeichen oder Wunder trifft ein, von dem er zu dir geredet hat, und er spricht: Laßt uns anderen Göttern nachfolgen - die du nicht gekannt hast - und laßt uns ihnen dienen! , so sollst du den Worten eines solchen Propheten oder eines solchen Träumers nicht gehorchen; denn der Herr, euer Gott, prüft euch, um zu erfahren, ob ihr den Herrn, euren Gott, wirklich von ganzem Herzen und ganzer Seele liebt "

Bitte beachten Sie, daß diese Warnung der ganzen Gemeinde gegeben wurde- nicht nur den geistlichen Führern von Israel.

Die Bibel gibt uns an, wir sollen was Menschen sagen durch das Wort Gottes beurteilen. (Jesaja 8:20): "Zum Gesetz und zum Zeugnis - wenn sie nicht so sprechen, gibt es für sie kein Morgenrot "

Die Bedeutung vom Wissen und der Auslegung der Heiligen Schrift für uns selbst, zeigt sich auch in der Apostelgeschichte 20:29-30. Paulus, als er zu den Ältesten der Kirche sprach, sagte:

... "und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen in ihre Gefolgschaft".

Protestanten glauben daher, daß diejenigen, die ihr Recht zur Auslegung der Schrift aufgeben, leichte Beute für diese Verführer werden.

Jesus sagte an verschiedenen Stellen, daß die Gläubigen die Bibel (4) kennen sollten: In Matt 21:42 sprach er: "Habt ihr noch nie in den Schriften gelesen: 'Der Stein den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden.'".. In der gleichen Weise sagte Jesus in Matt 22:31: "...habt ihr nicht gelesen was euch von Gott gesagt ist, der spricht..."

Beachten Sie, wie er sagte: "Habt ihr nie gelesen" und "was Gott zu euch gesagt hat." Offenbar sieht Jesus die Schrift als einen persönlichen Brief von Gott an uns. Als solche ist es für uns obligatorisch, sie zu lesen und zu kennen.

Der gleichen Meinung ist auch Hosea in 8:12: "Wenn ich ihnen mein Gesetz auch noch so oft vorschreiben würde, so halten sie es doch für etwas fremdes".

Jesus selbst sagte, die Quelle von Fehlern ist (zumindest teilweise) die Unkenntnis der Bibel (Matt 22:29, Markus 12:24): "Irrt ihr nicht darum weil ihr weder die Schriften kennt, noch die Kraft Gottes".

Beachten Sie, daß Jesus nicht gesagt hat "ihr seid im Irrtum weil ihr euch von der Lehre der Kirche abgewiecht habt", noch hatte er Vertrauen in Tradition. In Markus 7:8 sprach er gegen die Menschen die die Traditionen von Männern vor das Wort Gottes stellen: "Denn ihr verlasst das Gebot Gottes und haltet die Überlieferung der Menschen ein".

Unsere eigenen Schwächen und Wünsche führen uns manchmal dazu, falsche Lehren zu akzeptieren, sagt die Bibel. "Wenn einer käme, der dem Wind nachliefe und euch Lug und Trug verkündete: 'Ich will euch weissagen zum Wein und zum starken Getränk' - das wäre ein Prediger für dieses Volk!" (Micha 2:11).

"Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben." (2 Timotheus 4:3).

Wie können wir vermeiden, daß wir irregeführt werden? Paulus sagt, wie wir wachsen in Christlicher Reife, so werden wir in der Lage sein, uns gegen die Lügen der Männer zu wehren. (Epheser 4:14): "damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen".

Aus all diesen Gründen glauben Protestanten, daß die Verantwortung an uns liegt, Lügner und Betrüger und falsche Lehren zu erkennen. Was offensichtlich ist in dieser Warnung an alle Mitglieder der Kolosser Kirche (Kolosser 2:8): "Habt acht, daß euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß."

Schließlich sagen auch manche, die Bibel ist zu schwierig zu verstehen, daß nur ausgebildete Theologen sie interpretieren können. Aber die Bibel sagt: "Denn wir schreiben euch nichts anderes, als was ihr lest oder auch erkennt;" (2 Korinther 1:13)

## 2) Die Bibel sagt Gott selbst lehrt uns, die Schrift zu interpretieren.

Protestanten glauben es ist möglich, daß jeder einzelne Gläubige, die Schrift auslegen kann, denn der Heilige Geist ist unser Lehrer.

Jesus sagte der Heilige Geist ".....wird uns alles Lehren" (Johannes 14:26).

Der Heilige Geist benützt alle Zwecke die Ihm dienen um uns zu lehren, einschließlich Lehrer, aber die ultimate Quelle dafür ist Gott selbst.

Zum Beispiel, verstand der Äthiopische Eunuch nicht, und gebrauchte jemanden, um ihn zu unterrichten. (Apostelgeschichte 8:26-39). Der Heilige Geist sandte Phillip zu ihm für diesen Zweck, wie durch ein Wunder, in die Wüste und sagte ihm, er soll zum Eunuch hingehen.(v 29). Bitte beachten Sie auch, daß Phillip nicht ein Ältester, Priester, Apostel oder Pfarrer ist, sondern nur ein Diakon, verantwortlich für die Speisen der Witwen (Apostelgeschichte 6:2-5).

In der gleichen Weise lehrte Gott Paulus das Evangelium, nicht irgendein Mensch, wie er es in Gal 1:11-12 sagt: "Ich lasse euch aber wissen, Brüder, daß das von mir verkündigte Evangelium nicht von Menschen stammt; ich habe es auch nicht von einem Menschen empfangen noch erlernt, sonder durch eine Offenbarung Jesu Christi."

Jesus wiederholte dies in Johannes 6:45: "Es steht geschrieben in den Propheten: 'Und sie werden alle von Gott gelehrt sein'. Jeder nun, der vom Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir."

"Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen" (Johannes 16:13).

Der Herr sagt das gleiche im Buch der Psalmen: "Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, auf dem du wandeln sollst; ich will dir raten, mein Auge auf dich richten" (Psalmen 32:8). "Wer ist der Mann, der den Herrn fürchtet? Er weist ihm den Weg, den er wählen soll." (Psalmen 25:12). "Das Geheimnis des Herrn ist für die, welche ihn fürchten, und seinen Bund lässt er sie erkennen (Psalmen 25:14).

Diese Zeit der Lehre Gottes wird in Jeremia 31:33-34 vorhergesagt: ".....Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und es auf ihre Herzen schreiben....und es wird keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: 'Erkenne den HERRN', denn sie werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen,spricht der HERR". Der Prophet Jesaja schrieb: "Und alle deine Kinder werden vom HERRN gelehrt...." (Jesaja 54:13).

Die Erfüllung dieser Prophezeiungen wird in 1 Johannes 2:27 gezeigt: "Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt es nicht nötig, das euch jemand lehrt....und so wie er es euch belehrt hat, werdet ihr in ihm bleiben."

Der Heilige Geist hilft allen Gläubigen, die tiefen Dinge Gottes zu verstehen.

"Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, sodaß wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist" (1 Korinther 2:12).

"Ich frage immer wieder daß der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis seiner selbst" (Epheser 1:17).

Einige können jedoch auch die Frage stellen, "sagt die Bibel nicht, daß Gott den Kirchen Lehrer gegeben hat um sein Wort zu lehren?"

Ja, das ist richtig, aber wir können uns auf sie nicht so verlassen wie auf Gott, weil wir alle Fehler machen, auch die Leiter der Kirchen (*siehe unten angeführt*).

Jakobus 3:1-2 sagt: "Werdet nicht in großer Zahl Lehrer, meine Brüder, da ihr wißt, daß wir ein strengeres Urteil empfangen werden! Denn wir alle verfehlen uns vielfach". Gott hält uns verantwortlich für die Lehre oder Doktrin die wir akzeptieren.

*3) Protestanten glauben die Orthodox /Katholische Interpretation von 2. Petrus 1:20 und Timotheus 3:14-15 ist falsch.*

Ein sorgfältiges Lesen von 2 Peter 1:20 zeigt, daß der Vers nicht sagt, nur die Kirche kann die Schrift interpretieren. Es sagt lediglich, daß der Heilige Geist die Schrift inspiriert, nicht die Menschen. "Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, daß keine Weissagung der Schrift einer eigenmächtigen Deutung (der Propheten) entspricht. Denn niemals wurde eine Weissagung durch men-

schlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet”.

Nichts weißt in diesem Vers über die Auslegung der Heiligen Schrift durch die Kirche, noch wird darin gesagt, daß nur Führer der Kirche die Schrift interpretieren dürfen. Es sagt einfach, daß die Schrift durch die Offenbarung des Heiligen Geistes kam.

Beachten sie, daß Protestanten zu 1Timotheus 3:14:15 vermerken, das der Vers einfach nur sagt, die Kirche (gemeint sind alle Christen) ist eine Säule der Wahrheit auf der Erde. Die Verse sagen nicht, daß nur Kirchen Leiter die Schrift auslegen können. Solches zu behaupten, zwingt die Verse etwas zu bedeuten, was durch ein einfachen Lesen des Textes nicht offensichtlich ist.

Der bekannte Bibel Kommentator Mathew Henry, in seinem Kommentar zu Timotheus 3:14-15 sagte, Kirchenführer können die Schrift falsch auslegen. “Die Kirche hält die Schrift und Lehre von Christus wie eine Säule eine Proklamation hält. Wenn eine Kirche aufhört ein Pfeiler und Boden der Wahrheit zu sein, können und sollten wir sie verlassen, denn für uns sollte die Kenntnis der Wahrheit zuerst kommen und am größten sein.”

Der Kern der Orthodoxen und Katholischen Argumentation ist allerdings, daß die Kirche unfehlbar ist - sie kann sich nicht irren in der Verwaltung und Verkündigung der Wahrheit. Schriften zeigen allerdings, daß Kirchen sich irren können. Alle bis auf zwei der sieben Gemeinden wurden in der Offenbarung über Fehler zurechtgewiesen, einschließlich Fehler der Doktrin. (Siehe unten und auch die Kapitel “DIE KIRCHE: Kann sie sich irren”?)

#### *4) Kirchen können Fehler machen, genauso wie einzelne Personen es können.*

Der Apostel Petrus sagte es wird falsche Lehrer in der Kirche geben. (2Petrus2:1): “Es gab aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die heimlich verderbliche Sekten einführen, indem sie sogar den Herrn, der sie erkaufte hat, verleugnen; und sie werden ein schnelles Verderben über sich selbst bringen.

Jesaja 9:15-16 bezieht sich auf “Propheten die Lügen lehren” und sagt: “Die Führer dieses Volkes sind Verführer geworden, und die von ihnen Geführten sind verloren.”

Beachten sie was der Prophet Jeremia schrieb (Jeremia 8:8): “Wie könnt ihr da sagen: ‘Wir sind weise, und das Gesetz des Herrn ist bei uns’? Wahrlich, ja, zur Lüge gemacht hat es der Lügengriffel der Schriftgelehrten!”

Hier ist ein Beispiel für Menschen, sie sich ganz auf ihre spirituellen Lehrer verlassen hatten, aber diese Führer hatten sie durch ihre falschen Lehren in die Irre geführt.

Dennoch sind sich Protestanten darüber einig, daß es möglich ist, für einen gläubigen Menschen, der nicht bereit ist, auf den Heiligen Geist zu hören, sich selbst über die Ausdeutung der Schrift zu betrügen.

Es ist aber auch möglich daß ganze Kirchen sich täuschen, wie es aus den vielen verschiedenen Katholischen, Orthodoxen und Protestantischen Überzeugungen offensichtlich ist, denn sie können nicht alle Recht haben.

Wenn nur die Kirchenleitung alleine die Schrift interpretiert, ist das keine Garantie dafür, daß sie frei von Fehlern ist, glauben Protestanten. Die einzige Garantie ist ein reines Herz und der Heilige Geist. Wo diese zwei Dinge nicht existieren, können Fehler gemacht werden, egal ob durch einen Kirchen Rat oder durch einen einzelnen Menschen, wie die folgenden Schriften zeigen: “Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, und mit den Ohren hören sie schwer, und ihre Augen haben sie verschlossen, daß sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.” (Matthäus 13:15) (*Anmerkung: Ein unreines Herz behinderte Verständnis*)

“.....gib mir Einsicht damit ich deine Zeugnisse verstehe” (Psalmen 119:125). (*Anmerkung: Einsicht kommt von Gott.*)

“Und kein Gottloser wird es verstehen; aber die Verständigen werden es verstehen” (Daniel 12:10). (*Anmerkung: Unreinheit behinderte Verständnis.*)

“Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden” (Lukas 24-45). (*Anmerkung: Gott ist derjenige der Verständnis gibt.*)

“Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, sodaß wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist.....Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muß” (1 Korinther 2:12,14). (*Anmerkung: Wir sehen wieder, daß es der Heilige Geist ist, der Verständnis der Schriften gibt.*)

5) *Wenn nur die Kirche die Schrift interpretieren kann, dann müssen wir uns entscheiden, welche Kirche*

Es gibt viele, jede hat ihre eigenen Ansichten - Katholiken, Orthodoxe, Baptisten, Pfingstler, Methodisten, etc.

Es genügt nicht, zu sagen “die älteste Kirche”, da alt keine Garantie ist, daß sich die Doktrin der Kirche über die Jahrhunderte nicht änderte. (*Siehe Kapitel “DIE KIRCHE: Welche ist die älteste?”*)

1) Ware Timothy, *Die Orthodoxe Kirche*, s. 200

2) Bulgakov Sergei, *Die Orthodoxe Kirche*, s. 13

3) *Katechismus* der Katholischen Kirche, 85

4) Es ist interessant festzustellen, daß das Neue Testament in Koine Griechisch geschrieben wurde - die Sprache der Straße, nicht klassisches (schriftstellerisches) Griechisch. Das zeigt, es war bestimmt, daß gewöhnliche Menschen es lesen können, nicht die geschulte Oberklasse.

## 8. DIE BIBEL: *Wer Hat Sie Uns Gegeben?*

Ein immer wiederkehrendes Argument zwischen einigen Orthodoxen, Katholischen und Protestantischen Führern ist die Quelle der Bibel.

Orthodoxe oder Katholische Schriftsteller sagen manchmal, daß ihre Kirchen bestimmten, welche Bücher die Bibel zusammen setzen. Sie sind der Meinung, daß jedes mal wenn Protestanten aus der Bibel zitieren, sie unbewußt ihr Vertrauen in die unfehlbare göttliche Führung der Katholischen oder Orthodoxen Kirche bestätigen, denn es war eine Kirche, die als erstes den "Kanon" der Heiligen Schriften genehmigte, die wir heute als das Neue Testament kennen. Sie behaupten ferner, wenn Protestanten ihren Kanon der Heiligen Schrift akzeptieren, dann sollten Protestanten der Katholischen oder Orthodoxen Kirche auch vertrauen, ihnen andere notwendige christliche Doctrin zu lehren.

Daher ist es von wesentlicher Bedeutung zu verstehen, wie die Bibel entstanden ist. Wurde sie dem Christentum durch die Orthodoxe oder Katholische Kirche gegeben?

### **Die Protestantische Ansicht**

Als Erstes antworten Protestanten, daß sie der Bibel vertrauen, aber nicht, weil ein Kirchentreffen schon vor 1600 Jahren gesagt hat sie sollten das tun.

Kirchenräte machen Fehler wie wir alle. Es gibt keine biblische Garantie der Unfehlbarkeit eines Kirchenrates. Kirchenräte haben sich widersprochen wie z. B. die Räte in 754 A.D. und 787 N.CHR. über Symbole (siehe die Kapitel über Symbole und die sieben Kirchenräte), und die sechs widersprüchlichen Synoden auf Hesychasmus im 14. Jahrhundert. (Sie Kapitel über Hesychasmus).

Kirchenräte können, im besten Fall, nur bestätigen, was bereits durch die christliche Kirche akzeptiert wurde.

Zweitens, die Räte bestätigten nur den Brauch der Christen, die die Schriften vom Neuen Testament schon seit mehr als 300 Jahren verwendeten. Der Beschluß des Rates kam recht spät und, dementsprechend, half nur, ihre Autorität an den bereits gängigen Brauch der Kirchen hinzuzufügen.

Im ersten Jahrhundert betrachtete der Apostel Petrus die Briefe des Paulus als Schrift, wie er in 2 Petrus 3:15-16 schrieb:...." wie auch unser geliebter Bruder Paulus euch geschrieben hat nach der ihm gegebenen Weisheit....so wie auch in allen Briefen,....in ihnen ist manches schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften...." die Briefe des Paulus stellen rund die Hälfte des Neuen Testaments zusammen. Außerdem wurden Zitate von fast allen Büchern des Neuen Testaments in Abfassungen der Kirchenväter vom ersten und zweiten Jahrhundert gefunden, die sie als Schrift behandelten (70-120 A.D.) laut *Unger's Bibel Wörterbuch* (s 177-178).

Drittens, keine einzelne Gruppe kann die Urheberschaft der Bibel beanspruchen. Die orthodoxen und katholischen Kirchen waren noch nicht voll entwickelte Kirchen, so wie wir sie heute kennen, bis sie Ikone, Reliquien und Gebete an die Heiligen in 787 A.D genehmigten, und sich von einander in 1054 A.D abspalteten. Die Entwicklung der Kirchen in verschiedene Konfessionen war ein allmählicher Prozess, der Hunderte von Jahren dauerte. Die Bibel wurde lange bevor das geschah, durch den allgemeinen Gebrauch eingeführt.

Wie dann konnten die frühen Christen wissen welche Schriften von Gott kamen? Und wie können wir das heute wissen?

Zuerst und vor allem gilt das Zeugnis des Heiligen Geistes in unseren Herzen. Paulus verwies darauf in Römer 2:15,..."was auch ihr Gewissen bezeugt..", in Römer 9:1:..."wie mir mein

Gewissen bezeugt im Heiligen Geist,” und in 2 Korinther 1:12...”das Zeugnis unseres Gewissens..” Gott ist in der Lage uns die Wahrheit zu zeigen wie es Römer 1:19 sagt: “ Weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat.”

Auf einer mehr objektiveren Grundlage, akzeptieren Christen einige Schriften als biblisch aufgrund der Prophezeiungen in ihnen die eingetroffen sind, so wie Jesaja 53 (über das Kommen des Messias), und Jesaja 11:11 (über die Wiederherstellung Israels). Christen finden auch Unterstützung für die Bibel in Archäologie und Geschichte, welche die darin geschriebenen Dinge bestätigen.

Christen akzeptieren diese Bücher als das Wort Gottes auch, weil Jesus Christus und die Apostel Zeugnis für Sie abgelegt haben. Jesus verwendet wiederholt die Schrift als ausreichenden Nachweis um strittige Themen, wie z. B. die Auferstehung, zu klären. (Matthäus 22:31-32). Also wenn ein Teil der Bibel, der von Gott geschaffen wurde, einen anderen Teil der Bibel bestätigt, dann können wir sicher gehen.

Schließlich akzeptieren Christen auch einige Schriften als biblisch wegen der Zeugen von zuverlässigen Quellen. Es ist in dieser letzteren Kategorie in die wir die Männer des Kirchenrates platzieren können, neben den vielen Tausenden von anderen Menschen, die bezeugen, daß die Bibel das Lebens- verändernde und wahre Wort Gottes ist.

-

## **9. TAUFE:** *Errettet sie uns?*

Taufe ist ohne Zweifel einer der Bereiche in dem es markierende Unterschiede zwischen Orthodoxen, Katholiken und Protestanten gibt. Sogar Protestanten sind sich uneinig über ihre Bedeutung und wie es gemacht werden sollte. Orthodoxe und Katholiken glauben, daß ohne eine angemessene Taufe ein Mensch wahrscheinlich in die Hölle kommt. Evangelische Protestanten glauben, daß die Taufe nicht erforderlich zur Errettung ist, obwohl sie jedoch wichtig ist.

Wenn natürlich irgendjemandes ewiges Schicksal auf dem Spiel steht, dann ist es wichtig genau zu verstehen, was Gott von uns erwartet, wenn es um die Taufe geht.

### **Die Orthodoxe/Katholische Ansicht**

Der offizielle orthodoxe und katholische Standpunkt ist, daß eine Person gerettet wird, zumindest teilweise, in dem Moment, wo sie sich taufen lassen.<sup>1</sup>

Bezeichnet als "Tauerneuerung", diese Meinung wird auch von einigen Protestanten gehalten. Orthodoxer Theologe Karmiris schreibt: "Mit der heiligen Taufe, das 'Bad der Wiedergeburt' und durch Erneuerung des Heiligen Geistes, werfen Gläubige die sündigen Kleider des alten Mannes ab und sind in Christus bekleidet.... Laut Chrysostom, 'Durch die Taufe empfangen wir Vergebung der Sünden, Weihe, die Gemeinschaft des Geistes, Annahme, und das ewige Leben'. Und nach Basilius der Große, ist die Taufe 'die Einlösung der Gefangenen, die Vergebung ihrer Schulden, die Regeneration der Seele, das helle Kleid, der unangreifbare Siegel, Wagen zum Himmel, das Reich Gottes, das Geschenk der Annahme'".<sup>2</sup>

Die Anmerkung der *Orthodoxen Studien Bibel* zu 1 Petrus 1:3 sagt, Gläubige sind durch Wasser Taufe neu geboren. "Wie Jesus zu Nikodemus sagte, wir gehen in das Reich Gottes durch die 'Wiedergeburt aus Wasser und Geist' (Johannes 3:5). Diese neue Geburt in der Taufe verbindet uns mit Christus und seiner Auferstehung (Röm 6, 3)". Der Orthodoxe Bischof Ware schreibt ähnlich: "Bei der Taufe wird der Christ äußerlich in Wasser gewaschen und ist gleichzeitig innerlich von der Sünde gereinigt..... durch die Taufe erhalten wir eine vollständige Vergebung aller Sünden, ob ursprüngliche oder unmittelbare; wir 'ziehen Christus an', werden Mitglieder im Leib seiner Kirche."<sup>3</sup>

Orthodoxer Schriftsteller John Karmiris merkt an, "Taufe und Myronsalbung übertragen die gerechtfertigte und erneuernde Gnade."<sup>4</sup>

Der *Katechismus* der Katholischen Kirche (1263) sagt auch: "Durch die Taufe werden alle Sünden vergeben, die Ursprüngliche Sünde, sowie alle persönlichen Sünden, sowie alle Strafe für die Sünde. Die Taufe reinigt uns nicht nur von aller Sünde, sondern macht auch aus Neubekehrten 'eine neue Kreatur', einen Adoptivsohn von Gott, er wurde 'Teilhaber der göttlichen Natur', Mitglied und Miterbe von Christus, und ein Tempel des Heiligen Geistes" (1265). "Der Herr selbst sagt, daß die Taufe zur Errettung notwendig ist" (1257).

Allerdings sagt der *Katechismus*, wenn Taufe nicht möglich ist, macht die Buße jemanden akzeptabel für Gott: "Diejenigen, die um des Glaubens willen sterben, die Neulinge, und alle diejenigen, die von der Kirche nichts wissen, aber unter dem Wirken der Gnade Gott suchen und sich bemühen, seinem Willen gerecht zu werden, sind gerettet, auch wenn sie noch nicht getauft wurden" (*Katechismus*, 1281,1259). Der Konzil von Trient, der als unfehlbar von Führern der Katholischen Kirche angenommen wird, entschied, daß diejenigen, die nicht mit der katholischen Lehre über die Taufe übereinstimmen, in die Hölle kommen: "Wenn jemand spricht, daß die römischen Kirche .... nicht die wahre Lehre über das Sakrament der Taufe enthält, lass ihn verflucht sein."<sup>5</sup>

## **Die Protestantische Ansicht**

Zu glauben, daß der Akt der Taufe ewiges Leben schenkt oder Vergebung der Sünden ist verständlich, da in der Schrift die Beziehung zwischen Buße und Taufe so nahe ist, daß es dasselbe zu sein scheint.

Zum Beispiel, Taufen die im neuen Testament aufgezeichnet sind zeigen, daß Personen sich taufen ließen sobald sie Buße ablegten. Der Phillipinische Kerkermeister wurde gleich nach der Buße in der Mitte der Nacht getauft. (Apg 16:33) und der Äthiopische Kämmerer wurde sofort auf der Seite der Straße getauft. (Apostelgeschichte 8:36-39). Die 3.000, die am Tag der Pfingsten Buße taten, wurden auch am selben Tag getauft - keine kleine Leistung (Apg 2:41).

Egal wie nahe nach Buße die Taufe folgt, Protestanten glauben es ist nach wie vor wichtig zu begreifen, daß ein Mensch errettet wird wenn er Christus vertraut und Buße ablegt, und nicht durch die Taufe. Protestanten weisen auf den Apostel Petrus und seiner Erkenntnis über dieses in Apg 10:46-47.

Hier war ein ganzer Haushalt mit dem Heiligen Geist erfüllt und fing an, in Zungen zu reden, bevor sie getauft wurden. Petrus erkannte das als Beweis für unser Heil und auch für die Taufe des Heiligen Geistes, und er befahl, daß sie im Wasser getauft werden. "Denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott hochpreisen. Da ergriff Petrus das Wort: 'Kann auch jemand diesen das Wasser verwerhen, daß sie nicht getauft werden sollten, die den Heiligen Geist empfangen haben gleichwie wir' "

Petrus' Logik ist klar: Gott gibt nicht die Taufe des Heiligen Geistes einem reuelosen Sünder. Er gibt es denjenigen, die gerettet sind und vereinigt mit Christus. Es ist dann offenkundig, daß Kornelius und sein Haushalt vor ihrer Taufe im Wasser gerettet wurden. In genau der gleichen Weise war Abraham rechtschaffen bevor er das äußere Symbol der Beschneidung bekam, wie der Apostel Paulus in Rom. 4:11 sagt: "Er bekam das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er schon im unbeschnittenen Zustand hatte". In anderen Worten, er hatte innere Gerechtigkeit bevor er die äußerliche Beschneidung bekam.

## **Äußerlichkeiten mit dem inneren Zustand verwirren**

Den externen Ritus mit der Realität des internen Zustandes zu verwechseln ist leicht zu tun, laut Robert Haldane's Exposition über Römer (s. 331-332):

"Die Vorstellung der Taufe war sehr früh fälschlicherweise als Realität verwechselt und daher sprechen einige der Väter von den Getauften als wahrhaft wiedergeboren durch das Wasser. Sie nahmen an, daß er mit allen seinen Sünden belastet ins Wasser geht und ohne sie heraus kommt. Dies ist tatsächlich buchstäblich der Fall mit der Taufe. Aber das fleischliche Auge wandte diese Abbildung bald in eine Realität. Es scheint für die Ungeduld der Menschen zu langwierig und wirkungslos ein Weg, um auf Gottes Methode zu warten, die Sünder durch seinen Heiligen Geist und die Wahrheit zu bekehren, und deshalb haben sie sich tatsächlich viel stärker von der Ausübung äußerlicher Riten betätigt".

In Römer 2:28-29 sagt der Apostel Paulus ein äußerliches Ritual ist wirkungslos ohne einen entsprechenden inneren Zustand: "Denn nicht der ist ein Jude, der es nur äußerlich ist, noch ist eine Beschneidung nur äußerlich und körperlich. Nein, der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung ist die des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben. Dementsprechend ist die Taufe bedeutungslos, wenn sie rein körperlich ist und eine entsprechende Aktion des Herzens fehlt

Romans 6:5 sagt die Taufe ist nur ein Symbol oder Bild: "Denn wenn wir mit ihm eingemacht und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein". Das "gleichgeworden sind in seinem Tod" ist Taufe. Siehe auch 1Petrus 3:21, wo

Petrus ein ähnliches griechisches Wort benützt indem er sagt, das die Taufe wie ein bild der Arche ist, in der die Menschen von der Flut gerettet wurden.

Der Apostel Petrus beschreibt Taufe als ein Symbol in 1 Peter 3:21: "Welches jetzt auch uns in einem bildlichen Sinn rettet in der Taufe, die nicht ein Abtun der Unreinheit des Fleisches ist, sondern das Zeugnis eines guten Gewissens vor Gott durch die Auferstehung Jesu Christi". Hier sagt Petrus es ist nicht der körperliche Akt der Taufe der uns rettet (ein Abtun der Unreinheit des Fleisches), sondern die geistige Umkehr(das Zeugnis eines guten Gewissens), richtig vor Gott zu leben, mit einem reinen Gewissen. Das ist einfach was Umkehr bedeutet.

Auch der Kirchenvater Origenes, der oft von Orthodoxen Schriftstellern zitiert wird, macht geltend, daß die Taufe ohne Reue sinnlos ist: "Matthäus allein fügt die Worte "zur Buße', und lehrt uns, daß der Nutzen der Taufe verbunden ist mit der Absicht des Getauften. Für den der bereut, ist es Rettung. Jedoch, für den, der ohne Reue kommt, wird es desto mehr Verdammnis." 6

### **Johannes 3:5 aufklären**

Dennoch, Protestanten müssen Antwort geben zu Orthodoxen und Katholischen Referenzen, die sich auf John 3:5 beziehen, indem Jesus uns zu sagen scheint, daß die Taufe durch Wasser wesentlich zum Heil ist: "Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen." Diese Schrift scheint zu lehren, daß die Taufe wesentlich ist zur Erlösung, wobei davon ausgegangen wird, daß "Geboren aus Wasser" die Wasser Taufe gemeint ist. Höchste Bedeutung wird daher auf dieses Ritual von einigen Kirchen platziert.

Jedoch bezieht sich der Begriff "Geboren aus Wasser" in Johannes 3:5 möglicherweise auf den Wassersack der alle ungeborenen Kinder umschließt. Im Rahmen dieser Auslegung, geht es Jesus darum, daß physische Geburt (aus dem Wasser geboren) nicht ausreichend für das Heil ist, sondern geistige Geburt (der aus dem Geist geboren) erforderlich ist.

Zum Beispiel in Vers 3 spricht Jesus über geistige Geburt. In Vers 4 nimmt Nikodemus an, daß Jesus über die körperliche Geburt spricht. Dementsprechend, in Johannes 3:5 stellt Jesus physische Geburt der geistigen Geburt gegenüber. Das wird noch deutlicher durch Vers sechs: "Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch" (physische Geburt, aus dem Wasser geboren) "und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist" (geistige Geburt oder vom Geist geboren). Eine andere mögliche Erklärung von Johannes 3:5 weist darauf hin, daß Wasser Taufe (geboren aus Wasser) ohne die Gegenwart des Heiligen Geistes in unseren Herzen (der aus dem Geist geboren) sinnlos ist: "...in Ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.." (Epheser 1:13). In dieser Interpretation ist es wichtig zu erkennen, daß der Schwerpunkt auf der Beteiligung des Heiligen Geistes liegt und nicht auf die Wassertaufe, die unfähig ist irgend jemanden zu retten.

### **Also ist die Taufe ein sinnloses Ritual?**

Aber wenn die Taufe keine Voraussetzung für unser Heil ist, ist sie deshalb unwichtig? Nur ein Symbol?

Nein. Die Taufe ist wichtig, weil sie uns zeigt, daß unser Glauben echt ist durch den Gehorsam von Gottes Befehl, sich taufen zu lassen. Es bietet den Menschen die Chance, öffentlich Christus zu bekennen, wie der Herr in Lukas 12:8-9 sagte: "Ich sage Euch aber: Jeder der sich zu mir bekennen wird vor den Menschen, zu dem wird sich auch der Sohn bekennen vor den Engeln Gottes. Wer mich aber verleugnet hat vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes".

Wenn eine Person nicht getauft werden kann, kann sie immer noch gerettet werden, da der Dieb am Kreuz (Lukas 23:40-43) starb, bevor er getauft wurde, aber Jesus klar sagte, er ging in den Himmel (v. 43). Aber eine Person, die sich weigert, sich taufen zu lassen wenn es möglich ist sich taufen zu lassen, ist in Rebellion gegen Gottes Befehl, Buße zu tun und sich zu taufen (Markus 16:16).

Man kann wirklich die Errettung so einer Person in Frage stellen, weil er nicht wirklich Buße getan und Christus zum Herrn des Lebens machte. Wäre es so, hätte er dem Gebot Christi gehorcht, sich taufen zu lassen.

Ja, die Taufe ist in der Tat wichtig. Wir sollten getauft werden weil Gott es uns befohlen hat und auch sagte wenn: nach der Buße.

### Weitere Unterschiede

Dazu zählen die Methoden der Taufe: Katholische Priester Taufen durch Besprengung mit Wasser, während die Orthodoxen und viele protestantische Kirchen meist durch Untertauchen taufen. Welche ist die richtige?

Die meisten sagen, daß das, was zählt, nicht die Art der Taufe ist, sondern die Absicht des Herzens. Ein aufrichtiger Glaube und Reue ist was uns vor Gott gerechtfertigt - nicht die Art der Taufe. Dennoch scheint die Heilige Schrift zu zeigen, daß die Apostel durch Untertauchen taufte. Laut *Thayer's Griechisch-Englisch Lexikon*, das Wort Taufen im ursprünglichen Griechisch (baptizo) bedeutet wörtlich zu tauchen (wiederholt untertauchen, eintauchen, versenken, zu reinigen durch eintauchen oder unterzutauchen ... überfordern" .) Andere Schriften deuten auf die Taufe durch Untertauchen: "Als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf." (Mt 3:16). "Dann gingen beide in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und Philippus taufte ihn. Als sie aber aus dem Wasser herausgestiegen waren....." (Apostelgeschichte 8:38-39). 7

"Aber auch Johannes taufte zu Änon, nahe bei Salim, weil viel Wasser dort war ... (Johannes 3:23)." 8

---

1) Zwei protestantische Gruppen, die oft Erneuerung durch Taufe lehren, sind die Kirchen Christi und die "Einzigkeit" Pfingstkirchen (Vereinigte Pfingstgemeinde, apostolische, etc.)

2) Karmiris, John. "Über die Sakramente", s. 24, zitiert in *Östlich-Orthodoxer Theologie: Ein moderner Leser*, bearbeitet von Daniel B. Clendenin, Grand Rapids: Baker, 1995

3) Ware, Die Orthodoxe Kirche, 274, 278

4) Karamis, John. "Über die Sakramente" zitiert in *Östlich-Orthodoxer Theologie: Ein moderner Leser*, bearbeitet von Daniel B. Clendenin, Grand Rapids: Baker, 1995

5) Zur Taufe, Kanon III, Die siebte Sitzung, Auch bei <http://history.hanover.edu/texts/trent/ct07.html>

7) Bitte beachten Sie, bei der Taufe Jesu und dem Kämmerer, mußten sie aus dem Wasser kommen und anscheinend gingen sie hinab. Wenn Besprengung geschehen könnte, dann wäre dies nicht nötig gewesen. Sie hätte es überall tun können.

8) Wenn Besprengung die Methode wäre, kann nicht viel Wasser viele hunderte von Menschen taufen. Eintauchen jedoch erfordert mehr Wasser.

## 10. TAUFE: *Sollen Wir Kinder Taufen?*

Viele Menschen - Katholische, Orthodoxe und einige Protestanten - wurden als Säuglinge getauft. Beide, Katholische und Orthodoxe Kirchen, taufen Säuglinge. Evangelische Kirchen die Kindertaufe praktizieren sind Lutheraner, Presbyterianer, Methodisten, Episkopalkirche, Anglikanische und Reformierte. Die meisten evangelischen Kirchen taufen jedoch erst dann, wenn der Mensch Buße getan hat.

### **Die Katholisch/Orthodoxe Ansicht**

Die Katholische und Orthodoxe Position zur Taufe sind eng verbunden mit der Erneuerung durch Taufe, dem Glauben, daß das Ritual der Taufe eine Person rettet. Dementsprechend ist ein Kind, das nicht getauft ist, in Gefahr in die Hölle zu kommen. Orthodoxe Leiter stellen keine definitiven Aussagen über das Schicksal ungetaufter Säuglinge, obwohl sie die Eltern bitten, ihre Kinder taufen zu lassen.

Die Katholische Kirche sagt: Wir können nur "hoffen, daß es einen Weg der Rettung für Kinder gibt, die ohne Taufe gestorben sind" (1261). Wenn ein Kind ohne die Taufe gestorben ist, heißt es, sollen wir "vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes und für ihre Rettung beten" (1283)

Der orthodoxe Theologe Meyendorff schreibt, daß die Kindertaufe ein Kind rettet - auch wenn es sich dessen nicht bewußt ist: "Wenn man die Taufe als "neue Geburt" betrachtet, bedeutet es auch, daß es ein Geschenk Gottes ist, und in keiner Weise abhängig von der Auswahl, Zustimmung, ja sogar dem Bewusstsein: "So wie im Fall von physischer Geburt, tragen wir nicht einmal eine Bereitschaft zu allen Segnungen der Taufe bei". Im Osten gab es daher nie einen ernstesten Zweifel oder Streit um die Legitimität der Kindertaufe." 1

Ebenso sagt auch die katholische Kirche Kinder müssen gar nichts tun, um getauft zu werden: "Seit den frühesten Zeiten wurde Taufe schon Kindern verabreicht, denn es ist eine Gnade und ein Geschenk Gottes, das keine menschlichen Verdienste voraussetzt ..." (Katechismus 1282). Diejenigen die Kindertaufe praktizieren behaupten manchmal, daß es ein Zeichen des Bundes mit Gott ist und die Praxis der Beschneidung im Alten Testament ersetzt, die allen männlichen Babies die acht Tage alt waren, gegeben wurde. Aus diesem Grund geschieht die Wassertaufe in der Orthodoxen Kirche meist auf dem achten Tag, wenn die Beschneidung durchgeführt wurde.

Schließlich hat die Katholische Kirche offiziell beim Konzil von Trient im 16. Jahrhundert entschieden, daß diejenigen, die gegen die Kindertaufe sprechen, nicht in den Himmel kommen: "Wenn einer spricht ... es ist besser, daß die Taufe von [Kindern] weggelassen wird ... [bis]sie durch ihre eigenen Akten glauben ... sei verflucht". (Kanon 13).

### **Die Evangelisch Protestante Ansicht**

Viele protestantische Kirchen haben eine andere Ansicht. Sie glauben, Gott nimmt Kinder, die ohne Taufe gestorben sind, in den Himmel. Dementsprechend taufen sie Erwachsene oder ältere Kinder die bereit haben. Diese Kirchen beinhalten Baptisten, Nazaräer, Wesleyan, Kirche von Gott, Assembly of God, unabhängig Charismatisch/Pfingster, und Adventisten.

Evangelische Protestanten basieren ihren Glauben, daß Säuglingstaufe nicht notwendig ist, auf mehrere Schriften.

**Erstens**, es gibt keine Verse in der Bibel, die zeigen, ein Säugling sei getauft worden, oder das es erforderlich sei. 2 (Es ist jedoch wahr, daß in Apostelgeschichte 10:24-44, 16:15, 16:33 and 18:8 ganze Haushalte getauft wurden, aber niemand weiß, ob Säuglinge mit einbezogen waren. Zu

behaupten, es gab wohl auch Säuglinge in diesen Haushalten, ist eine "Argumentation vom Schweigen".

**Zweitens**, das im Ehebruch empfangene Kind, das in den Himmel gekommen ist, wird in 2 Sam. 12:23 beschrieben. Nach dem Tod des Königs David's kleinem Sohn, den er mit Bathseba hatte, sagte David voller Zuversicht, daß er seinen Sohn im Himmel wieder sehen wird. "...Ich werde wohl zu ihm gehen, er aber wird nicht wieder zu mir zurückkehren", sagte er. David's Sünde wurde ihm vergeben (2 Sam. 12:13, Ps 32:1) und er kam in den Himmel, also bedeuten seine Worte, sein Sohn kam auch in den Himmel. Erbsünde, dementsprechend, hat dem Säugling den Zugang zum Himmel nicht verweigert. Zusätzlich praktizierten Juden keine Säuglingstaufe.

**Drittens**, die Bibel zeigt das Rettung ohne Taufe für junge Kinder möglich ist, weil sie sich nicht von Gut und Böse bewußt sind ("eure Kinder die heute noch nicht wissen was Gut und Böse ist," 5 Mose 1:39). Romer 5:13 sagt, "wo aber kein Gesetz ist, da wird die Sünde nicht in Rechnung gestellt."

Jesus hat Gottes Annahme von Kindern bestätigt wenn er sagte, "lasst die Kinder und wehrt ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solcher ist das Reich der Himmel" (Matthaus 19:14). Jesus' Aussage in Markus 16:16, "wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden", zeigt, daß es nicht der Mangel der Wasser Taufe ist, sondern der Mangel am Glauben, der uns verdammt. Protestanten weisen darauf hin, daß sogar Jesus wartete bis er 30 Jahre alt war, um sich taufen zu lassen.

**Viertens**, in der Bibel wird das Wort "taufen" immer von Buße oder des Glaubens gefolgt. (tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen", Apg 2:38, "wer glaubt und sich taufen läßt", Markus 16:16). Dementsprechend, wenn Menschen in der Bibel getauft wurden, folgte es immer nach ihrer Buße oder ihrem Glauben. Die meisten Protestanten glauben daher, daß die Taufe unsere Entscheidung zur Buße bestätigt. Da junge Kinder nicht in der Lage sind Buße zu verstehen, ist es verfrüht sie zu taufen, und auch unnötig.

Wenn eine Person nicht bereute, dann bestätigt ihre Taufe nichts und ist ungültig. Das ist, was Johannes derTäufer offenbar meinte, wenn eine große Menge von Personen ohne Buße Reue zu ihm kam, die getauft werden wollten, in Matt 3:7-8. Er verweigerte ihnen diese Taufe, indem er sagte, "so bringt nun Früchte, die der Buße würdig sind". Der Apostel Petrus verbande auch Taufe mit Buße in 1 Peter 3:21, indem er die Taufe als "das Zeugnis eines guten Gewissens vor Gott.." charakterisierte. Es ist ein Versprechen was zu tun? Zu bereuen, und zu Leben für Gott. Säuglinge/Kleinkinder, die Unkenntnis haben, können keine solche Zusage oder Buße geben, sie müssen es auch nicht. Seitdem sie sich von Richtig und Falsch nicht bewusst sind, haben sie nichts zu bereuen.

**Fünftens**, viele Protestanten glauben die Kindertaufe ist ein Ergebnis durch ein Missverständnis über die Erbsünde. Protestanten akzeptieren die Lehre von der Erbsünde, wie es in Ps 51:7 heißt: "Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen". Sie glauben jedoch nicht, daß dies bedeutet, daß ein Säugling deswegen von Gott verurteilt wird, oder daß ein Kind getauft werden muß.

Diejenigen, die dieser Ansicht sind, verwirren möglicherweise Unvollkommenheit mit Schuld. Alle Babies sind mit einer sündigen Natur geboren, sind aber nicht schuldig vor Gott, weil sie keine Möglichkeit hatten, etwas dagegen zu unternehmen. Erst wenn wir älter sind, wenn wir die Chance hatten Christus zu akzeptieren oder abzulehnen, wird unsere Schuld zu einem Faktor.

Jesus sagte, daß die Grundlage des Urteils nicht unsere Erbsünde ist, sondern das Unterlassen der Buße. "Nein, sage ich euch; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen." (Lukas 13:3)

Zuletzt, Säuglinge zu taufen, so glauben Protestanten, zeigt eine Ignoranz der Güte Gottes, der keine unschuldigen Kinder in die Hölle schicken würde. Es zeigt auch die Unkenntnis der bib-

lischen Lehre über das Alter der Verantwortung oder der Rechenschaft. Kinder vor diesem Alter sind unschuldig vor Gott und gehen in den Himmel. Das wird in Jesaja 7:14-16 gezeigt, wo über das Alter eines jungen Kindes geredet wird wenn es "...versteht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen".

Wie bereits erwähnt, Deut. 1:39 zeigt auch dieses Alter: "...und eure Kinder die heute noch nicht wissen, was Gut und Böse ist... ". Kinder, die vor dem Alter der Verantwortlichkeit sterben, werden nicht von Gott gerichtet. Nach diesem Alter aber müssen sie eine Entscheidung treffen, Christus der Vergebung ihrer Sünden zu vertrauen.

### **Wie ist es mit den als Säugling Getauften?**

Was sollen wir nun über diejenigen sagen die als Säuglinge getauft wurden? Brauchen sie noch eine Taufe? Die Antwort findet man in Apg. 19:1-7 wo der Apostel Paulus 12 Männer taufte die vorher schon getauft wurden.

Die meisten Protestanten taufen daher Menschen wieder, die als Babies getauft wurden, aus den unten angeführten Gründen. Das heißt nicht, das Säuglingstaufe keinen Wert hat, wenn die Eltern damit die Absicht hatten, ihr Kind Gott zu widmen. Es gewährt aber dennoch kein Heil.

Die Widmung von Säuglingen ist gut und geistlich. Samuel, zum Beispiel, wurde Gott gewidmet und die Bibel weist darauf hin, daß es einen großen Unterschied in seinem Leben machte. (Siehe 1 Samuel). Aber die meisten Protestanten glauben nicht, daß eine solche Widmung uns vor Gott gerecht macht. Ein Mensch, der als Säugling getauft wurde aber ohne Buße lebt, hat keine Erlösung. Bedauerlicherweise suchen sie vielleicht nie diese Erlösung, wenn sie irrtümlich glauben, daß die Kindertaufe eine Garantie für das ewige Leben ist. (Keine Taufe - Erwachsene oder Kinder - ist eine Garantie für das Ewige Leben wenn sie nicht von Wahrheit, Glauben und Buße gefolgt wird.) Dementsprechend sorgen sich Protestanten darüber, das Säuglingstaufe eine falsche Sicherheit gibt und trügerisch ist. Es ist nicht ungewöhnlich für Menschen, sich selbst als Christen zu betrachten weil sie getauft wurden, obwohl sie eine unmoralische Lebensweise leben. Paulus adressierte diese Art von Trug in 1 Kor. 6:9: "Wißt ihr denn nicht, daß Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht: weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Weichlinge, noch Knabenschänder, weder Diebe noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden das Reich Gottes erben."

### **Ersetzt Taufe die Beschneidung**

Eines der Hauptargumente für die Kindertaufe ist, daß sie das Alte Testament Ritual der Beschneidung ersetzt, das ein Zeichen des Jüdischen Bundes mit Gott war. Dieses Ritual wird von Eltern an männlichen Babies ausgeführt.

Manche begründen dieses Argument auf Kolosser 2:11-12: "In ihm seid ihr auch beschnitten mit einer Beschneidung, die nicht von Menschenhand geschehen ist, durch das Ablegen des fleischlichen Leibes der Sünden, in der Beschneidung des Christus, da ihr mit ihm begraben seid in der Taufe. Ihn ihm seid ihr auch mitauferweckt worden durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat".

Die meisten Protestanten akzeptieren dieses Argument nicht.

**Erstens**, Protestanten sagen dieser Vers kann sich nicht auf die Kindertaufe verweisen, weil er sagt, die Taufe geschieht "durch den Glauben". Kindertaufe erfordert keinen Glauben. Dementsprechend kann dieser Vers auch nicht von Kindertaufe sprechen. Ebenso charakterisiert Petrus die Taufe als Zeugnis eines gutes Gewissens. (1Pet. 3:21). Säuglinge können ein solches Zeugnis nicht abgeben und haben es auch nicht nötig.

**Zweitens**, es gibt keinen Vers der sagt, Taufe ersetzt die Beschneidung. Kolosser 2 spricht über eine geistige Beschneidung (...”die nicht von Menschenhand geschehen ist”), und nicht über eine körperliche. Es sagt nicht, das Alte Testament Ritual der körperlichen Beschneidung wurde durch den Brauch der Taufe im Neuen Testament ersetzt.

**Drittens**, wenn die Taufe ganz einfach Beschneidung ersetzt, dann sollten Kinder nur am achten Tag getauft werden und nur Knaben sollten getauft werden, weil diese sind die Regeln der Beschneidung.

**Viertens**, wenn Taufe das gleiche wie Beschneidung ist, dann wäre eine Taufe für beschnittene Gläubige gar nicht nötig, jedoch wurden beschnittene Juden im Neuen Testament regelmäßig getauft, einschließlich die 3,000 am Pfingsttag. (Apg 2). Juden wurden weiterhin beschnitten, sogar nach einer Bekehrung zum Christentum, wie es in der Streitfrage der Beschneidung von Nicht-Jüdischen Bekehrten in der Apostelgeschichte 15 die Rede ist.

**Fünftens**, die Geschichte der frühen Kirche zeigt, daß die Taufe von Erwachsenen Gläubigen bis hin zum fünften Jahrhundert die Regel war. (Siehe unten angeführt). Wenn Säuglingstaufe die Beschneidung ersetzte, dann wäre es nicht die norm gewesen - Menschen wären als Säuglinge getauft worden. Geschichte zeigt daher, daß die frühe Kirche nicht glaubte, die Beschneidung wurde durch die Säuglingstaufe ersetzt.

## **Die Geschichte der Kindertaufe**

Die Geschichte der Kindertaufe nachzuvollziehen ist nicht einfach, seitdem es genaue Aufzeichnungen von dem was vor 2000 Jahren geschehen ist, nicht gibt.

Die beste Geschichte von dieser Zeit ist jedoch das Neue Testament, und dieses zeigt keinen Fall von Kindertaufe. Die Encyclopedia Britannica 2 zeigt weiters: “Es gibt keinen bestimmten Beweis von [Säuglingstaufe] vor dem 3. Jahrhundert und die antiken Tauf liturgien sind alle für Erwachsene beabsichtigt. Die Liturgien und Anweisungen zeigen klar die Anerkennung der Taufe als eine unabhängige Entscheidung von Erwachsenen; ohne solche Entscheidung kann dieses Sakrament nicht empfangen werden.”

## **Früheste Hinweise gegen die Kindertaufe**

Die Schriften der frühen Kirchenväter bestätigen, daß die frühe Kirche Erwachsene taufte, nicht Säuglinge.

Die frühesten, klaren Hinweise zur Kindertaufe ,die unter den Kirchenvätern gefunden wurden, zeigen, daß sie dagegen waren. Das zeigt das Säuglingstaufe keine Gepflogenheit der frühen Kirche war. Tertullian schreibt in 198 A.D.: “Und so je nach den Umständen, Bestimmung, und sogar dem Alter von jedem einzelnen, ist die Verzögerung der Taufe vorzuziehen. Dies gilt insbesondere im Fall von kleinen Kindern. ..Laßt sie Christen werden wenn sie fähig sind Christus zu kennen. Warum wird die unschuldige Zeit des Lebens um die Vergebung der Sünden beschleunigt? Wenn jemand die gewichtige Bedeutung der Taufe versteht, wird er den Empfang mehr fürchten als die Verzögerung. Gesunder Glaube ist des Heils sicher”. 3

<u>ERSTE HINWEISE ZUR KINDERTAUF</u>	<u>JAHR</u>
Tertullian (dagegen)	198 A.D.
Cyprian (dafür)	256 A.D.

Weniger als sechs Jahre später jedoch, schreibt der nordafrikanische Bischof Cyprian zur Gunst der Kindertaufe und damit zeigen sich die Anfänge dieser neuen Doktrin.(*Siehe Fußnote 4 bezüglich Hippolytus und Origen.*) 4. Das langsame Wachstum von dieser Lehre zeigt sich durch die

Tatsache, daß 100 Jahre nachdem Cyprian seine Aussage machte, die meisten Christen noch immer keine Kindertaufe praktizierten, wie es sich in dem Leben der frühen Kirchenväter zeigt (*siehe die Tabelle unten*). In allen bekannten Fällen bis zum fünften Jahrhundert wurden alle Kirchenväter als Erwachsene getauft, auch wenn sie von Geburt in christlichen Familien großgezogen wurden.

Die Kirchenväter die als Erwachsene getauft wurden obwohl sie in christlichen Familien aufgewachsen sind waren: St. Johannes Chrysostomus, St. Gregor Nazianzen, St. Basilius der Große, St. Gregor von Nyssa, St. Ambrose, St. Jerome, St. Augustinus und Rufinus. Der interessanteste von diesen allen ist vielleicht Gregor Nazianzen, da er der Sohn eines Pfarrers war. Man kann sich schwer vorstellen daß der Sohn eines Pfarrers, von allen Menschen, nicht als Säugling getauft wurde wenn dieser Brauch tatsächlich von der frühen Kirche praktiziert wurde. Die Tatsache, daß das nicht der Fall war, zeigt, daß Säuglingstaufe erst zu einem späteren Zeitpunkt eintraf. Gregor's Mutter wurde wie folgt beschrieben:

“Nonna, die Mutter unseres Heiligen, war die Tochter von christlichen Eltern und wurde sehr sorgfältig erzogen. Wie St. Johannes Chrysostomus und St. Augustinus, hatte Gregor den unschätzbaren Vorteil, auf den Knien von einer Mutter von auffälliger Heiligkeit aufgezogen zu werden.... Gregor war auf jeden Fall in einer späten Phase des Lebens seiner Mutter geboren. Er sagt uns, daß, wie so viele andere heilige Männer von denen wir in der Bibel und außerhalb ihrer Seiten lesen, wurde er von seiner Mutter noch vor seiner Geburt Gott geweiht.” 5

Er selbst wurde nicht getauft bis er auf einer Seereise fast umkam, nach seiner Biographie:

Gregor, der noch nicht getauft war, wurde in schreckliche Angst geworfen, als er sich so selbst in Todesgefahr fand während er noch außerhalb des Bundes Gottes war. Im ernstesten Gebet erneuerte er seine selbst Hingabe, und gelobte, sich ganz dem Dienst an Gott zu widmen, wenn sein Leben unter Umständen erspart wird, damit er die heiligen Taufe empfangen kann.”

Es ist eindeutig, wenn man damals die Kindertaufe hätte, dann würde Gregor schon lange vor der Krise -- durch seinen Vater, den Pfarrer und seine fromme christliche Mutter, getauft worden. Sein Fall war jedoch keine Ausnahme, wie es in der folgenden Liste zeigt:

Erwachsenentaufe von Kirchenvätern die seit Geburt von christlichen Familien großgezogen wurden:

<i>NAME</i>	<i>ALTER BEI TAUF</i>	<i>JAH</i>
Johannes Chrysostomus	23	370 A.D.
Gregor Nazianzen	26 (ungefähr)	356 A.D.
Augustinus	33	387 A.D.
Basilius der Große	28	357 A.D.
Gregor von Nyssa	30	361 A.D.
Ambrose	34 (ungefähr)	374 A.D.
Jerome	19	366 A.D.
Rufinus	28	344 A.D.

Der Fall von Chrysostomus ist auch interessant. Er wurde von einer frommen, christlichen Mutter erzogen, also würde man annehmen, daß sie ihn als Säugling getauft hätte. Stattdessen teilt er uns mit, daß er nicht vor seiner Bekehrung als Erwachsener getauft wurde. Nachfolgend ist eine

Beschreibung seiner Mutter die zeigt, solch eine Mutter hätte ihren Sohn sicher getauft wenn das die Gewohnheit gewesen wäre zu dieser Zeit.

“Seine Mutter Anthusa, war eine außergewöhnliche Frau. Als Witwe im Alter von Zwanzig zurückgelassen, verweigerte sie alle Angebote der Ehe und widmete sich ausschließlich der Erziehung ihres einzigen Sohnes und seiner älteren Schwester. Wahrscheinlich war sie prinzipiell einer zweiten Ehe abgeneigt, nach einer herrschenden Meinung der Väter. Sie strahlt, mit Nonna und Monika, unter den frommsten Müttern des vierten Jahrhunderts. Anthusa gewann allgemeine Wertschätzung durch ihr beispielhaftes Leben. Der berühmte Verfechter des Heidentums, Libanios, als ihm von ihrer Beständigkeit und Hingabe bekannt wurde, fühlte sich gezwungen, auszurufen: ‘Segne mich! Welch wundervolle Frauen gibt es unter den Christen.’ Sie gab ihrem Sohn eine bewundernswerte Bildung, und pflanzte früh in seiner Seele die Keime der Frömmigkeit, die danach die reichsten Früchte für ihn selbst und die Kirche trugen. Durch ihre Ermahnungen und die Lehren der Bibel, war er gegen die Verlockungen des Heidentums sicher. Dennoch wurde er nicht vor dem Alter der Reife getauft.” 6

Er war 23 als er endlich in 370 A.D. getauft wurde.

Basilus der Große hatte auch christliche Eltern die ihn leicht hätten taufen können. Sein Vater, auch Basilus genannt, war bekannt “in der Kirche für die Redlichkeit und Frömmigkeit...” Seine Mutter, Emmelia, war ein Waisenkind deren Vater “um Christi Willen Verarmung und Tod erlitten hatte”, und sie selbst war ein offenkundiges Beispiel der hochgesinnten und sanften christlichen Weiblichkeit. Es wäre also völlig im Einklang mit den Gefühlen der Zeiten, daß fromme Eltern wie der ältere Basilus und Emmelia sich nicht abhalten lassen würden, ihren Jungen vor seiner Begegnung mit den Versuchungen von Schule und Universitätsleben zur heiligen Taufe zu bringen.” Er wurde im Alter von ungefähr 28 Jahren getauft, in 357 A.D. 7

Ebenfalls wurde sein Bruder, Gregor von Nyssa, auch ein sehr respektierter Kirchenvater, und natürlich auch von derselben Familie, als Erwachsener im Alter von 30 Jahren getauft. 8

Ambrose wurde auch als Erwachsener getauft im Alter von ungefähr 34. Auch er stammte von einer christlichen Familie, wie in seiner Biographie hingewiesen. Er war der Bischoff von Mailand, abstammend von einer bedeutenden römischen Familie, die seit vielen Jahren Christen waren. Nachdem er gegen seinen Willen als Bischoff gewählt wurde, entschied er, sich taufen zu lassen. St. Ambrosius tat alles in seiner Macht ... von der Würde die ihm aufgelegt wurde, zu entkommen, aber wenn seine Wahl vom Kaiser Valentinian bestätigt wurde, erkannte er seine Ernennung als den Willen Gottes und bestand darauf, von einem Katholischen Pfarrer getauft zu werden. Acht Tage später, Dezember 7, A.D. 374, wurde er zum Bischoff geweiht. 9

Augustinus wurde im Alter von 33 Jahren errettet und später von Ambrosius in Mailand am Ostersonntag 387 A.D. getauft. Seine Mutter war auch für ihre Frömmigkeit bekannt und erzog ihn im Glauben.....”Seine christliche Mutter Monika war eine der nobelsten Frauen in der Geschichte des Christentums, von einer hoch intellektuellen und geistlichen Klasse, von glühender Frömmigkeit...” 10

Jerome wurde auch als Erwachsener getauft, im Alter von 19 Jahren: “Sein Vater Eusebius und seine Mutter waren Katholische Christen, aber er wurde nicht als Säugling getauft.” 11

Rufinus’ Biograph sagte: “seine Eltern waren beide Christen. Aber er wurde nicht getauft bis ungefähr seinem 28igsten Lebensalter.” 12

Eusebius wurde auch als Erwachsener getauft. Er ist möglicherweise in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen: .....”ihm wurde das Glaubensbekenntnis der Kaiserlichen Kirche in seiner Kindheit gelehrt, oder zumindest zu Beginn seines christlichen Lebens, und er nahm es bei seiner Taufe an.” 13

Es gibt keinen Beweis von einem Kirchenvater der als Kleinkind getauft wurde. Der frühesten Beweis der Säuglingstaufe, wie schon vorher erwähnt, wurde in 256 A.D. verzeichnet. Es ist der Bericht über eine Tagung von 66 Bischöfen in Nord Afrika, geleitet von Cyprian, als Reaktion auf eine Anfrage über den Zeitpunkt wenn Säuglinge zu taufen sind. Sie entschieden sich, daß man sie sofort nach der Geburt taufen soll. Die Tatsache das in allen bekannten Fällen die Kirchenväter viele Jahre danach als Erwachsene getauft wurden zeigt, daß diese Tagung von Cyprian eine isolierte Entscheidung war und nicht vom Rest des Kaisertums akzeptiert wurde.

### Wie Säuglingstaufe begann

Wie dann, könnte jemand fragen, wurde solch ein Brauch schließlich adoptiert? Aland sagt, es kam vor allem aus der Entwicklung der Lehre von der Erbsünde, die besagt, daß alle Kinder mit Sünde geboren werden.

“So lange es davon ausgegangen wird, daß Kinder ohne Sünde sind, ist die Kindertaufe nicht notwendig”, sagt Aland. “So schnell jedoch sich die Überzeugung durchsetzt, daß ein Kind sich an Sünde beteiligt, selbst wenn von christlichen Eltern geboren, wird die Kindertaufe als Voraussetzung zur Praxis unvermeidlich.” 15

Die Schriften der frühen Kirche zeigen, daß sie nicht glauben, Kinder haben Sünde. Der Brief von Barnabas (6.11) sagt die Getauften “haben die Seele der Kinder” (dies deutet an, Kinder sind unschuldig von der Sünde). In der Hirte des Hermas, zu Beginn des zweiten Mandates, heißt es "Haltet Einfachheit und seid arglos, und du wirst sein wie die Kinder, die die Bosheit die das Leben von Männern zerstört, nicht kennen." Auch Tertullian sagte, daß Kinder der Sünde nicht Schuldig sind. (*De. Bapt. 18.5*).15

Aber zur Zeit des Augustinus hat sich diese Stellungnahme bereits geändert. Kirchenhistoriker C. B. Hassell ist der Ansicht daß der Katalysator für die breite Akzeptanz der Kindertaufe eine Krise im vierten Jahrhundert war: “Im Jahr 370 sendete der Kaiser Valens für Basilikum um seinem sterbenden Sohn Galetes zu taufen; der Grund der Anfrage war die Krankheit des Jungen. Basilikum weigerte sich, dies zu tun, und es wurde schließlich von einem arianischen Bischof getan”. 16

Das Beispiel des Kaisers setzte einen Präzedenzfall im Reich über die Kindertaufe.

---

1) Meyendorff, *Byzantine Theologie*, s.193, wie in der Ost-orthodoxen Lehre zitiert im Vergleich mit der doktrinären Position der Biola Universität

2) Electronische Ausgabe, Artikel über den römischen Katholizismus und die Taufe, Urheberrecht 2000

4) Briefe des Cyprian, 58.5, Ante-Nicene Väter, c 250 A.D. Es gibt ernsthafte Zweifel über die Wahrhaftigkeit der angeblichen Bemerkungen über die Kindertaufe von Origenes und Hippolytus. Origenes hat angeblich gesagt, daß die Kindertaufe eine Praxis der Apostel war, in seinem Kommentar auf Rom, 5:9. Allerdings sagen mehrere Kommentatoren, daß es möglicherweise gefälscht worden sei. Dazu gehören Kirchenvater Hieronymus, Theologe John Gill in *Antebaeobaptism*, Dr. Frederick Crombie, zeitgenössische Kommentatoren Scultetus (*Medulla Patrium*, Teil 1. 1.6. c. 2. p. 124.) und Huetius (*Huetii Origeniana*, 1. 2. s.116, 1.3.c.1. s.233. s. 253., 1.2. s. 59. s.35. s. 124.). Dr. Crombie, Übersetzer der Werke des Origenes, auf seiner Einführung in die Schriften des Origenes, notierte Probleme mit De Principiis. “Die Arbeit kam zu uns in der lateinischen Übersetzung seines Bewunderers Rufinus; aber von dem Vergleich der wenigen Fragmente des ursprünglichen Griechisch die konserviert worden sind, sehen wir, daß Rufinus zu Recht beschuldigt werden konnte, viele Äußerungen des Origenes geändert zu haben, um seine Lehre in

bestimmten Punkten mehr in Harmonie mit den orthodoxen Ansichten der Zeit zu bringen .  
Es gibt keinen Zweifel daran, daß er sich oft große Freiheiten mit seinem Autor nahm. So sehr schien dies hier der Fall zu sein, daß Jerome eine neue Übersetzung des Werkes unternahm... (Jerome) beschuldigte Rufinus stark der Untreue als Übersetzer ... Hippolytus war der angebliche Autor der Apostolischen Tradition. Es wird manchmal als ein Beweis dafür zitiert, daß die Kindertaufe in der frühen Kirche praktiziert wurde (21:4). Es wurde hier aus mehreren Gründen nicht zitiert. Erstens, die apostolische Tradition kann nicht als Modell für die Kindertaufe benutzt werden, da sie auch viele andere abweichende Praktiken die heute abgelehnt werden, enthält, wie z. B. nackt taufen (21:11), eine Wartefrist von drei Jahren für Taufe (17:1-2), und eine Weigerung Soldaten, Bürgermeister oder Gouverneure zu taufen (16:10-11). (<http://www.bombaxo.com/hyppolytus.html>). Zweitens, es gibt große Zweifel über die apostolische Tradition. Die vielen Versionen wurden offensichtlich im vierten Jahrhundert statt im dritten stark bearbeitet. Wie der katholische Gelehrte Jesuit John F. Baldovin feststellt: „es kann nicht Hyppolytus zugeordnet werden.... Es ist sogar fraglich, ob der Korpus dieses Schreibers tatsächlich einem einzelnen Verfasser zugeschrieben werden kann. Letztlich, das Dokument gibt uns nicht gewisse Informationen über die liturgische Praxis der Römischen Kirche vom frühen dritten Jahrhundert. Bradshaw und seine Kollegen sind sich einig mit den Diskussionen von Wilhelm Kinzig und Markus Vinzent ... daß [es] sich einer Situation zum Ende des vierten Jahrhunderts entspricht“... Bradshaw, Johnson, und Phillips behaupten auch, daß die Kombination von Salbung vor und nach der Taufe vor dem vierten Jahrhundert nirgends erscheint. (*Hyppolytus und die Apostolische Tradition: Jüngste Forschung und Kommentar* John F. Baldovin S.J. - Autor. Journal Titel: *Theologische Studien*. Band 64, Ausgabe: 3, Erscheinungsjahr 2003. Seite : 520+)

5) Prolegomena: Division 1, Nizänische und Post-Nizänische Väter, Serie 2, Band 7, s. 371-373

6) Prolegomena: Leben und Werk von Chrisostomus, Kap. 2-3, Nizänische und Post-Nizänische Väter

7) Prolegomena: Leben von St. Basilius, Serie 2, Band 8, s. 9-14

8) Leben und Schriften von Gregor von Nyssa, Prolegomena, Kap. 1, Nizänische und Post-Nizänische Väter

9) Prolegomena: Leben von St. Ambrosius, Nizänische und Post-Nizänische Väter, s. 16

10) Prolegomena: Leben und Werk von St. Augustinus, Nizänische und Post-Nizänische Väter , s. 13-15

11) Prolegomena: Leben von Jerome, Serie 2, Band 6, s. 24-25

12) Prolegomena: Über das Leben und die Werke des Rufinus, Nizänische und Post-Nizänische Väter, s. 835

13) Prolegomena: Kap. 1, Serie 2, Band 1, s. 13

14) Aland, Kurt, „Hat die frühe Kirche Kinder getauft?“ s. 101, 107, Philadelphia Westminster Presse, 1963, Library of Congress Karte nummer 63-8863

15) Ibid, s. 104

16) Hassell, C.B. und Sylvester, *Geschichte der Kirche Gottes*, Kap. 11, s. 27 (Wilson, North Carolina, 1886). Online Ausgabe.

## 11. ERLÖSUNG: *Wie kommen wir in den Himmel?*

Vier mal lesen wir im neuen Testament die Frage: "Was soll ich tun, um errettet zu werden?" Markus 10:17, Lukas 10:25, Lukas 18:18, Apg. 16:30).

Leider gibt es auch nach 2000 Jahren immer noch unterschiedliche Antworten auf diese Frage unter den Christen.

Wie kommt man in den Himmel? Sind bestimmte Rituale erforderlich? Kann eine Person sich des Himmels sicher sein?

Offensichtlich sind diese Fragen sehr wichtig. Wenn bestimmte Rituale erforderlich sind um in den Himmel zu kommen, dann müssen wir das wissen. Und wenn sie nicht nötig sind, dann laßt uns von unnötigen Sorgen und Legalismus befreien. Zum Beispiel ist der Glaube, daß diese Rituale von wesentlicher Bedeutung sind, der Grund, warum viele die Neugeborenen zu einem Zeitpunkt taufen, wo die meisten Eltern lieber zuhause bleiben würden mit ihnen.

Die Antwort darauf ist nicht einfach zu finden aufgrund der widersprüchlichen Aussagen und fehlenden Informationen. Zum Beispiel schreibt der Orthodoxe Bischoff Timothy Ware: "Die Orthodoxe Kirche hat nie eine bestimmte Theorie der Sühne offiziell bestätigt."<sup>1</sup>

Nachdem wir das gesagt haben, laßt uns zunächst die Unterschiede zwischen den drei großen Zweigen des Christentums über die Erlösung (Soteriologie) ansehen, gefolgt von einer Erklärung des Katholischen/ Orthodoxen Standpunktes, und dann eine Erklärung der protestantischen Ansicht.

Es sollte darauf hingewiesen werden, daß jede kurze Stellungnahme der Unterschiede Verdrehungen mit sich bringt. Dennoch, um diese Fragen aufklären zu helfen, ist unten eine kurze Aufsummierung der Hauptunterschiede angeführt. <sup>2</sup>

1) Katholische/Orthodoxe Lehre sagt bestimmte Werke (Rituale und Sakramente) sind erforderlich um errettet zu werden. Protestanten sagen, aufrichtiger Glaube ist alles was erforderlich ist.

2) Katholische/Orthodoxe Lehre betont den Prozess des Heils. Protestanten betonen Heil ist ein Ereignis.

3) Katholisch/Orthodoxe Lehrmeinung spricht wenig oder gar nicht über Gewißheit der Erlösung. Protestanten lehren, daß wir uns der Erlösung sicher sein können.

4) Orthodoxe Lehre, und zu einem gewissen Grad auch Katholische, behandelt oft Rechtfertigung und Heiligung als eine Sache, und sagt nur wenig über Rechtfertigung. Protestanten behandeln sie getrennt und legen großen Wert auf Rechtfertigung.

5) Katholisch/Orthodoxe Führer sagen, daß andere Dinge erforderlich sein könnten, um errettet zu werden, wie etwa die Mitgliedschaft in ihren Kirchen, Verwendung von Symbolen, die Priester, Gaben und Gebete für die Verstorbenen. Protestanten glauben nicht, daß diese erforderlich sind, um gerettet zu werden.

### *1) Die Katholisch/Orthodoxe Ansicht: Glaube ist nicht genug*

Wie vorher genannt, sagt die Katholisch/Orthodoxe Lehre, daß Glaube allein nicht genug ist für die Erlösung, basiert auf Jakobus 2:14-26: "Was hilft es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, und hat doch keine Werke? Kann ihn denn dieser Glaube retten?.....So seht ihr nun, daß der Mensch durch Werke gerechtfertigt wird und nicht durch den Glauben allein. ....der Glaube ohne die Werke ist tot."

Der Katholische Konzil von Trient verurteilt diejenigen, die sagen, daß der Glaube allein uns vor Gott rechtfertigt: "Wenn jemand sagt ..., nur durch Vertrauen alleine sind wir gerechtfertigt: der sei verflucht ." <sup>3</sup> Die Formel zur Verfluchung von der Katholischen Kirche heißt: "Wir beurteilen

ihn zum ewigen Feuer mit dem Satan und seinen Engeln und allen Untüchtigen verdammt, so lange er nicht .... Buße tut um die Kirche zufrieden zu stellen."

Der orthodoxe Bischof Timothy Ware sagt, daß Glaube und Sakramente uns retten: "Unser Heil gründet sich zuerst und vor allem auf die Taufe und die Eucharistie (Kommunion). Es beinhaltet auch das Sakrament der Beichte." <sup>4</sup>

Orthodoxe und Katholische Führer lehren, diese Sakramente, oder Rituale, ändern eine Person und tragen zu seiner Rettung bei. Ohne diese, so sagen sie, ist es nicht möglich, gerettet zu werden.

"Die Kirche bestätigt, daß für den Gläubigen die Sakramente des Neuen Bundes für das Heil notwendig sind." (Katholischer Katechismus 1129)

Der Orthodoxe Theologe John Meyendorff meint, "Diese Sakramente ...erlösen Menschen von der Sünde und vom Tod und verleihen ihm die Herrlichkeit der Unsterblichkeit." <sup>5</sup>

Katholische und Orthodoxe Kirchen observieren sieben Sakramente, obwohl sie sich ein wenig von einander unterscheiden.

Die Katholischen Sacramente sind:

- Taufe
- Firmung/Myronsalbung
- Kommunion (Eucharistie)
- Reue/Buße
- Ordination (Weihe)
- Ehe
- Salbung der Kranken (ehemals Letzte Ölung genannt)

Die Orthodoxen Sakramente sind die gleichen wie die Katholischen, außer Myronsalbung ersetzt die Firmung. Chrismation (Salbung mit Öl für den Empfang des Heiligen Geistes) erfolgt während der Kindertaufe, nach der dem Säugling die Kommunion gegeben wird. Katholiken bieten normalerweise keine Kommunion vor dem 7. Lebensjahr an. (*Siehe Kapitel über Kommunion und Myronsalbung/Firmung*).

Diese Sacramente, besonders die Taufe, Kommunion und Beichte, garantieren Heil: "... ein Mensch ... wird in ein neues Leben durch die Teilnahme von Taufe, Salbung, und das Heilige Abendmahl eingeführt." <sup>6</sup>

Allerdings, auch wenn die Katholische Kirche sagt, daß die Sakramente und die Taufe " notwendig sind zum Heil", (*Katechismus 1227*) sagen sie auch, eine Person kann ohne die Taufe in außergewöhnlichen Situationen gerettet werden (1281, 1258, 1259): Diejenigen, die um des Glaubens willen sterben, die Katechumenen, und all jene, die, ohne von der Kirche zu wissen, unter der Inspiration der Gnade handeln, die aufrichtig Gott suchen und danach streben, seinen Willen zu erfüllen, werden auch dann gerettet, wenn sie nicht getauft sind." Wenn sich eine person bereitwillig weigert, getauft zu werden, wird diese jedoch nicht gettet (1257).

### **Die Protestantische Ansicht: Glaube allein**

Protestanten akzeptieren die Bibel als die endgültige Quelle der Doktrin, und daher muß man Jakobus 2:24 als Nennwert akzeptieren - daß Glaube nicht genug ist um gerettet zu werden - wir müssen auch Werke haben. So würde es scheinen, wenn wir diesen Vers lesen. Aber in der Tat widerspricht sich Jakobus nicht mit den vielen anderen Versen, die zeigen, daß wir allein durch den Glauben gerettet werden. (Siehe weiter unten in diesem Kapitel). Noch gibt dies Unterstützung für den Katholisch/Orthodoxen Standpunkt, daß Glaube und Sakramente uns retten, sagen Protestanten. Jakobus richtet sich an Personen, die mit offenem Mund leere, religiösen Phrasen über Glauben sprechen, aber ihr Leben nicht geändert haben - sie habe nicht gereut. Das ist es, was er als toten

Glauben bezeichnet.(Jakobus 2:17). Das Thema von Jakobus 2:14-26, notiert James McCarthy, "ist die Art des Glaubens der rettet ... Die Passage spricht vom lebendigen Glauben im Gegensatz zum Toten Glauben. Es geht um einen Glauben, der sich durch gute Werke beweist. Jakobus' Herausforderung ist: "Zeige mir deinen Glauben (Jakobus 2:18) ebenso wie Abraham seinen zeigte."<sup>14</sup>

Echter Glaube in Jesus Christus bedeutet, eine Person wird entsprechend handeln - sie werden ihren Glauben durch Werke zeigen. Die Werke retten sie nicht, sondern zeigen ganz einfach, daß ihr Glaube echt ist. Bitte beachten Sie, daß Abraham von Gott 20 Jahre bevor er seinen Sohn Isaak im Gehorsam gegenüber Gott angeboten hatte, gerechtfertigt wurde "Und Abraham glaubte dem Herrn, und das rechnete Er ihm als Gerechtigkeit an." (Mose 15:6).

## **Über die Sakramente**

Die meisten protestantischen Kirchen haben auch eine andere Ansicht über die rituellen Sakramente als die der Orthodoxen und der Katholiker.

Erstens, die meisten evangelischen Protestanten pflegen nur zwei Verordnungen, statt der sieben Sakramente der Orthodoxen und Katholiken: Taufe und Kommunion.

Zweitens, sie glauben nicht, das Rituale alleine Menschen ändern, sondern sie stehen symbolisch für eine innere Erneuerung. Zum Beispiel: Johannes der Täufer, lehnte eine Gruppe von religiösen Führern, die getauft werden wollten ab, weil sie noch nicht bereut hatten: .."Schlangenbrut! Wer hat euch eingeredet ihr könntet dem zukünftigen Zorn entfliehen? So bringt nun Früchte, die der Buße würdig sind" (Mathäus 3:7-8) In anderen Worten, er fühlte, daß das Ritual allein nicht ausreichend sei. Sie hatten nicht bereut, also war jede Taufe bedeutungslos.

Dies steht im Widerspruch zu der Orthodoxen und Katholischen Auffassung, daß das Sakrament der Taufe Vergebung der Sünden verleiht. (Siehe die Kapitel über die Taufe).

Die Machtlosigkeit der Sakramente (wie z.B. Beichte) wenn unaufrichtigen Menschen gegeben, zeigt sich auch in Markus 7:6 wenn Jesus den Propheten Jesaja zitiert: "Weil dieses Volk mit seinem Mund mir naht und mich mit seinen Lippen ehrt, während es doch sein Herz fern von mir hält und ihre Furcht vor mir nur angelerntes Meschengebot ist." (Jesaja 29:13).

Sich wiederholende Gebete die unaufrichtig sind, sind nicht wirksam, Jesus sagte: "Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört um ihrer vielen Worte willen." (Mathäus 6:7).

Rituale und Sakramente können uns nicht retten, glauben Protestanten, genauso wie das Alte Testament Ritual der Beschneidung niemanden retten konnte: "Beschnitten sein ist nichts und unbeschnitten sein ist auch nichts, wohl aber Gottes Gebote halten." (1 Korinther 7:19). "Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirksam ist." (Galater 5:6).

## **Glaube und Werke**

Protestanten, Katholiken und Orthodoxe stimmen darin überein, wenn eine Person sagt, er habe Glauben, und hat aber keine Werke die folgen, ist er nicht gerettet.

Glaube muß sich in unserem Handeln (Werken) zeigen wenn wir wahrlich gerettet sind. Wie auch immer, Protestanten glauben, daß wenn wir Werke tun müssen um gerettet zu werden, dann ist unsere Errettung zum Teil unser eigenes Tun und ist nicht vollständig von Gott. Wir können daher bis zum letzten Atemzug nicht sicher sein, daß wir gerettet sind, und sogar dann würden wir im Zweifel sein. Wer kann sagen, ob ihre Werke ausreichend sind zur Erlösung? Nur Gott kann es sagen.

Zum Beispiel, der Kaiser Konstantin, obwohl offenbar ein lebenslanger Gläubiger, wartete bis kurz vor seinem Tod, um sich taufen zu lassen, da er der Ansicht war, daß das Ritual der Taufe

uns die Sünden wäscht ( "Taufe Regeneration"), und er wollte sicherstellen, daß alle seine Sünden weg gewaschen wurden.<sup>15</sup>

Er glaubte nicht, daß der Glaube alleine ausreichend war zur Errettung.

Viele Schriften zeigen, daß Heil nur alleine durch den Glauben kommt: "Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen." (Galater 5:4). "So ist das Gesetz also unser Lehrmeister geworden auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden." (Galater 3:24).

"Daß aber durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn 'der Gerechte wird aus Glauben leben'." (Galater 3:11)

"Sodaß sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist." (Römer 3:24)

"So kommen wir nun zu dem Schluss, daß der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, ohne Werke des Gesetzes."

"...Wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet." (Römer 4:5).

"Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Mund bekennt man, um gerettet zu werden." (Römer 10:10)

### Ein mathematisches Vergleichnis

<i>KATHOLISH/ORTHODOX:</i>	GLAUBE + WERKE	= ERRETTUNG
<i>PROTESTANT:</i>	GLAUBE	= ERRETTUNG + WERKE

*Katholische und Orthodoxe Führer sagen, daß uns Glaube und gute Werke zur Errettung bringen. Sie weisen auf Jakobus 2:26 um dies zu unterstützen: "Der Glaube ohne die Werke ist tot." Die Protestantische Perspektive ist, daß aufrichtiger Glaube und Vertrauen in Christus zur Reue führt, und das wiederum führt zur Errettung und zu guten Werken. Gute Werke führen nicht zu unserem Heil, sondern sind das Ergebnis der Veränderung in der Person durch den Heiligen Geist: "Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!" (2 Korinther 5:17).*

"Da hat er uns - nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hätten, sondern aufgrund seiner barmherzigkeit, errettet." (Titus 3:5).

"Doch weil wir erkannt haben, daß der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus gläubig geworden, damit wir aus den Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus den Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird." (Galater 2:16)

"Er hat uns ja errettet und berufen mit einem heiligen Ruf - nicht aufgrund unserer Werke, sondern aufgrund seines eigenen Vorsatzes und der Gnade." (2Timotheus 1:9)

"Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch - Gottes Gabe ist es...nicht aus Werken, damit niemand sich rühme." (Epheser 2:8,9). Philipper 3:9 sagt: "...indem ich nicht meine eigene Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz kommt, sondern durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens."

Protestanten glauben, daß die Errettung durch eine Mischung von Werken und Gnade nicht möglich ist auf der Basis von Römer 11:6: "Wenn aber aus Gnade so ist es nicht mehr um der Werke willen, sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade."

Paulus sagt, es ist entweder das eine oder das andere - nicht beides. Römer 1:17 sagt, nur der Glaube alleine rettet uns: "denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: 'Der Gerechte wird aus Glauben leben.'"

Das zeigt sich auch in 3 Mose 23:28-32, in dem der Versöhnungstag (oder die Rechtfertigung) beschrieben wird. Es ist interessant, daß die Arbeit speziell an diesem Tag verboten wurde: "Und ihr sollt an diesem Tag keine Arbeit verrichten, denn es ist der Versöhnungstag um Sühnung für euch zu erwirken vor dem Herrn, eurem Gott."

In diesen fünf Versen wird den Israeliten fünf mal gesagt, nicht an diesem Tag zu arbeiten, und jene die arbeiten, würden von Gott selbst zerstört werden. Es gab keine Vermischung von Arbeit und Rechtfertigung. 3

Mose 19:19 gibt darauf Hinweise in einer geheimnisvollen Textstelle - es verbietet, "es soll kein Gewand auf deinen Leib kommen, das aus zweierlei Garn gewoben ist." (sha'atnez). Strong's gründliche Konkordanz beschreibt dies als "Leinen-Wolle, z.B. Tuch aus Leinen und Wolle kardiert und versponnen: ein Kleidungsstück von verschiedenen Arten, Leine und Wolle." Was ist die Bedeutung von dem? Warum war es verboten?

Leinen kommt natürlich aus Flachs, eine Pflanze. Wolle wird von Schafen geschoren. Dieser verbotene Stoff ist eine Mischung aus Pflanzen und Tieren.

Obwohl dies Vermutungen sind, könnte es doch eine Verbindung geben zwischen dieser seltsamen Passage und Adam und Eva, Kain und Abel, dem Glauben und Werke.

Zum Beispiel kleideten sich Adam und Eva mit Feigen Blättern (Pflanzen), die Gott aber ablehnte, und Er selbst kleidete sie freiwillig mit Fell, das natürlich durch den Tod von Tieren kam.(1 Mose 3:7,21)

Kleidung symbolisiert Gerechtigkeit in den Schriften. Offenbarung 19:8 sagt, "Denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen." (Siehe auch Psalmen 132:9, Jesaja 61:10, 64:6) Die parallele hier ist, daß wir nicht durch unsere eigenen Werke Gerechtigkeit vor Gott erhalten. Es ist etwas, was Gott für uns tut, wenn wir Buße tun und in Christus vertrauen. Das zeigt sich auch symbolisch als Kain durch den Schweiß von seiner Stirn (Arbeit) Opfer für Gott produzierte, die Gott verweigerte zugunsten der blutigen Tieropfer die Abel brachte, für die er aber nicht arbeitete (Gnade) (Siehe 1 Mose 4:3-5).

Hirten hacken und pflügen nicht unter der heißen Sonne. Sie sitzen im Schatten und beobachten, wie sich die Herden selbst vermehren. Dies ist ein weiteres Beispiel, daß menschliche Leistungen (dargestellt durch Kain's Gemüse) nicht akzeptabel sind, und die nicht verdiente Gabe angenommen wird.

Das Verbot der Vermischung von Leinen und Wolle ist wahrscheinlich ein symbolisches Verbot gegen die Vermischung von Gnade und Werken.

In ähnlicher Weise haben Abram und Sarah durch ihre eigenen Werke vereinbart, ihre Magd (Hagar), zu verwenden, um einen Erben zu bekommen (1 Mose 16). Aber ihre Anstrengungen waren von Gott verworfen zugunsten des Sohnes der freien Frau (Sarah's), den sie durch den Glauben an Gott geboren hatte. So sieht man wieder, daß die Anstrengungen und die Arbeit zugunsten der freien Gnade durch glauben abgelehnt wurde. Dies ist in der nachstehenden Tabelle gezeigt:

WERKE:

FEIGEN BL ÄTTER (*angebaut vom Mensch, Schweiß*)

KAIN (*schwitzte über pflanzen*)

HAGAR (*Sklavenarbeit*)

LEINEN PFLANZE (*arbeitsintensiv*)

GLAUBE

FELL (*von Gott, Blut*)

ABEL (*ruhte, beobachtet Schafe*)

SARAH (*freie Frau*)

WOLLE (*unverdient*)

Galater 4:30 wiederholt das: "Was aber sagt die Schrift? 'Treibe die Magd hinaus und ihren Sohn! Denn der Sohn der Magd soll niemals erben (teilen) mit dem Sohn der Freien'". Stellt mehrere Dinge hier fest:

1) Es sagt: "Treibe die Magd hinaus". Dies sind starke Worte, sie erlauben keinen Kompromiss. Wir müssen von unserem Vertrauen auf unsere eigenen Werke loswerden - es so auszutreiben wie sie die Magd vertrieben haben.

2) Beachtet das Wort "niemals" - nicht im Fegefeuer oder einem Ereignis in der Zukunft.

3) Beachtet das Wort "erben" (teilen). Werke bringen nicht einmal einen kleinen Teil zu in unserem Heil bei. Sie haben nichts gemeinsam. Das Heil ist nicht Werke und Glaube, oder Glaube und ein paar Werke. Es ist allein der Glaube, dargestellt durch unsere Werke.

Jesaja 64:5 verstärkt die Position der Protestanten: "Wir sind ja allesamt geworden wie Unreine und alle unsere Tugenden wie ein beflecktes Kleid".

### **Wozu sind dann die Guten Werke gut?**

Welchen Platz nehmen dann gute Werke ein? Gute Werke sind das Resultat unserer Erlösung und bestätigen, daß unser Glaube echt ist. Aber diese Werke retten uns nicht - sie zeigen lediglich, daß wir Erlöst sind, wie eine Benzin Nadel nur anzeigt, wir haben Benzin, uns aber kein Benzin geben kann.

Echter "Erlösungs" Glaube endet in Erlösung und guten Werken. Man muß nur die Werke sehen um zu erfahren, daß man wirklich Errettet ist.

Zum Beispiel, um zu sehen ob es in einem Haus Strom gibt, muß man nur die Lichter einschalten. Diese Lichter bringen den Strom nicht - sie beweisen jediglich, daß er existiert. Genauso bringen gute Werke keine Erlösung, sie beweisen nur, das man sie schon hat.

Der Vorteil von Ritualen oder Sakramenten ist jedoch für viele, um zeigen zu können, daß Rituale (wie z. B. die Taufe) der Moment war, in dem sie gerettet wurden. Wenn jedoch das Ritual uns eigentlich nicht hilft, zu welchem Punkt sind wir dann gerettet? Protestanten glauben wir werden gerettet, wenn wir Buße tun und beginnen, Gott zu unserem Heil zu vertrauen. In diesem Augenblick sind wir übernatürlich DURCH den Heiligen Geist in Christus getauft, wie es in 1 Kor. 12:13 sagt: "Denn wir sind ja alle durch einen Geist in einen Leib hinein getauft worden, ob wir Juden sind oder Griechen, Knechte oder Freie, und wir sind alle getränkt worden zu einem Geist." Diese Taufe durch den Heiligen Geist in den Leib Christi zum Heil könnte die "Eine Taufe" sein, die in Eph. 4:5 beschrieben ist.

(Bitte beachten Sie aber, daß dies ist nicht mit der Taufe im Heiligen Geist zu verwechseln ist, die durch Christus geschieht: (Matt 3:11: "... (Christus) wird euch mit dem Heiligen Geist taufen..."), oder die symbolische Wassertaufe, die von einem Pfarrer getan wird.)

### *2) Katholisch/Orthodoxe: Erlösung ist ein Prozess*

Katholische und Orthodoxe Lehre betont den Prozess des Heils, während die protestantischen Lehren häufig auf Erlösung als ein Ereignis zum Zeitpunkt wenn wir vergeben (Rechtfertigung) wurden, hinweisen, gefolgt vom Prozess, heilig zu werden (Heiligung).

Der Orthodoxe Bischof Ware sagt: "Unser Heil ist ein Prozess ... und nicht ein einzelnes Ereignis ... Ich kann nicht sagen, daß eine erfolgreiche Beendung bereits bestimmt und sicher war, und aus diesem Grund ... Ich ziehe es vor zu beantworten, nicht "ich bin gerettet", sondern "Ich werde gerettet" .<sup>7</sup>

Katholische Lehre zeigt dies auch, die Taufe als Beginn des Prozesses: "Der für die Taufe erforderliche Glaube ist kein vollkommener und reifer Glaube, aber ein Anfang zur Berufung, sich

zu entwickeln ... Vorbereitung auf die Taufe führt nur zur Schwelle des neuen Lebens. (Katechismus 1253, 1254).

In beiden katholischen und orthodoxen Schriften, wird das Konzept des Heils als Prozess häufiger als Vermutung angenommen, als doktrinär davon gesprochen wird.

Dies kann sein, weil das Heil als ein Prozess natürlich der Kindertaufe folgt - wenn das Kind bereits vergeben und vor Gott gerechtfertigt wurde durch die Taufe, verbleibt nur der Prozess der Heiligung.

Heil als ein Ereignis ist selten zu sehen, da die meisten sich darauf verlassen, daß ihre Kindertaufe und die anderen Sakramente sie vor Gott annehmbar macht.

Die meisten, die als Kind getauft wurden, können nicht einen bestimmten Tag (Ereignis) sehen, wo sie eine Entscheidung getroffen haben, Christus nachzufolgen, wie es der Fall wäre, wenn sie eine bewußte Entscheidung gemacht hätten, später in ihrem Leben Buße zu tun.

Schlüssel für das Verständnis der Orthodoxen Perspektive ist ihre Lehre über "Theosis" oder Verherrlichung. Orthodoxe definieren dies als Prozess heilig oder Gott ähnlich zu werden. (Siehe Kapitel zu Theosis). Es legt mehr Wert auf den Prozess des Heils als auf das Heil als ein Ereignis; es kann nicht gesagt werden, daß eine Person gerettet ist, da der Prozess lebenslang ist.

### **Protestanten: Erlösung ist ein Ereignis und ein Prozess**

Protestanten sagen unsere Vergebung (Rechtfertigung) ist ein Ereignis, das eintritt, wenn wir Buße tun, gefolgt von dem Prozess des heiliger Werdens (Heiligung), welcher unser ganzes Leben dauert. Im Vergleich dazu, dieses Ereignis oder "Stunde der Entscheidung" ist oft nicht vorhanden in der katholischen und orthodoxen Praxis, da angenommen wird, es geschieht während der Kindertaufe.

Das griechische Wort für Buße, metanoia, bedeutet wörtlich "Entschluss". *Thayer's Griechisch/Englisches Lexikon* definiert es als "ein Sinneswandel", ... von einem Zweck den er gebildet hat, oder was er getan hat."

Eine Person, die bereut, ist daher einer, der die Entscheidung getroffen hat, Christus nachzufolgen - sie können oft mit Sicherheit zu diesem Ereignis, die Uhrzeit und den Tag, und die Änderungen, die sich in ihrem Leben zeigen, hinweisen.

Dies zeigt sich in der Bibel im Leben des Apostels Paulus (Saulus), der einen Tag ein gehässiger Verfolger der Kirche war, und ein paar Tage später, nachdem er seine Entscheidung getroffen hatte, ein demütiger Verehrer Christi war. (Apg 9, 1-20).

"Saulus aber, der noch Drohung und Mord schnaubte gegen die Jünger des Herrn....und stand auf und lies sich taufen....und sogleich verkündete er in den Synagogen Christus, daß dieser der Sohn Gottes ist."

Die Bibel zeigt auch das Heil als ein Ereignis im Leben des korrupten Zöllner Zachäus (Lukas 19:1-10), die 3000 Menschen, die Buße taten am Tag der Pfingsten (Apostelgeschichte 2:37-42), das Haus der Lydia (Apg. 16:14-15), etc.

Diese Entscheidung für Christus und der damit verbundene Wandel zeigt sich auch in 1 Kor. 6:9: "Wißt ihr denn nicht, daß Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? ...Und solche sind etliche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes."

Evangelische Protestanten fühlen, der Mangel an einem Moment der Entscheidung im Leben der Gläubigen, kann ihn oder sie zur Annahme führen, daß sie eine richtige Beziehung mit Gott haben, wenn das in Wirklichkeit nicht so ist. Das Geben der Sakramente an Personen, die sich noch nie persönlich dazu entschieden, Christus Herr über ihr Leben zu machen, kann ihnen eine falsche

Gewißheit der Erlösung geben.. Ein solches System fordert sie nicht zu einem Lebensverändernden Entschluß, Christus nachzufolgen, heraus.

Ein Grund vielleicht zur Verwirrung über dieses Problem, ist, daß die Schrift sich auf das Heil in drei Zeitformen bezieht: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dies zeigt, daß Heil sowohl eine abgeschlossene Handlung (Rechtfertigung, Präteritum), ein angehender Prozess (Heiligung, Präsens) und ein Ereignis in der Zukunft (Auferstehung) ist. (*Note: Die kursive Betonung vom Urheber*)

#### ZUKUNFT - FUTUR (Auferstehung oder Verherrlichung):

“Wer aber ausharrt bis ans Ende, der *wird* gerettet werden .” (Matt 10:22)

“Wer glaubt und getauft wird, der *wird* gerettet werden” (Markus 16:16)

”Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich hinein geht, der *wird* gerettet werden.” (Johannes 10:9)

“...Jeder, der den Namen des Herrn anruft, *wird* errettet werden.” (Apostelg. 2:21)

“..der wird Worte zu dir reden, durch die du gerettet *werden wirst*, du und dein ganzes Haus.” (Apostelg. 11:14)

“Wieviel mehr nun *werden* wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden.” (Röm. 5:9) (*Bitte beachten Sie: dieser Vers zeigt zwei der Zeitformen des Heils: Schon gerechtfertigt, jedoch noch nicht errettet*).

“Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, daß Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so *wirst* du gerettet.” (Röm. 10:9)

“Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag *zuerkennen wird*.(2 Timotheus 4:8)

#### PRÄSENS-GEGENWART (Heiligung - heilig werden):

“Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit jenen, die verloren gehen: uns aber, die *wir gerettet werden*, ist es eine Gotteskraft.” (1 Kor. 1:18)

“..durch das ihr auch *gerettet werdet*, wenn ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch verkündigt habe.” (1 Kor. 15:2)

“Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch des Christus unter denen, die *gerettet werden*, und unter denen, die verloren gehen.” (2 Kor. 2:15)

“Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohn Gottes, damit ihr wißt, daß ihr *ewiges Leben habt*.” (1 Johannes 5:13)

“Wer an den Sohn glaubt, der *hat ewiges Leben*; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, denn der Zorn Gottes bleibt auf ihm.” (Johannes 3:36)

“...wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der *hat ewiges Leben* und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen.” (Johannes 5:24)

“Wenn ihr das Endziel eures Glaubens *davontragt*, die Erlösung der Seelen.” (1 Petrus 1:9)

“Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer an mich glaubt, der *hat ewiges Leben*.” (Johannes 6:47)

#### VERGANGENHEIT (Rechtfertigung - Vergebung):

“Und Jesus sprach zu ihm: *Heute ist diesem Haus Heil widerfahren*, weil auch er ein Sohn Abrahams ist.” (Lukas 19:9)

“Denn aus Gnade *seid ihr* Erlöst, durch den Glauben, und nicht aus euch - Gottes Gabe ist es.” (Epheser 2:8)

“Er *hat uns ja errettet* und berufen mit einem heiligen Ruf.” (2 Tim. 1:9)

“Da *hat er* uns - nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getat hätten, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit - errettet durch das Bad der Wiedergeburt und durch die Erneuerung des Heiligen Geistes.” (Titus 3:5)

“...wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der *hat ewiges Leben* und kommt nicht ins Gericht, sondern *er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen*.” (Johannes 5:24) (BITTE BEACHTEN SIE: Dieser Vers zeigt beide Zeitformen, Gegenwart (“hat”) und Vergangenheit (“ist hindurch gedrungen”).

### 3) KATHOLISH/ORTHODOXE: Keine Zusicherung des Heils

Vielleicht, weil der Schwerpunkt auf Erlösung als ein Prozess ist, spricht man in der Orthodoxen Lehre (und in geringerem Ausmaß Katholischen) eher nicht über Gewißheit der Erlösung, bis das Leben vorbei ist. Die Katholische Kirche sagt, niemand wird "das ewige Leben erben, außer wer beharrt bis ans Ende"

(Katechismus 162).

Orthodoxer Schriftsteller Timothy Ware, wenn über seine Erlösung befragt, antwortete: Zweimal in meinem Leben, einmal in einem Bus und einmal in einem Eisenbahnwagen, ich bin von einem Unbekannten gefragt worden: ‘Sind Sie gerettet? . Wie sollen wir Antworten auf diese Frage? Ich, für meinen Teil, zögere mich, kategorisch zu antworten, ‘Ja, ich bin gerettet.’.... Die Warnung des Heiden Solon gilt auch in einem christlichen Kontext: ‘Nenne niemanden gesegnet, bis er gestorben ist.’ Es ist derjenige, der beharrt bis ans Ende, der gerettet wird. (Matt 10:22, 24:13)<sup>1</sup>

### PROTESTANTEN: Sicherheit der Erlösung

Protestanten glauben, daß wir uns unseres Heils vor dem Tod sicher sein können, weil es sich nicht auf unsere Guten Werke begründet - von denen die Bibel sagt sie sind wie ein beflecktes Kleid. (Jesaja 64:5). Stattdessen ist es im Glauben auf die Guten Werke von Jesus Christus begründet, der ohne jede Sünde lebte und Er sich selbst für uns opferte. Unser Heil ist sicher, solange wir uns Ihm anvertrauen, weil Er sagte bevor er starb: “Es ist vollbracht.”

Laut *Bill Thayer's Greek-English Lexicon*, dieses Wort für "beendet" ( teleo) befindet sich in der perfekten Vergangenheit, und bedeutet "zum Abschluss zu bringen, vervollständigen, erfüllen, die letzte Handlung, die einen Prozesses beendet, führen, und zu bezahlen.” Dieses Wort wird verwendet, wenn eine Schuld vollständig bezahlt wird.

Jesus versichert uns unserer Erlösung, als er sagte: “Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der HAT ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen.” (Johannes 5:24).

Jede die an Ihn glauben, sagte Jesus, HABEN ewiges Leben. Sie sind sich dessen sicher und müssen nicht daran zweifeln, es sei denn, sie wenden sich vom Herrn. (Hebr. 6:4-6, Röm. 11:22).

Der Apostel Johannes versichert uns auch unserer Erlösung: “Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wißt, daß ihr ewiges Leben habt.” (1 Johannes 5:13).

Der Apostel Paulus hatte Sicherheit seiner Erlösung. Er sagte: “Mich verlangt danach aufzubrechen (sterben) und bei Christus zu sein.” (Phil. 1:23). Wenn er keine Sicherheit hätte über seine Erlösung, dann hätte er sagen müssen, “Ich hoffe wenn ich sterbe, werde ich mit Christus sein.”

### 4) Katholish/Orthodoxe: Rechtfertigung + Heiligung

Orthodoxe Führer lehren, daß die Rechtfertigung (Vergebung) und die Heiligung (heilig zu werden) ein Prozess ist, den sie *Theosis* (Vergöttlichung) nennen. (Siehe Kapitel über Theosis). Or-

thodoxer Bischoff Ware sagt: "Wenn wir Orthodoxen vom Heil sprechen, haben wir nicht eine scharfe Unterscheidung zwischen Rechtfertigung und Heiligung in Sicht. Ja, Orthodoxe haben in der Regel wenig zu sagen über Rechtfertigung als ein getrenntes Thema ... "Orthodoxie verbindet Heiligung und Rechtfertigung, wie Paulus es in 1 Kor. 6:11 tut: '...aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus...'"<sup>8</sup>

Katholische Lehre, wenn auch nicht so stark darauf hingewiesen, mischt auch Rechtfertigung (Vergebung der Sünden) mit Heiligung (heilig zu werden): "Rechtfertigung ist nicht nur die Vergebung der Sünden, sondern auch die Heiligung und Erneuerung des inneren Menschen." (*Katechismus 1989*).

### *Protestanten: Rechtfertigung/Heiligung getrennt*

Protestantische Theologie behandelt Rechtfertigung und Heiligung hauptsächlich getrennt. Geschieht dies nicht, so sagen viele Protestanten, könnten einige Gläubige denken, daß sie arbeiten müssen, um Rechtfertigung (Vergebung) zu verdienen, in der gleichen Weise, in der wir arbeiten müssen, um mehr geheiligt (Heilig) zu sein.

Heiligung im Alten und Neuen Testament bedeutet am häufigsten getrennt zu sein, oder Heilig. Alle Christen sind getrennt um Gott zu dienen, was im Augenblick der Rechtfertigung (Vergebung) geschieht. Daher ist es verständlich wie der Begriff mit Rechtfertigung verwechselt werden kann. Aber Heiligung im allgemeinen Sprachgebrauch hat zwei Bedeutungen - eine, die Trennung von einem Gläubiger oder einer Sache zum Dienst für Gott, die andere, der Prozess, heiliger zu werden. Es ist die letztere Definition über die Protestanten in der Regel denken, wenn sie sich auf Heiligung beziehen.

Dieser Prozess der Heiligung zeigt sich am besten in den folgenden Versen:

"Er selbst aber....heiligt euch durch und durch, und euer ganzes Wesen, der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus." (1 Thes. 5:23).

"Weil wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von aller befleckung des Fleisches und des Geistes zur Vollendung der Heiligkeit in Gottesfurcht." (2 Kor. 7:1).

"Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung." (1 Thes. 4:3).

Hier fordert der Apostel Paulus die Gläubigen auf, danach zu streben, heilig und geheiligt zu sein - etwas, was offensichtlich noch nicht der Fall ist. Im Gegensatz, wir "ohne Verdienst gerechtfertigt werden...." (Rom. 3:24). Bekannter Theologe J.C. Ryle bemerkt:

"In Rechtfertigung haben unseren eigenen Werke keinen Platz, und einfach der Glaube an Christus ist nötig. In der Heiligung sind unsere eigenen Werke von sehr großer Bedeutung und Gott gebietet uns zu kämpfen, und wachen, und beten, und bestrebt sein, und sich bemühen, und arbeiten. Rechtfertigung ist eine fertige und komplette Arbeit, und ein Mensch ist voll und ganz gerechtfertigt in dem Augenblick, wo er glaubt. Heiligung ist eine unvollkommene Arbeit, vergleichsweise, und wird nie vollendet sein bis wir in den Himmel kommen. Rechtfertigung läßt keinen Raum für Wachstum oder Zunahme: Ein Mann ist genauso gerechtfertigt in der Stunde, in der er zuerst an Christus durch den Glauben kommt, wie er bis auf alle Ewigkeit sein wird. Heiligung ist durchaus ein progressives Werk, und erlaubt für kontinuierlichen Wachstum und Erweiterung so lange, wie ein Mensch lebt"<sup>16</sup>

Zu 1 Kor. 6:11, das von manchen genutzt wird um zu zeigen, daß Rechtfertigung und Heiligung das gleiche ist, bemerken Protestanten, daß die Definition der Heiligung sich auf die Trennung

der Gläubigen für Gott bezieht, und bedeutet nicht, daß alle Gläubigen vollkommen geheiligt oder heilig sind. Eindeutig sind wir es nicht.

Ebenfalls, wenn wir die Verse im Zusammenhang lesen, versucht der Apostel Paulus die Korinther zu überzeugen, daß sie heilig genug sind, gesetzliche Fragen selbst zu lösen, ohne vor Gericht zu gehen. Er erinnert sie damit daran, daß sie bereits rein sind, getrennt (geheiligt, Gr. *hagiasmos*) und gerechtfertigt vor Gott. Hier dachte er offensichtlich über den Sinn der Heiligung als Trennung, nicht in dem Sinn des Strebens nach Heiligkeit. Das Wort Heiligung ist definiert als Heiligkeit, aber auch als "Weihe" in *Strong's Griechisches Wörterbuch*, oder getrennt für Gott. In diesem Sinn sind alle Christen bereits geweiht und für den Dienst Gottes getrennt. Daher mischt 1 Kor 6:11 nicht Heiligung und Rechtfertigung, sondern weist stattdessen darauf hin, daß alle Gläubigen für Christus getrennt sind.

##### 5) Sonderfaktoren beeinflussen Erlösung

DIE KATOLISCHE/ORTHODOXE ANSICHT: Viele Katholische und Orthodoxe Führer sagen, eine Person muß ein Mitglied der Katholischen oder Orthodoxen Kirche sein, um gerettet zu werden.

In einer offiziellen päpstlichen Entscheidung, bekundet die Katholische Kirche, "Es gibt Eine Heilige, Katholische und Apostolische Kirche. Und wir glauben fest daran und bekennen, daß es außerhalb von ihr kein Heil und keine Vergebung der Sünden gibt ... In ihr gibt es einen Herrn, einen Glauben, eine Taufe".

(Papst Bonifatius VIII, "Unum Sanctam"). Der *Katechismus* der Katholischen Kirche sagt: "Die einzige Kirche Christi ist diejenige, die unser Erlöser... dem Petrus.... anvertraut hat .... Diese Kirche existiert durch die Katholischen Kirche. Denn es ist durch Christi's Katholische Kirche allein ..... daß die Fülle des Heils erreicht werden kann."

Die Kirche, ein Pilger jetzt auf der Erde, ist notwendig für unser Heil ... Daher konnten die nicht gerettet werden, die wußten, daß die Katholische Kirche nach Bedarf von Gott durch Christus gegründet wurde, sich aber entweder weigern beizutreten, oder drinnen zu bleiben." <sup>11</sup> (*Dies scheint jedoch im Widerspruch zu der folgenden Aussage im Katechismus (818), aus dem hervorgeht, daß Nicht-Katholiken gerettet werden können: "Denn alle, die gerechtfertigt wurden durch den Glauben in der Taufe wurden Christus eingegliedert; sie haben daher ein Recht, Christen genannt zu werden, und ... werden akzeptiert als Brüder im Herrn von den Kindern der Katholischen Kirche."*)

Orthodoxer Bischof Ware ist nicht damit einverstanden, daß die Katholische Kirche die wahre Kirche ist, und schreibt statt dessen, daß, "Die Orthodoxe Kirche in aller Demut sich als die 'Eine, Heilige, Katholische (universal) und Apostolischen Kirche sieht, von der das Glaubensbekenntnis spricht... Viele Menschen können nicht sichtbare Mitglieder der Kirche sein; ...unsichtbare Bindungen können trotz einer äußerlichen Trennung bestehen.... Aber es gibt auch in der Orthodoxen Kirche eine strengere Gruppe, die glauben, da die Orthodoxie die Kirche ist, kann jeder, der nicht Orthodox ist, kein Mitglied der Kirche sein."<sup>9</sup> Orthodoxer Archimandrit Amvrosi stimmt zu: "Der Herr hat nicht viele Kirchen gegründet. Er gründete nur eine Kirche, nur einen Glauben. Und diese 22 000 Sekten wurden nicht von Gott, sondern von Menschen gegründet, insbesondere von menschlichen Wanderern. Dies sind keine Kirchen, sondern Vereinigungen von Menschen. Es gibt kein Heil, keine Fülle der Gnade, die Gnade des Aufrufes zur Buße, die überall vorhanden ist... Wir müssen den Glauben der Orthodoxie behalten. Nur in ihr gibt es Erlösung, denn die Kirche ist der Pfeiler und das Fundament der Wahrheit."<sup>10</sup>

PROTESTANTISCHE ANSICHT: Mitgliedschaft in einer menschlichen Kirchenorganisation ist nicht Bedingung zum Heil Gottes.

Mitgliedschaft im Leib Christi wird von Gott bestimmt und von keiner Organisation auf dieser Erde. Meinungsverschiedenheiten über kleinere Lehren teilen die Christen in den Augen Gottes nicht. Röm. 14:1 sagt: "Nehmt den Schwachen im Glauben an, ohne über Gewissensfragen zu streiten."

Dies zeigt, daß es in der Tat "strittige Fragen" gibt, die Christen doktrinär spalten, und dennoch sollten wir uns einander akzeptieren. Es gab Spaltungen in der frühen Kirche über Beschneidung (Apg. 11:2, 15:5, Gal 2:12), und über verschiedene Führer (1 Kor 3:34). Und trotzdem wurden sie alle Gläubige genannt. (Siehe das Kapitel "DIE KIRCHE: Kann man sie zerspalten?")

-----

DIE KATHOLISCHE/ORTHODOXE ANSICHT: Eine Person kann durch Gebete und Geld, das für sie von anderen gegeben wird, gerettet werden.

Katholische und Orthodoxe Führer akzeptieren die "Apokryphen" als Heilige Schrift, die uns lehrt, daß Geld oder Gebete die Verstorbenen retten können: "Für Almosen befreien vom Tod und reinigen von aller Schuld. Diejenigen die Almosen und Gerechtigkeit üben, werden mit Leben erfüllt"....(Tobit 12:9).*Siehe auch Tobit 4:8-11, 14:10-11).*

"Wasser löscht eine lodernde Flamme, und Almosen büßen für die Sünde." (Ecclesiasticus/Sirach 3:30)

Die orthodoxen Kirchen, ebenso wie die Katholischen, glauben, Gebete und gute Taten für die Toten, auch wenn sie in der Hölle oder im Fegefeuer sind, können ihnen Erlösung bringen: "Der Nutzen der Gebete, öffentliche und private (zu Hause), für die Seelen - auch wenn sie in der Hölle sind - wird beschrieben im Leben der Heiligen und Asketen, und von den heiligen Vätern."<sup>12</sup>

Im Katechismus der Katholischen Kirche (1479) heißt es in ähnlicher Weise über die Toten, "ein Weg wie wir Ihnen helfen können, ist Ablass für sie zu erhalten, so daß die weltlichen Strafen die für ihre Sünden fällig wären, erlassen werden."

Die Katholische Kirche definiert Ablässe als die Vergebung der Strafe für Sünden im Fegefeuer ("*weltliche Strafen*") - *siehe Kapitel über das Fegefeuer.*

Sie können von der katholischen Kirche erhalten werden durch "Werke der Frömmigkeit, der Buße und der Nächstenliebe", wie z.B. für sie beten, oder fordern, daß sie in der Liturgie oder der Messe vom Pfarrer erwähnt werden. (*Katechismus, 1478 . Siehe Kapitel über Gebete für die Toten*).

DIE PROTESTANTISCHE ANSICHT: Gebete oder Geld können Menschen in der Hölle nicht retten.

Es gibt keine Schrift über Gebete für die Toten oder das Geben von Geld für die Toten. (*Protestanten glauben nicht an das Fegefeuer und akzeptieren die Apokryphen nicht als Heilige Schrift*). Die Bibel verdammt jene die glaubten, sie könnten geistlichen Segen kaufen. (*Siehe das Kapitel über Gebete für die Toten und das Kapitel über Fegefeuer*).

-----

DIE KATHOLISCH/ORTODOXE ANSICHT: Einem Menschen können die Sünden von einem Pfarrer vergeben werden.

Dies ist auf das Sakrament der Buße bezogen, aber beinhaltet den Glauben, daß Pfarrer besondere Macht haben, Sünden zu vergeben, die andere nicht besitzen. Einige gehen so weit zu sagen, daß es ohne einen Pfarrer unmöglich ist, erlöst zu werden.

**DIE PROTESTANTISCHE ANSICHT:** Kein Mensch auf der Erde kann die Sünden eines anderen vergeben.

Die Bibel sagt, nur Gott kann Sünden vergeben. Der Herr sagt in Jesaja 43:25: "Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen, und an deine Sünden will ich nie mehr gedenken." (Siehe das Kapitel über das Priestertum.)

----

**DIE KATHOLISH/ORTHODOXE ANSICHT:** Ein Mensch muß Ikone oder Statuen ehren oder verehren um gerettet zu werden.

Diese Behauptung könnte schockierend sein für einige Orthodoxe oder Katholiken die sie vielleicht noch nie gehört haben. In aller Fairness muß man sagen, über dies wird selten oder nie gesprochen, aber es ist trotzdem Bestandteil der offiziellen Katholischen und Orthodoxen Lehre. Es stammt aus dem siebten Ökumenischen Rat (788 N.CHR. ) der als unfehlbar gehalten wird. (Siehe Kapitel über den Ökumenischen Rat) Wir setzen in den Kirchenbann alle diejenigen, die dies nicht tun. (Anathema bedeutet, daß eine Person von Gott getrennt ist und in die Hölle kommt, wenn sie nicht Buße tun.)

**DIE PROTESTANTISCHE ANSICHT:** Ein Mensch muß nicht Ikone ehren oder verehren um gerettet zu werden.

Es ist interessant festzustellen, obwohl die Ikonen-Verehrung für die vom siebten Ökumenischen Rat zur Erlösung erforderlich ist (das wird als unfehlbar von Katholischen und Orthodoxen Führern akzeptiert), wird dies fast nie in Orthodoxen und Katholischen Veröffentlichungen wiederholt. Dies zeigt, daß entweder (1) Symbol Verehrung nicht zwingend erforderlich ist zur Erlösung, oder (2) Kirchenräte können Fehler machen, oder beides.

Wenn das Heil der Welt von Verwendung von Ikonen abhängig ist, würde man erwarten, daß dies allen klar gelehrt wird. Die Tatsache, daß es nicht so ist, scheint zu implizieren, daß die Katholischen/Orthodoxen Kirchenführer fehler machen, oder beides. Orthodoxe Kirchenführer bezweifeln in der Praxis diese Lehre, auch wenn sie es offiziell akzeptieren müssen, weil es von dem kommt, was sie behaupten, ist ein unfehlbarer Rat. (Siehe Kapitel zu Ikonen und die sieben Ökumenischen Räte.)

----

**DIE KATOLISCHE ANSICHT:** Ein Mensch muß sich dem Papst unterordnen um gerettet zu werden.

Die katholische Kirche in einer offiziellen (unfehlbaren) päpstlichen Entscheidung, erklärt: " ... daß jede menschliche Kreatur sich dem römischen Papst unterordnen muß - dies erklären wir, sagen, definieren, und verkünden wir als insgesamt notwendig zum Heil" (Unum Sanctum, 1302, Bonifatius VIII).

**DIE PROTESTANTISCH/ORTHODOXE ANSICHT:** Es gibt keine Schrift die sagt, Erlösung ist begrenzt für diejenigen, die sich dem Papst unterordnen.

In der Tat gibt es keine Schrift zur Erstellung eines Papstes in der Bibel. Diese Lehre (der Unterordnung unter den Papst um gerettet zu werden) wurde offiziell 1300 Jahre nach Christus verkündet, und konnte daher nicht von den frühen Kirchen oder den Aposteln gelehrt worden sein. Es ist eine späte Ergänzung der katholischen Theologie. Christus ist das Haupt der Kirche und nicht irgendein Mann: "Und er hat alles seinen Füßen unterworfen und Ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben." (Eph. 1:22). Wenn Christus das Haupt von "allen Dingen" ist, dann kann es nicht der Papst sein. Wie Petrus selber schrieb, Christus, und deshalb nicht der Papst, ist der oberste Hirte und Hüter unserer Seelen.(1Petrus 2:25, 5:4).

(Siehe das Kapitel "Andere Unterschiede") für mehr Information über den Papst.)

----

Im Ende kann die Evangelische Position zur Erlösung mit der Erwidern des Apostels Petrus beantwortet werden, wenn dieser gefragt wurde in Apg. 2:37-38: "...Tut Buße und jeder lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden." In Markus 16:16 sagte der Herr Jesus: "Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden."

Der Apostel Paulus schrieb in Eph. 2:8-9: "Denn aus Gnade seid ihr errettet, durch den Glauben, und das nicht aus euch - Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit niemand sich rühme."

Unsere Werke können uns nicht retten. Jesaja 64:5 sagt: Wir sind ja allesamt geworden wie Unreine und alle unsere Gerechtigkeit wie ein beflecktes Kleid."

Erlösung ist ein Geschenk Gottes das wir nicht durch unsere guten Werke verdienen können. Es basiert auf Buße (oder Abkehren) von den Sünden und Glauben an den Opfertod Christi. Der Zweck der Taufe ist, Gott, der Welt, und auch uns selbst zu zeigen, daß unser Glaube ehrlich ist - daß wir wirklich bereut haben.

-----  
1) Ware Timothy, *Wie sind wir gerettet?* s. 49

2) Eine weitere charakteristische Orthodoxie ist der Schwerpunkt auf das Heil, als Wiederherstellung einer Beziehung ruiniert durch die Sünde. "Sünde... ist in erster Linie nicht nur juristisch zu betrachten, wie die Übertretungen von einem Moralkodex.... es ist vor allem ein Verlust einer Beziehung. (Ware, "Wie sind wir gerettet?" S. 10). Sünde in der Orthodoxie wird nicht so sehr als Gott zu beleidigen angesehen, als einfach der Herrlichkeit Gottes kurz zu kommen. "Die Sünde ist in erster Linie das Ziel zu verfehlen." (ibid. S 8). Katholische und evangelische Lehre legt mehr Gewicht auf Sünde als eine Beleidigung Gottes und das Heil als Sühne für diese Vergehen durch den Tod Christi. Protestanten sind sich darin einig, daß das Heil eine Wiederherstellung der verlorenen Beziehung zu Gott ist, sind aber auch der Meinung, daß die Bibel juristische Erlösung betont. Kolosser 2:14 sagt: "Und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete." Johannes 4:10 sagt: "...sondern daß er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühneopfer für unsere Schulden. 1 Petrus 3:18 zeigt sowohl die Versöhnung wie auch die Sühne: "Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte;..."

3) Sitzung 6, "Erlass über die Gerechtfertigung", Kanon 12.

5) Meyendorff, *Byzantine Theologie*, s. 19, wie im Biola Bericht zitiert.

6) Ibid 192-193

7) Ware, *Wie sind wir gerettet?* s. 6,7,14

- 8) Ibid, s. 66
- 9) Ware, *Die Orthodoxe Kirche*, s. 315-317
- 10) *O vere i spacenii* (Über Glauben und Erlösung)
- 11) Zweiter Vatikanischer Konzil, "Dogmatische Konstitution über die Kirche", Nr. 14
- 12) *U Boga vse zhivi* (mit Gott sind alle am Leben), Akafist, s.17
- 13) Dekret des siebten Ökumenischen Rates, Nizänische und Post-Nizänische Väter
- 14) *Das Evangelium nach Rom*, s. 50
- 15) Kirchengeschichte von Theodoret, Buch 1, Kap. 30, Nizänische und Post-Nizänische Väter
- 16) Ryle, J.C., "Rechtfertigung und Heiligung: Wie unterscheiden sie sich?": von [http://www.monergism.com/thethreshold/articles/onsite/sanct\\_just\\_ryle.html](http://www.monergism.com/thethreshold/articles/onsite/sanct_just_ryle.html)

## 12. THEOSIS: *Gott ähnlich zu werden?*

Die orthodoxe Lehre der Theosis (oder Vergöttlichung) ist eine spezielle Lehre der Orthodoxie. Weder Katholiken noch Protestanten haben eine solch einzigartige Lehre.

Einfach ausgedrückt, bedeutet Theosis: Wie Gott zu werden oder Gott ähnlich zu werden. In Wirklichkeit vereint die Orthodoxe Lehre der Theosis die Lehre der Bibel über die Rechtfertigung und Heiligung als eine Sache.

Die wichtigste Schrift, die Orthodoxe zur Unterstützung dieser Lehre benutzen, ist 2. Petrus 1:4: ...”und welche er uns die überaus großen und kostbaren Verheisungen gegeben hat, damit ihr durch dieselben göttlicher Natur teilhaft werdet....” Diese Teilnahme an der Natur Gottes wird Vergöttlichung oder Theosis genannt.

Autor Daniel Clendenin sagt, "Es ist faszinierend zu bemerken, daß die Lehre der Rechtfertigung durch den Glauben in großen Teilen der Orthodoxen Geschichte und Theologie völlig abwesend ist. Stattdessen wird die Idee der Theosis oder 'Vergöttlichung' in den Mittelpunkt gestellt."<sup>2</sup>

Der verblüffende Aphorismus - zurückzuführen auf viele frühe Kirchenväter, einschließlich dem Meister der Dreifaltigkeit, Athanasius - umfasst es gut: "Gott wurde Mensch, damit die Menschen Götter werden können."<sup>3</sup>

Eine solche Aussage klingt kätzerisch. Wie auch immer, in der Orthodoxen Praxis heißt es einfach nur Gott ähnlicher zu werden in unserem Charakter - heilig und geheiligt zu werden.

Theosis zeigt auch einen anderen Unterschied der Orthodoxie - ein Desinteresse von gesetzlicher Rechtfertigung und Wiederherstellung zugunsten einer Gemeinschaft mit Gott. In Theosis, "der rechtlichen Rahmen für das Verständnis der Arbeit von Christus wird verharmlost und unsere mystische Vereinigung mit Gott wird betont," stellt Clendenin fest.<sup>4</sup>

Da Theosis Heiligung und Rechtfertigung kombiniert, ist es manchmal schwer zu verstehen, wann Orthodoxe Schriftsteller sich auf das eine oder andere beziehen. Meistens bezieht es sich auf Heiligung, da Orthodoxe im Allgemeinen die Protestantische Lehre des Heils und der Rechtfertigung das bei der Buße vorkommt, nicht anerkennen. Stattdessen glauben sie, daß die Erlösung bis zum Tod nicht sicher ist.

Biola's Berichte über Orthodoxie sagen das gleiche: "Rechtfertigung hält nur wenig Platz in der Orthodoxen Theologie. Und nicht-Orthodoxe Theologie bezieht sich mehr auf "Heil" oder "Vergöttlichung" (sich in das Bild Gottes verwandeln durch die Vereinigung mit Christus) und 'Heiligung'.... Diese Begriffe, die sich überlappen, und nicht klar in der Orthodoxen Lehre zu unterscheiden sind, verweisen auf eine Beziehung vom Menschen mit Gott. Dies bedeutet, gerecht vor Gott zu sein und Gemeinschaft mit ihm und seinem Leben genießen, im Gegensatz zu verfremdet mit ihm und ohne göttliches Leben zu sein..

Rechtfertigung ist im Prozess von Theosis oder Vergöttlichung inbegriffen."<sup>5</sup>

Orthodoxer Bischof Timothy Ware's Kommentare zur Vergöttlichung (Theosis) eignen sich eher für die Heiligung als Rechtfertigung: "...Es ist nichts... außergewöhnliches über die Methoden, die man befolgen muß, um vergöttlicht zu sein. Wenn jemand fragt "Wie kann ich Gott werden?" Die Antwort darauf ist ganz einfach: Gehe in die Kirche, empfangen regelmäßig die Sakramente, bete zu Gott 'im Geist und in der Wahrheit', lese die Evangelien, und befolge die Gebote."<sup>6</sup>

Das Problem mit solchen Aussagen ist, daß sie bedeuten, Erlösung wird nur durch gute Werke erreicht.

Zum Beispiel schreibt der Orthodoxe Theologe Christoforos Stavroupoulos: "Theosis...wie ist es für uns möglich, dies Wirklichkeit werden zu lassen?.... Das christliche Leben entsteht durch

Sakramente und durch heilige Werke, tugendhafte Werke, die mit einem reinen und heiligen Motiv im Namen Christi vollbracht werden.“<sup>7</sup>

Nach Orthodoxer Lehre erreichen wir Vergöttlichung oder Theosis durchs Observieren der Kirchensakramente und durchs Einhalten der Gebote:

“Fasten, Wache, Gebet, Almosen und andere gute Werke die im Namen Christi getan werden, die uns helfen, unser Ziel, das immer gleich bleibt, zu erreichen: Den Empfang des Heiligen Geistes und ihn unser Eigen zu machen, das ist Theosis. Gute Werke garantieren uns die Früchte des Heiligen Geistes nur dann, wenn sie im Namen Jesu Christi getan werden.“<sup>8</sup>

### **Die Protestantische Ansicht zur Theosis**

Erstens, die Orthodoxe Lehre von Theosis entspricht sich in der Regel der Protestantischen Lehre von der Heiligung - heilig zu werden und Eins mit Gott. Als solche ist sie eine profitable Lehre. Da jedoch das Wort Theosis auch manchmal verwendet wird, um Rechtfertigung zu meinen, kann dies zu Problemen führen, da sie impliziert, wir können Vergebung verdienen. *(Siehe unten)*.

Zweitens, Protestanten beachten auch, daß das Wort Theosis nicht in der Bibel zu finden ist. Es ist eine Mischlehre, die weder Jesus noch die Apostel lehrten.

Drittens, sorgfältiges lesen der wichtigsten Schrift, die zur Unterstützung der Theosis Lehre (2. Petrus 1:4) verwendet wird, zeigt, daß Heiligung Petrus' Thema war, nicht Rechtfertigung. “(Gott)...er uns die überaus großen und kostbaren Verheißungen gegeben hat, damit ihr durch dieselben göttlicher Natur teilhaft werdet...” Gott möchte das wir seinen heiligen Charakter haben.

Das ist ähnlich wie an anderen Stellen der Bibel, die sich auf den Prozess der Heiligung (und nicht Rechtfertigung) beziehen: ... "wollen wir uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes zur Vollendung der Heiligkeit in Gottesfurcht." (2 Kor. 7:1). “..Wir alle aber...werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit...” (2 Kor. 3:18).

Viertens, Rechtfertigung zur Heiligung hinzufügen mag unbedeutend erscheinen, aber es führt schnell zu der Überzeugung, daß wir nach Rechtfertigung streben müssen, so wie wir nach Heiligung streben. Es zerstört unseren Frieden mit Gott, denn es ist nicht möglich, sich durch gute Taten vor Gott zu rechtfertigen. Der Prophet Jesaja bemerkt: “...und alle unsere Gerechtigkeit wie ein beflecktes Kleid...” (Jesaja 64:5).

Die "heiligen Werke" die für die Theosis erforderlich sind, sind hilfreich, wenn es um Heiligung geht, sind aber nutzlos zur Rechtfertigung unserer Sünden, wie Jesaja zur Kenntnis genommen hat. Statt Rechtfertigung durch den Glauben zu erhalten, versucht die Lehre der Theosis versehentlich Rechtfertigung durch Werke zu erreichen.

Die Rolle des Glaubens ist nicht vorhanden, wie bereits in Biola's Bericht erwähnt: "Die Orthodoxe Lehre über die Notwendigkeit der Sakramente und die Hierarchie der Kirche zur Wiedergeburt verleugnet, daß die neue Geburt alleine durch den Glauben bewirkt wird, durch die Vermittlung des Wortes Gottes.“<sup>9</sup>

Christen, die nicht verstehen daß Rechtfertigung ein Geschenk Gottes ist, können entmutigt werden.

Wenn sie versuchen Gott durch gute Werke zu erreichen, entdecken sie bald, daß dies nicht möglich ist. Es fehlt Ihnen auch Freude und Dankbarkeit für das Heil, weil sie glauben, daß es von ihren Werken abhängt, und sie begreifen bald, daß diese nicht ausreichend sind. Konfrontiert mit ihren wiederholten Misserfolgen, können sie aufgeben und in ihre Sünden zurückfallen. Das kann das Ergebnis sein, wenn diese zwei Lehren miteinander verwirrt werden. In ihrer schlimmsten Art, ist die Lehre der Theosis ein gefährliches Gemisch von zwei unterschiedlichen Lehren, die die Bibel bewußt getrennt behandelt. Christen sind sofort durch den Glauben in Christus gerechtfertigt. Heiligung aber ist ein lebenslanger Prozess. *(Siehe Kapitel zur Erlösung)*.

- 
- 1) Anmerkung: Katholiken benutzen den Begriff um zu einer höheren Form des asketischen Gebetes hinzuweisen.
  - 2) "Was die Orthoxie glaubt", *Christliche Geschichte*, Ausgabe 54, S. 35
  - 3) Athanasius, "Über die Inkarnation", Nizänische und Post-Nizänische Väter, s. 2, Vol. 4, S.65
  - 4) "Was die Orthodoxie glaubt", *Christliche Geschichte*, Ausgabe 54, S. 35
  - 5) "Ost-Orthodoxe Lehre im Vergleich zur Doktrinären Position der Biola Universität", S. 4
  - 6) Ware, *Die Orthodoxe Kirche*, S.236
  - 7) "Teilhaber der Göttlichen Natur", S. 189, wie in "Ost-Orthodoxe Lehre im Vergleich zur Doktrinären Position der Biola Universität" zitiert .
  - 8) Ibid S. 190, wie in "Ost-Orthodoxe Lehre im Vergleich zur Doktrinären Position der Biola Universität" zitiert .
  - 9) "Ost-Orthodoxe Lehre im Vergleich zur Doktrinären Position der Biola Universität" , S. 11

## 13: (MYRON)SALBUNG & FIRMUNG:

### *Ritual oder Realität?*

Ein weiterer Bereich der Unterschiede zwischen Protestantischen, Katholischen und Orthodoxen Gläubigen liegt darin, wie Christen den Heiligen Geist empfangen. Orthodoxe Lehrmeinung sagt, es geschieht durch das Ritual, das sie Salbung (Myron) nennen, was während der Kindertaufe stattfindet.

Katholiken und einige Protestanten sagen es geschieht durch das Ritual, das sie Firmung nennen, dieses findet im Alter von ungefähr 12 Jahren statt.

Viele evangelische Protestanten sagen, der Heilige Geist kommt nicht durch ein Ritual oder ein bestimmtes Alter, sondern durchs Glauben der Gläubigen, wenn sie dazu bereit sind.

#### **Die Orthodoxe/Katholische Ansicht**

In der Katholischen Kirche findet die Firmung im Alter von ungefähr 12 Jahren statt. Der Bischof oder sein Beauftragter taucht seinen rechten Daumen in heiliges Öl- und macht das Zeichen des Kreuzes auf die Stirn des Kindes und spricht: "Sei besiegelt durch die Gabe des Heiligen Geistes." Bekehrte werden natürlich gefirmt, wenn sie sich bekehren.

Die Orthodoxen Kirchen warten nicht bis zum 12 Lebensjahr, sondern salben Kinder mit heiligem Öl sofort nach der Taufe. (*Katholiken salben Kinder auch bei der Taufe, aber das ist nicht das gleiche wie Firmung*).

Beim Orthodoxen Ritual, die Stirn, Augen, Nase, Mund, Ohren, Brüste, Hände und Füße des Kindes werden gesalbt. Jedesmal sagt der Pfarrer: "Der Siegel der Gabe des Heiligen Geistes." Diese Salbung macht das Kind ein "Vollmitglied des Volkes Gottes", sagte der Orthodoxe Bischof Ware.<sup>1</sup>

Katholische und Orthodoxe Lehre sagt, die Gaben des Heiligen Geistes bekommt man durch Salbung/ Firmung. Orthodoxer Theologe John Kamiris schreibt: "Getaufte Personen erhalten durch Salbung die Gaben des Heiligen Geistes, zusammen mit einer Macht, die ihnen die Entwicklung von ihrem neuen geistlichen Zustand, in den sie durch die Taufe eintraten, ermöglicht.<sup>2</sup> Der Katholische Katechismus (1302) sagt: "Die Wirkung der Firmung ist.... die volle Ausgießung des Heiligen Geistes wie es einst den Aposteln am Tag der Pfingsten gewährt wurde.

Im Gegensatz zur Katholischen Kirche, wo Firmung in der Regel von einem Bischof getan wird, die Orthodoxe Salbung erfolgt meist durch einen Pfarrer (aber mit Öl, das von einem Bischof geweiht wurde).

Orthodoxe Führer legen sehr viel Wert auf diese rituelle Salbung mit Öl, laut Orthodoxem Theologen Sergius Bulgakow: "Nur nach der Salbung können sie an den anderen Sakramenten teilhaben. Salbung...entspricht einem eigenen Pfingsten im Leben des Christen. Er erhält erneut die Herrlichkeit in der Seele und im Körper, die dem ersten Adam angeboren war, aber nach dem Fall verloren ging..."<sup>3</sup>

Die Orthodoxe Lehre der Salbung basiert sich auf Johannes 3:5, indem Jesus sagt: "Wenn jemand nicht aus Wasser (Taufe) und Geist (Salbung) geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. "Das Bad der Wiedergeburt, Taufe und Erneuerung durch den Heiligen Geist, Salbung, bilden eine Einheit in unserer Erlösung, die im gesamten Neuen Testament klar ist. Jesus lehrte, wir sind von oben durch "Wasser und Geist" geboren, (Joh. 3:5), Petrus predigte Erlösung in Christus durch die "Taufe" und Empfangen der "Gabe des Heiligen Geistes". (Apostelg. 2:38)." <sup>4</sup>

Das Konzil von Trient, von der Katholischen Kirche als unfehlbar angenommen, verdammt all diejenigen in die Hölle, die das Sacrament der Firmung ablehnen. <sup>5</sup>

## Die Protestantische Ansicht

Erstens, Evangelische Protestanten glauben, daß der Heilige Geist durch den Glauben kommt, welcher von jedem Einzelnen abhängt. Ein bestimmtes Alter zu erreichen, qualifiziert jemanden nicht für den Empfang des Heiligen Geistes. In Galater 3:2 sagt Paulus: "Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist durch Werke des Gesetzes empfangen oder durch die Verkündigung vom Glauben?" Glaube ist dementsprechend der Schlüssel, den Heiligen Geist zu empfangen, nicht Gute Werke, oder 12 Jahre alt zu werden. Der Apostel Petrus bezieht sich auf "die Gabe des Heiligen Geistes" in Apostelg. 2:38. Wenn es eine Gabe ist, dann können wir dafür nicht arbeiten.

Zweitens, Protestanten finden keine Stelle in der Bibel wo das Ritual der Salbung vorkommt.

Drittens, in Lukas 11:12,13 sagt Jesus, die Gabe des Heiligen Geistes kommt durch den Prozess von suchen und fragen. Bei der Salbung, besonders von Kleinkindern, ist fragen und suchen natürlich nicht möglich, da sie nicht sprechen können oder das Ritual verstehen: "Jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan.....wieviel mehr wird der Vater den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!"

Die Apostel empfingen die Gabe des Heiligen Geistes nach 10 Tagen des Suchens im oberen Stockwerk (Apostelg. 1-2)

Viertens, Salbung wird "Persönliche Pfingsten" vom Orthodoxen Theologen Alexander Schmeemann<sup>6</sup> und vom *Katholischen Katechismus* genannt.(1288, 1232). Viele Protestanten glauben jedoch, es hat wenig Ähnlichkeit mit dem Pfingsttag oder wie die frühe Kirche den Heiligen Geist empfing. (Apostelg. 2:1-5, 10:45-46, 19:1-7).

Fünftens, Protestanten bemerken, daß die Gabe des Heiligen Geistes der Buße folgt. Das ist nicht der Fall bei dem Ritual der Salbung, weil der Säugling sich nicht bewußt ist, was geschieht. Ähnlich ist es für viele Katholiken die sich in Gruppen firmen lassen, es ist sehr oft der Fall, daß viele noch nicht wahrhaftig Buße taten, sie aber durch dieses Ritual gehen, um ihre Eltern zufrieden zu stellen.

Der Apostel Petrus gibt die Bedingungen für die Aufnahme der Gabe des Heiligen Geistes (Apostelg. 2:38): "Da sprach Petrus zu ihnen: 'Tut Buße, und jeder lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.'"

Sechstens, Protestanten glauben Johannes 3:5 (geboren durch den Heiligen Geist) bezieht sich nicht auf die Gabe des Heiligen Geistes, oder die Taufe im Heiligen Geist, sondern auf eine geistige Neugeburt im gegensatz zu einer körperlichen Geburt.(*Siehe Kapitel zur Wassertaufe für eine Eingehende Überprüfung von Johannes 3:5.*)

-----  
1) Ware, Timothy, *Die Orthodoxe Kirche*, 278-79

2) Kamiris, John, S. 25, "Über die Sakramente", Kapitel in *Ost-Orthodoxe Lehre: Ein Zeitgenössischer Leser*, bearbeitet von Daniel B. Clendenin. Grand Rapids: Baker 1995

3) Bulgakov, Sergius, *Die Orthodoxe Kirche*, S. 113, wie in "Ost-Orthodoxe Lehre im Vergleich zur Doktrinären Position der Biola Universität" zitiert.

4) *Orthodoxe Studien Bibel*, Erläuterung zu Titus 3:5

5) "Wenn jemand sagt, daß die Firmung der Getauften eine nutzlose Zeremonie ist, und nicht vielmehr ein wahres und eigentliches Sakrament, oder früher war es wenig mehr als ein Katechismus, in dem die Jugendlichen Rechenschaft ihres Glaubens im Antlitz der Kirche abgaben, der sei verflucht." (Über Firmung, Kanon I, Siebte Sitzung)

6) *Ost-Orthodoxie durch Westliche Augen*, S. 87, Fairbairn

## 14. HESYCHASMUS: *Introspektion oder Weg zu Gott?*

Hesychasmus, wie Theosis, ist eine der einzigartigen Lehren der Östlichen Orthodoxie. Protestanten und Katholiken haben nichts Vergleichbares.

Im Grunde genommen ist Hesychasmus eine Form der Meditation und des Gebetes und wird in erster Linie von Mönchen praktiziert, durch die sie hoffen, ein inneres Licht zu sehen und Gott durch ihr Herz und nicht durch ihren Geist zu erreichen. Hesychia ist ein Griechisches Wort das innere Stille bedeutet.

### **Geschichte des Hesychasmus**

Diese Bewegung begann in den letzten Tagen des Byzantinischen Reiches, zum Teil basierend auf die Lehren des Heiligen Symeon dem Neuen Theologen, das die Christen ermutigt, Gott zu erfahren, indem sie "das Licht, das diejenigen in Licht verwandelt die es erleuchtet, das Licht, das ungeschaffen und unsichtbar ist, ohne Anfang und ohne Materie, das aber die Qualität der Gnade ist, durch die Gott sich zu erkennen gibt", sehen.

St. Climacus, vom Mt. Sinai-Orthodoxen Kloster, folgte diesem durch die Unterweisung der Gläubigen, durch Atemübungen, Meditation und die Hilfe von einem spirituellen Meister das Licht zu sehen, nach.

Dies wurde weiter verfeinert durch einen Mt. Athos Mönch, der lehrte, ein Suchender "sollte sich in eine Ecke seiner Zelle setzen und sich nach vorn biegen, bis seine Stirn fast seinen Bauchnabel berührt, auf der Suche nach seinem Herzen, von welchem seine Gebete fließen sollen, anstatt aus seinem Geist. Diese Art Gott zu kennen, an Gott teilzunehmen, durch den Anblick des gleichen Lichtes, das Christus' Apostel bei der Transfiguration Christi auf dem Berg Tabor, nahe bei Jerusalem, sahen, bekam das Markenzeichen des Hesychasmus. Das Gebet des Herzens, oder das Gebet Jesu, die ständige Wiederholung der Worte: 'Herr, Sohn Gottes, erbarme dich über uns' mit regelmäßigen atmen zu übereinstimmen und dadurch verinnerlichen, war ein weiteres Erkennungszeichen der wahren Hesychasten."<sup>1</sup>

Die Katholische Enzyklopädie sagt der Hesychast muß seinen Körper "für eine lange Zeit unbeweglich halten, das Kinn gegen die Brust, den Atem anhalten, die Augen nach innen gedreht, und so weiter. Dann, in absehbarer Zeit, begann der Mönch das wunderbare Licht zu sehen."

Trotz aller Kritik von einigen Orthodoxen über die Exzesse der "Nabelgucker", breitete sich die Hesychastische Bewegung über orthodoxe Länder und erlebt heute einen neuen Aufschwung.

Eine Sammlung von Schriften, wichtig für Hesychasten, wurde von einem Mönch 1782 erstellt, und ist als die Philokalia bekannt. Es wird immer noch von Hesychasten benützt. Die Hesychasten Bewegung war im 14. Jahrhundert von anderen Orthodoxen in die Kritik geraten, die sagten, daß das System abergläubisch, absurd und lästerlich war, indem es sagte, Menschen konnten das ungeschaffene Licht Gottes sehen.

Der Streit dauerte ganze 20 Jahre, es brauchte sechs Kirchensynoden von 1341 auf 1351, um diesen zu beheben. Die ersten beiden entschieden zu Gunsten des Hesychasmus, der dritte dagegen, der vierte dafür, der fünfte dagegen, und der sechste dafür.

Der Mönch, der sich in diesen Streitigkeiten für Hesychasmus verfochten hatte, Gregor Palamas, wurde als Heiliger von der Orthodoxen Kirche erklärt. Sein Festtag wird zweimal im Jahr gefeiert.

## Die Protestantische Ansicht des Hesychasmus

Sehr wenig wurde von Protestanten über Hesychasmus geschrieben, was relativ unbekannt ist. Bedenken können in den folgenden Bereichen angehoben werden:

**Erstens**, es fehlt eine biblische Grundlage für Hesychasmus - es gibt keinen Bibel Vers der Christen sagt, das Licht Gottes zu suchen oder hesychastische Übungen zu verwenden.

**Zweitens**, die Behauptung des Hesychasmus, daß der Anblick des ungeschaffenen Lichtes das oberste Ziel jedes Menschen ist, steht im Widerspruch zur Bibel. Jesus sagte das größte Gebot für einen Mann ist die Liebe zu Gott und das zweite ist, seinen Nächsten zu lieben wie sich selbst (Lukas 10:27).

**Drittens**, Hesychasmus ist eine relativ neue Lehre, die von Orthodoxen Führern 1300 Jahre nach den Aposteln angenommen wurde und niemals von Katholiken oder Protestanten akzeptiert wurde. Zwei Orthodoxe Synoden nannten Hesychasmus einen Irrtum.

**Viertens**, die vielen Stunden in egozentrisch, hesychastischen Übungen entziehen Energie aus der Kirche für Aktivitäten, die anderen helfen könnten. Hesychasmus, wie Mönchstum, ruft zur Trennung von der Welt, während das Beispiel Jesu und der Apostel zeigt, daß wir in der Welt die Zeugen der Wahrheit sein sollten, Gott und Menschen zu dienen.

**Fünftens**, Die ständigen Wiederholungen der acht Wörter vom hesychastischen Gebet widerspricht Jesus' Anweisungen in Math. 6:7 gegen sich wiederholende Gebete: "Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört um ihrer vielen Worte willen."

**Sechstens**, Streben, durch Atemübungen und Selbsterleugnung Gott zu erreichen, während bewundernswert, steht im Widerspruch zu dem freien Zugang, den wir zu Gott durch das Blut von Jesus haben, wie in Hebr. 4:15-16: "Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten,....So laßt uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade...."

---

1) Clark Victoria, *Warum Engel fallen*, S. 36, New York: St.Martin's Press 2000

## 15. KOMMUNION: *Schlüssel zum ewigen Leben?*

Einer der umstrittensten und erheblicher Unterschied zwischen der protestantisch, katholisch und orthodoxen Lehre ist die Kommunion (die Eucharistie).

Orthodoxe und Katholische Führer sagen, daß Kommunion dem Gläubigen Vergebung und ewiges Leben gewährt, zumindestens teilweise.<sup>1</sup>

Orthodoxer Theologe Kamiris schreibt: "Das Fleisch des Herrn, von den Gläubigen empfangen... überträgt ihnen .... göttliches Leben. Diese Einheit von Christus mit seinen Gläubigen resultiert in der Vergebung der Sünden des letzteren. Die Vergebung der Sünden führt zur Unsterblichkeit."<sup>2</sup>

Der Katechismus der Katholischen Kirche sagt auch, Kommunion reinigt und befreit uns von der Sünde (1393). Es ist "der Same des ewigen Lebens" (1524) und hält uns von zukünftigen Todsünden ab (1395). Sie sagen Kommunion ist zum Heil notwendig.<sup>3</sup>

Protestanten sagen, Kommunion garantiert kein ewiges Leben oder Vergebung, und ist zum Heil nicht notwendig.

Orthodoxe und Katholiken sagen, daß Kommunion der eigentliche Leib und Blut Christi sei. Katholiken bieten entsprechend Anbetung des Brotes und Weines.<sup>4</sup> "Die Katholische Kirche bat immer und bietet nach wie vor zum Sakrament der Eucharistie den Kult der Anbetung, nicht nur während der Messe, sondern auch außerhalb, sie bewahren die konsekrierten Hostien mit größter Sorgfalt, offenbaren sie zur feierlichen Verehrung der Gläubigen, und tragen diese in Prozession." Protestanten sagen, sie sind symbolisch und sollten nicht verehrt werden.

Letztlich, alle drei Gruppen praktizieren verschiedene Weisen der Einnahme der Kommunion.<sup>5</sup> Und oft verweigern sie sich gemeinsame Kommunion.

Dies ist ein trauriger Zustand. Während der protestantischen Reformation vor 500 Jahren, wurden Protestanten lebendig verbrannt weil sie nicht glaubten, daß die Kommunion das eigentliche Blut und der Leib Christi war. Sie waren offensichtlich überzeugt von dem was sie glaubten - und waren dafür auch bereit, zu sterben. Heute ist dies für viele Protestanten nicht der Fall.

In der Tat, viele Protestanten haben große Schwierigkeiten, katholische und orthodoxe Argumente über die Kommunion zu beantworten, die sich offenbar auf eine wörtliche Auslegung der Heiligen Schrift basieren, was Protestanten normalerweise unterstützen.

Sehen Sie sich zum Beispiel diese Schriften an, die von Orthodoxen und Katholiken benützt werden: "Nehmt es, das ist mein Leib...." (Math. 26:26). "Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben...." (Johannes 6:54). "...Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes eßt und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in Euch." (Johannes 6:53).

Diese Verse scheinen den katholischen/orthodoxen Standpunkt zu unterstützen, daß die Kommunion das tatsächliche Blut und der Leib Christi ist,<sup>6</sup> und auch, daß die Kommunion ewiges Leben gewährt. Dies nimmt noch mehr an Bedeutung an, wenn sie das katholische/orthodoxe Argument hinzufügen, daß die Kommunion nur von ihren Priestern angeboten werden kann - wenn das stimmt, dann bedeutet dies, die Protestanten sind von Vergebung und ewigem Leben abgeschnitten. Weiters sagt der Rat von Trient, daß diejenigen, die nicht ihre Stellungnahme zu dieser Angelegenheit annehmen "im Kirchenbann" sind oder zur Hölle verdammt.<sup>3</sup> Wenn die Verbannungszeremonie in der Katholischen Kirche angewendet wird, liest man: "Wir beurteilen ihn verdammt zum ewigen Feuer mit dem Satan und seinen Engeln und allen Untüchtigen, so lange er nicht .... Buße zu tut und die Kirche zufrieden stellt."<sup>7</sup>

Die Überzeugung, daß die Kommunion Vergebung der Sünden gewährt, ist Teil der wichtigsten Liturgie, die in der orthodoxen Kirche verwendet wird, nach Johannes Chrysostomus. Die

Liturgie wird als Teil der Heiligen Tradition betrachtet, und ist daher vergleichbar mit der Heiligen Schrift in der Orthodoxie. Es zeigt an mehreren Stellen den Orthodoxen Glauben, daß die Kommunion zur Vergebung der Sünden führt:

“Dann, wenn er seine Lippen und die Kante des Kelches mit dem Tuch wischt, das er in der Hand hält, sagt er: Dies berührte meine Lippen und nimmt meine Vergehen und reinigt meine Sünden.”<sup>1</sup>

Der Glaube, daß Elemente der Kommunion in sich selbst Macht haben, wird in einem jüngsten Vorfall von Autorin Victoria Clark beschrieben, in dem der Serbisch-Orthodoxe Erzbischof Amfilohije Knochen der toten mit Kommunion-Wein salbte, in der Hoffnung, daß es ihnen helfen würde, den Himmel zu erreichen.<sup>8</sup>

Indem die Orthodoxe Lehre besagt, daß die Kommunion das ewige Leben gewährt, zumindestens teilweise, ist es sinnvoll, die Kommunion Kleinkindern anzubieten, und so wird es auch getan (aber nicht in der katholischen Kirche): "In der östlichen Kirche .... sofort nach dem Empfang der Taufe und der Firmung, wird das Kind zur Eucharistischen Kommunion zugelassen."<sup>9</sup>

Im Einklang mit der Auffassung des Heils als Prozess, beide, orthodoxe und katholische Doktrin, besagt, die Kommunion trägt zur Erlangung des ewigen Lebens bei: "Kommunion ... bewahrt, erhöht und erneuert das Leben der Gnade, das wir durch die Taufe empfangen haben" (Katechismus, 1392).

## **Die Protestantische Ansicht**

Also warum glauben Protestanten nicht, daß Kommunion Vergebung und ewiges Leben garantiert?

Erstens, weil dieser Glaube anderen Schriften widerspricht die zeigen, daß Errettung durch Glauben und Buße erreicht wird.

“Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen....zur Vergebung der Sünden.” (Apg. 2:38).

“Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden” (Markus 16:16).

“Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst,...so wirst du gerettet” (Röm. 10:9-10).

“Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben...” (Epheser 2:8-9).

Sogar im gleichen Kapitel des Johannes, das verwendet wird, um zu zeigen, daß Kommunion ewiges Leben gibt, sieht man, daß das Heil durch den Glauben erreicht wird. In Johannes 6:40 sagt Jesus "... daß jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben hat, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.” In Vers 47 sagt er wieder: “Wahrlich, wahrlich, wer an mich glaubt, der hat ewiges Leben.”

Die Grundlage unserer Errettung ist der Glaube, nicht Kommunion, glauben die Protestanten. Die Menge, die sich mit Jesus in John 6 stritt, hatte keinen Glauben, wie Jesus in Vers 36 sagte: “Aber ich habe es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt und doch nicht glaubt.”

Sie glaubten nicht, und deshalb mißverstanden sie seine Worte, und gingen weg. Die Apostel, nicht weniger verwirrt durch seine Worte, glaubten aber dennoch an ihn und blieben bei ihm.

Der zweite Grund warum Protestanten nicht glauben, daß Kommunion ewiges Leben gewährt ist, weil der Kontext zeigt, daß Jesus damals geistig in Symbolen sprach, um die Masse zu prüfen. Jesus sprach so in Vers 63: “...die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und Leben.”

Jesus sprach oft symbolisch, auch wenn er wußte, daß seine Zuhörer falsch verstehen würden. Offenbar tat er dies als Test seiner Zuhörer und um ihre Aufmerksamkeit zu bekommen. Zu Nikodemus sagte er, "Ihr müßt von Neuem geboren werden" (Johannes 3:7). Nikodemus dachte klar, daß Jesus meinte, im Körper wiedergeboren zu werden, aber Jesus meinte im Geist.

Zu der Frau am Brunnen bietet Jesus lebendiges Wasser, das ihren Durst beenden würde (Johannes 4:10). Sie dachte, er meinte echtes Wasser und verlangte danach, aber Jesus meinte es geistlich.

Zwei Kapitel später (Johannes 6), sagt Jesus den Juden, daß sie seinen Leib essen und sein Blut trinken müssen. Er sprach wieder symbolisch und geistlich. Warum hat Jesus das getan?

Weil diese Menschen die ihm über den See folgten, nicht aufrechte Jünger waren. Dies sagte er zu ihnen in Vers 26. "Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht deshalb, weil Zeichen gesehen, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid."

Sie wollten einfach nur, daß Jesus sie fütterte, wie er es am Tag zuvor getan hatte. Sie waren nicht daran interessiert, Christen zu werden. Nicht nur das, sie wollten Jesus mit Gewalt zum König machen, wie in Vers 15 bemerkt ist: "Da nun Jesus erkannte, daß sie kommen würden, um ihn mit Gewalt zum König zu machen, zog er sich wiederum auf den Berg zurück, er allein." Sie waren keine Christen, und Jesus verwendete symbolische Sprache um sie zu testen. Die meisten bestanden den Test nicht und gingen weg.

Drittens, Kommunion kann nicht eine Bedingung der Erlösung sein, denn der Dieb am Kreuz starb ohne Kommunion, und trotzdem sprach Jesus: "Wahrlich ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein" (Lukas 23:43).

Schließlich führt der Glaube, daß die Kommunion ewiges Leben gibt, zu einer falschen Abhängigkeit von einer Zeremonie um uns zu retten, anstatt der Glaube an Christus.

Die Zeremonie symbolisiert unsere Teilnahme am Opfertod Christi am Kreuz. Die Zeremonie hat keine Macht, doch aber unser Glaube an Christus.

Das Ritual der Kommunion blickt zurück auf den Opfertod Christi, wie 1 Kor. 10:16-18 sagt: "Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes des Christus?...Stehen nicht die, welche die Opfer essen, in Gemeinschaft mit dem Opferaltar?"

Also, Kommunion ist eine Teilnahme zum Gedenken an den Tod Christi am Kreuz. Es handelt sich um eine Erneuerung des Bundes mit Gott, wie Jesus gesagt hat: "...Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut.." (1 Kor. 11:25). Wenn Jesus sagte "Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben" sagte er, wenn wir durch den Glauben mit ihm in den Bund gehen, nehmen wir teil am Opferaltar des Kreuzes, wo sein Blut uns die Sünden wäscht und sein gebrochener Körper den Weg zu Gott öffnet.

Kommunion ist daher nicht ein getrennter Weg zu Gott, symbolisiert aber den einzigen Weg zu Gott - durch den Glauben an den Tod und die Auferstehung Christi am Kreuz. Wenn wir Kommunion zu uns nehmen, nehmen wir symbolisch am Opfertod Christi teil.

### **Ist es wirklich Fleisch und Blut?**

Eine andere Frage die Christen über die Kommunion teilen ist, ob das Brot und der Wein zum tatsächlichen Leib und Blut von Jesus beim Abendmahl wird (Transsubstantiation).

Obwohl es verschiedene Auffassungen über Kommunion gibt, ist keine Protestantische Kirche (*außer Anglikaner/Episkopalkirche*) der Auffassung, daß die Elemente der Kommunion der tatsächliche Leib und das Blut Jesu sind. Der Glaube, daß das Brot und der Wein symbolisch sind, ist eine Besonderheit der Evangelischen Kirchen. (*Hinweis: Lutherische Kirchen glauben an Konsubstantiation - was bedeutet, daß das Blut und der Leib Christi mit den Elementen vereint, aber nicht die Elemente selbst sind*).

Protestanten glauben aus mehreren Gründen nicht an die Transsubstantiation:

**Erstens**, weil die Schrift zeigt, daß er seinen Körper ein für alle Mal opferte - nicht jedes mal während der Kommunion. Bitte beachten Sie wie oft "einmal" oder "ein" in den folgenden Schriften benützt wird: "Hebr. 9:25-28 sagt: "Auch nicht, um sich selbst oftmals als Opfer darzubringen...denn sonst hätte er ja oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an. Nun aber ist er einmal offenbar geworden in der Vollendung der Weltzeiten zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst...So wird der Christus, nachdem er sich einmal zum Opfer dargebracht hat, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen.." Hebr. 10:10-14 sagt: "Aufgrund dieses Willens sind wir geheiligt durch die Opferung des Leibes Jesu Christi, und zwar ein für alle Mal. Und jeder Priester steht da und verrichtet täglich den Gottesdienst und bringt oftmals dieselben Opfer dar, die doch niemals Sünden hinweg nehmen können. Er aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, das für immer gilt, zur Rechten Gottes gesetzt.....denn mit einem eizigen Opfer hat er die für immer vollendet, welche geheiligt werden."

**Zweitens**, wieder einmal hat Jesus symbolisch gesprochen wenn er sagte: "Dies ist mein Leib" und "dies ist mein Blut". Er sagte auch "ich bin der Weinstock" und "ich bin die Tür". Christus ist natürlich weder ein Weinstock noch eine Tür. Er sprach damals symbolisch, genauso wenn er zum Brot und Wein als seinen Leib und Blut verwies.

### **Kirchenväter sagten Kommunion ist symbolisch**

**Drittens**, frühe Kirchenväter (aber nicht alle) schrieben, daß Kommunion symbolisch war: St. Clement von Alexandria in 195 A.D. schrieb: "Anderswo, im Evangelium nach Johannes, brachte der Herr dies durch Symbole hervor, indem er sagte: 'Eßt mein Fleisch und trinkt mein Blut', deutlich wird durch Metaphern die trinkbare Eigenschaften des Glaubens beschrieben ".<sup>10</sup>

Beachten Sie, das Clement sagte, Jesus benützte Symbole und Methaphern.

Tertullian (c. 210 A.D.) akzeptierte auch die Lehre der Kommunion als Symbol des Leibes und Blutes Christi:<sup>11</sup> "Sie dachten diese Darlegung war hart und unerträglich, denn sie dachten, er habe sie wirklich und im wahrsten Sinne angewiesen, sein Fleisch zu essen ... Er erklärt auch weiter, daß er wollte, wir verstehen Geist: 'Die Worte, die ich zu euch sage, sie sind Geist und sind Leben.'"

**Viertens**, Jesus selbst, nachdem er den Wein "Blut" nannte in Math. 26:28, nannte es sofort wieder Wein. Wenn Jesus den Wein in Blut verändert hatte genau in dem Moment als er sagte: "Trinkt alle daraus, denn das ist mein Blut..." wäre es eine Sekunde später immer noch Blut gewesen. Jesus aber sagte: "Ich werde von jetzt an von diesem Gewächs des Weinstocks nicht mehr trinken bis zu jenem Tag, da ich es neu mit euch trinken werde im Reich meines Vaters." Aus diesem Grund glauben Protestanten er sprach symbolisch, wenn er es als Blut bezeichnete.

Wenn sich Jesus wieder aufs Wein trinken im Königreich seines Vaters bezog, sprach er offenbar vom Hochzeitsmahl des Lammes in Offenbarung 19:9: "Und er sprach zu mir: Schreibe: Glückselig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind." Es ist schwer, sich vorzustellen, daß die Gäste Blut zu trinken bekommen würden bei der Hochzeit! Es ist wahrscheinlicher, daß es Wein sein wird, so wie es beim Letzten Abendmahl war.

**Fünfftens**, Jesus bezog sich auf die Kommunion als ein Gedächtnis, und sprach: "Tut dies zu meinem Gedächtnis" (1 Kor. 11:24) - in Erinnerung an ein Ereignis, nicht um es wiederherzustellen. Kommunion ist deshalb nicht wieder ein Opfer des Leibes Christi, sondern ein Gedächtnis an dieses Ereignisses.

Protestanten glauben, Kommunion ist einem Geburtstag ähnlich. Wenn eine Person Geburtstag hat, gehen sie nicht mit der Mutter und dem Doktor ins Krankenhaus zurück, um wieder geboren zu werden! Es ist nicht möglich. Es ist einfach ein Gedächtnis and dieses Ereignis. Genauso ist die Kommunion ein Gedächtnis an das Opfer Christi, nicht eine Wiederholung. Es kann keine Wiederholung des Todes Christi geben.

**Sechstens**, die Position, daß die Kommunion der eigentliche Körper und das Blut Christi sind, kann Menschen zur Anbetung von Brot und Wein leiten, weil sie glauben, es hat sich in Christus umgeändert.

**Zuletzt**, Transsubstantiation einigt sich mit anderen Lehren, den Priester in eine Position zu erheben als jemanden, der unser ewiges Schicksal bestimmt. Unter dieser Ansicht, müssen wir ihnen unsere Sünden bekennen, und Sie können die Sünden vergeben, oder uns die Kommunion verweigern, die wir für das ewige Leben brauchen. Eine solche Rolle ist nicht das, was die Bibel lehrt und führt zu einer Abhängigkeit von den Menschen statt von Gott. (Siehe das Kapitel über Priester).

Eine weitere, kleine Differenz zwischen der katholischen, orthodoxen und protestantischen Kommunion ist, wie es serviert wird. Es gibt hier mehrere Unterschiede.

**Erstens**, die orthodoxe Kirche verwendet gesäuertes Brot, während die Katholiken und Protestanten ungesäuertes Brot verwenden. Welches ist das richtige?

In den drei Evangelien und der Passage in 1 Kor. 11:26, die das Brot erwähnen, benützen alle das griechische Wort "artos", welches als Brot, Laib oder Schaubrot übersetzt wird. "Artos" ist definiert in Bill Thayer's Greek-English Lexicon als:

- 1) Lebensmittel von Mehl gemischt mit Wasser und gebacken
- 2) Lebensmittel aller art

Es ist interessant, daß das Wort azumos (ad' -zoo-mos) nicht verwendet wurde. Dies bezieht sich ausschließlich auf ungesäuertes Brot. Da artos sich auf Nahrung jeglicher Art beziehen kann, wie bereits erwähnt, kann es auch ungesäuertes Brot bedeuten.

Einige evangelische Theologen sagen, es mußte ungesäuertes Brot gewesen sein, weil die Juden verpflichtet waren, alle Hefe sogar aus ihren Häusern zu entfernen zu dieser Jahreszeit, wie es in den folgenden Schriften vermerkt ist: "Sieben Tage lang sollt ihr ungesäuertes Brot essen; darum sollt ihr am ersten Tag den Sauerteig aus euren Häusern hinwegtun. Denn wer gesäuertes Brot ißt vom ersten Tag an bis zum siebten Tag, dessen Seele soll ausgerottet werden aus Israel" (2 Mose 12:15).

"Sieben Tage lang darf sich kein Sauerteig in euren Häusern finden" (2 Mose 12:19). ".....und kein Sauerteig soll gesehen werden in deinem ganzen Gebiet." (2 Mose 13:7).

### **Warum wurde dieses Wort verwendet?**

Wenn dies der Fall war, scheint es sicher, daß Jesus ungesäuertes Brot verwendete. Warum dann verwendete die Bibel nicht das Wort für ungesäuertes Brot, da es kein anderes im Haus gab? Könnte es sein, daß der Herr nicht wollte, daß dies ein Stolperstein ist - denn was in der Kommunion wichtig ist, ist nicht der Zustand des Brotes, sondern der Zustand unserer Herzen.

Zum Beispiel wird in einigen Teilen der Erde Weizen überhaupt nicht gegessen, weil es dort nicht gut wächst. Durch die Verwendung des Wortes artos befreit unser Herr Christen weltweit vom Legalismus wenn es darum geht, wie man die Kommunion einnehmen soll - wir müssen uns nicht darum sorgen, ob das Brot gesäuert oder ungesäuert ist.

Auch sind die Methoden der Kommunion viele und vielfältig.

Orthodoxe Kommunion (in Russland) beinhaltet ein Ritual indem man Teile von fünf ungesäuerten Brotlaiben nimmt, und sie mit Wein und Wasser in einem Kelch mischt um einen Brei zu machen. Der Pfarrer serviert diesen dann der Gemeinde auf einem Löffel.

Katholische Kommunion bietet normalerweise den Kommunikanten den Wafer, der in Wein getaucht wurde, an. Der Kommunikant hat keinen Kontakt mit dem Wafer, sondern er wird in der Regel vom Priester in ihren Mund gegeben. Die Wafer sind ungesäuert. Der Kelch mit Wein in dem die Wafer getaucht wurden, wird dann vom Priester in seiner Gesamtheit getrunken.<sup>5</sup>

Protestantische Kommunion ist unterschiedlich. Manche Kirchen folgen einem mehr katholischen Brauch. Die meisten evangelischen Kirchen bieten Kommunion an, jedoch als ungesäuerte, flache Knäcker und alkoholfreien Traubensaft, in separaten, kleinen Bechern gegeben.

Die drei Kirchen unterscheiden sich auch in der Zubereitung der Kommunion. Katholische und Orthodoxe Lehre verlangt von den Gläubigen, vor der Kommunion zu fasten und gewisse Regeln zu befolgen. Zum Beispiel, um in der Katholischen Kirche Kommunion einzunehmen, muß man Katholisch getauft sein und "voll alle Katholische Lehren akzeptieren". Kommunion ist denen verboten, die einer "getrennten Sekte, die einige oder alle der Lehren ablehnt", angehören (z.B. die Protestanten) und jene, "die die Ehegesetze nicht einhalten" (*geschieden und wieder verheiratet ohne eine kirchliche Aufhebung der ersten Ehe*), jene die nicht gefastet haben, und jene, die skandalös leben.<sup>12</sup> Einige Orthodoxe Kirchen verbieten menstruierenden Frauen die Kommunion einzunehmen.

Die meisten Protestanten verlangen kein fasten weil es auch in der Bibel nicht verlangt wird. Viele praktizieren offene Kommunion, sie überlassen jedem einzelnen Gläubigen, ihre eigene Würdigkeit zu bestimmen.

1) Die am häufigsten verwendeten Liturgie in der Orthodoxen Kirche macht eine starke Aussage, daß wir Vergebung durch die Kommunion empfangen. Die Bedeutung von diesem Unterschied ist, daß durch die Verweigerung der Kommunion (Exkommunikation) sie in der Tat eine Person in die Hölle senden. (Die Orthodoxe Kirche nimmt ihre Lehre aus mehreren Quellen, eine davon ist die Liturgie - siehe das Kapitel über Liturgie). Die meist benützte Liturgie in der orthodoxen Kirche ist die von John Crysostom. Es verbindet mehrmals Vergebung mit Kommunion. Einige davon sind unten zitiert: "Nachdem er seine Lippen und die Kante des Kelches mit dem Tuch, das er in seinen Händen hält, abwischt, sagt er: "Dieses berührte meine Lippen und nehme meine Überschreitungen weg und reinige meine Sünden." "Verleihe mir, Meister, das kostbare und heilige Blut unseres Herrn und Gottes und Heilandes Jesus Christus, zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben. "Zu dir, dem Knecht Gottes, dem Diakon (name), wird das wertvolle und heilige Blut unseres Herrn und Gottes und Heilandes Jesus Christus übermittelt, zur Vergebung deiner Sünden und zum ewigen Leben."

2) Kamiris, John, S.26

3) Der Konzil von Trient erinnert die Katholiken daran, daß "wenn jemand sagt, die Sakramente des Neuen Bundes sind nicht heilsnotwendig und überflüssig, und obwohl nicht alle individuell notwendig sind, ohne sie, oder ohne den Wunsch für sie, und alleine durch Glauben erhalten Menschen von Gott die Gnade der Rechtfertigung, der sei verflucht." (Geissler, N.L., & MacKenzie, R.E. 1995, *Römische Katholiker und Evangeliker: Vereinbarungen und Differenzen*. Baker Books: Grand Rapids, Mich)

4) Im Bezug der Anbetung von Brot und Wein, entschied der römisch-katholische Konzil von Trient, "es gibt daher keinen Raum für Zweifel daran, daß alle Gläubigen Christi ... bieten in Verehrung (can 6) die Anbetung der latreia [der Akt der Anbetung] welche dem wahren Gott gebührend ist, zu diesem Allerheiligsten Sakrament.... Wenn jemand sagt, daß der eingeborene Sohn Gottes nicht, auch nicht äußerlich, durch das heilige Sakrament der Eucharistie mit der Anbetung von latreia angebetet werden soll [der Akt der Anbetung) ... und soll nicht öffentlich vor die Menschen zur Anbetung gelegt werden, und die Anbeter sind Götzendiener, laßt ihn verflucht sein." (Geissler, N.L., & MacKenzie, R.E. 1995, S. 257, *Römische Katholiker und Evangeliker: Vereinbarungen und Differenzen*. Baker Books: Grand Rapids, Mich)

5) "Etwa in der Mitte des zwölften Jahrhunderts begann der (katholische) Brauch, den Wein in der Kommunion den "Laien" oder privaten Mitgliedern zu verweigern, mit der Begründung, daß beide

Elemente den gesamten Leib Christi enthalten und daß der Wein, wenn so vielen gegeben, vielleicht verschüttet wird, und, daß es ausreichend sei, für die Priester beide Elemente zu empfangen. Die Kommunion der Kinder wurde in diesem Jahrhundert von der römisch, nicht aber der griechisch-katholischen Kirche, beendet.” (Hassell, *Geschichte der Kirche Gottes*. Kap. 16)

6) “Die östliche orthodoxe Ansicht stammt aus den frühesten Zeiten des Christentums und interpretiert Kommunion auf die gleiche Weise wie die römisch Katholiken - mit einem wichtigen Unterschied. Orthodoxe Gläubige sind sich darüber einig, daß wenn der Priester die Elemente weiht (das Brot und den Wein), werden sie der wahre Leib und Blut Christi. Wie auch immer, obwohl die Orthodoxie immer auf die Realität der Veränderung bestanden hat, versuchte sie nie, die Art und Weise der Veränderung zu erklären.” (Geissler, N.L., & MacKenzie, R.E. 1995, *Römische Katholiker und Evangeliker: Vereinbarungen und Differenzen*. Baker Books: Grand Rapids, Mich. S. 255)

7) *The Catholic Encyclopedia* - <http://www.newadvent.org/cathen/01455e.htm>

8) Clark, Victoria, *Why Angels Fall (Warum Engel fallen)*, S. 97-98

9) Meyerndorff, *Byzantine Theology (Byzantiner Theologie)*, S 192

10) Der Lehrer (Paedagogus), Kap. 6, Ante-Nizene Väter, Vol. 1, S. 219

11) Über die Auferstehung des Fleisches, Kap. 37, Teil Zwei, Ante-Nizene Väter

12) *Warum tun das die Katholiken?*, 1994, S. 67-68, Kevin Orlin Johnson, Ballantine Books, New York, Imprimatur und nihil obstat.

## **16. BILDER UND STATUEN: *Hilfe oder Hindernis?***

Sollte ein Christ Gemälde und Statuen anbeten, sich zu ihnen verbeugen und sie küssen? Dies ist eine umstrittene Frage und es gibt unterschiedliche Antworten zwischen den Katholiken, Protestanten und Orthodoxen. Im allgemeinen sagt die katholische und orthodoxe Lehrmeinung offiziell, daß Christen sich nicht nur vor Bildern hinknien, sie anbeten und verehren können, sondern das sie dies tun müssen. Protestanten verwenden keine Symbole aus verschiedenen Gründen, die nachstehend aufgeführt sind.

### **Die Katholisch/Orthodoxe Ansicht**

Die wichtigste Quelle über katholische und orthodoxe Verehrung der Bilder findet man im siebten Ökumenischen Rat in 787 A.D. in Nizäa (heute Türkei). Sowohl Orthodoxe wie auch Katholiken vertreten, daß diese Ökumenischen Konzilien (einschließlich dieser) unfehlbar waren - ohne Fehler - und auf der gleichen Stufe mit der Bibel.

Beim Siebten Rat, umstürzten mehr als 300 Bischöfe, die vom Kaiser angeordnet wurden sich zu treffen, eine vorherige ökumenische Entscheidung Ikone zu verbieten, um eine neue Entscheidung auszustellen, die von Christen verlangt, sie zu verwenden. Die Bischöfe beschlossen, daß:

“die ehrwürdigen und heiligen Bilder .... sollten festgelegt werden in der heiligen Kirche Gottes ... und als Wandbehänge und Bilder sowohl in Häusern als auch am Wegrand, .... diese sollten gebührend berücksichtigt und ihnen ehrenvolle Ehrfurcht gegeben werden (Gr. "proskuneo") nicht die tatsächlich wahre Anbetung des Glaubens (Gk, "latreia")", die allein die göttliche Natur betrifft ; aber diese ... Weihrauch und Lichter können nach dem alten, frommen Brauch angeboten werden. Für die Ehre, die den Bildern angeboten wird, überträgt sich auch auf das, was das Bild darstellt ... "1

Der Rat war sehr streng mit denen, die nicht Bilder verehren. Diejenigen, die es nicht tun, werden von der Funktion der Kirche abgesetzt, exkommuniziert und in die Hölle verflucht: " ... Wir grüßen die ehrwürdigen Bilder. Wir setzen diejenigen unter den Kirchenbann, die dies nicht tun. Verfluchung denen, die davon ausgehen, den ehrwürdigen Bildern Dinge, die in der Heiligen Schrift über Götzen beschrieben wird, zu übertragen. Verfluchung denen, die die heiligen und ehrwürdigen Bilder nicht grüßen. Verfluchung denen, die die heiligen Bilder Götzen nennen. Verfluchung denen, die sagen, daß Christen die heiligen Bilder als Götter ansehen." ("Kirchenbann", nach dem *Katholischen Wörterbuch* bedeutet, daß die verfluchten Personen "ausgeschlossen aus der Gemeinschaft und daß sie, wenn sie starsinnig bleiben, ewig umkommen. ")

Katholische und orthodoxe Lehre (Kathechismus, 1159) erklärt auch, daß Bilder benützt werden sollen, weil auch Jesus ein Abbild Gottes war (in Gr. "ikon"), wie in Kolosser 1:15 angegeben: "Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der über aller Schöpfung ist." Ähnlich auch in Hebr. 1:3: "dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens....." und 2 Kor. 4:4: "...Christus, welcher Gottes Ebenbild ist." Da Gott kam und Menschenfleisch annahm, und somit Materie vergöttlichte, ist es auch möglich, so argumentiert die katholische und orthodoxe Lehre, daß der Heilige Geist auch Holz und Farbe verheiligen kann, als Quelle der Gnade Gottes. Zu leugnen, daß Symbole von Gott verwendet werden können, ist zu verleugnen, daß Gott Materie vergöttlichen kann, und auch die Fleischwerdung Christi in einem menschlichen Körper zu verleugnen. (*Katechismus*, 1231).

Orthodoxer Theologe Anthony Ugolnik nennt daher Ikone “die Bilder der Fleischwerdung.”<sup>2</sup> Orthodoxe behaupten deswegen, wenn Jesus ein “Bild” war, dann sollte es auch in Ordnung sein, andere Bilder zu verehren.

Katholiken, obwohl sie ihre Tradition der heiligen Bilder aufrecht erhalten, gehen nicht so weit zu sagen, daß Symbole oder Bilder in sich selbst Macht haben, zumindest so weit wie es im Katechismus angegeben ist (1159 - 1162).

Die Katholische Kirche hat jedoch bekräftigt, daß diese Bilder verehrt oder geehrt werden sollten: "Von den frühesten Tagen der Kirche gab es eine Tradition, wo Bilder unseres Herrn, seiner heiligen Mutter, und die der Heiligen in den Kirchen ausgestellt wurden, zur Verehrung von den Gläubigen."<sup>3</sup> “...Wer ein Bild verehrt, verehrt die Person darin dargestellt.” (2132).

Sie auch, wie die Orthodoxe Kirche, akzeptiert die Entscheidung des siebten Ökumenischen Rates, der die Verwendung von Symbolen und Bildern erfordert (*Katechismus*, 891, 2131), aber nur selten oder nie die Erklärung des Rates wiederholt, daß diejenigen, die sie nicht verehren, in die Hölle verdammt werden.

### **Die Protestantische Ansicht**

Protestanten akzeptieren aber die Katholischen/Orthodoxen Schlußfolgerungen über Symbole aus verschiedenen Gründen nicht, die jeweils unten näher erläutert werden. Sie sind der Meinung, daß:

- 1) Die Bibel verbietet Bilder.
- 2) Verehrung von Bildern begann hunderte von Jahren nach den Aposteln.
- 3) Die Apostel und die Engel lehnten Versuche ab, sie in der Bibel zu verehren, und lehnten auch aus diesem Grund die Verehrung Ihrer Abbildungen ab.
- 4) Es gibt kein Beispiel in der Bibel von Anbetung oder Verehrung von Bildern.
- 5) Verehrung von Bildern könnte Christen zur Sünde verführen.
- 6) Der siebte Ökumenische Rat zur Genehmigung der Verwendung von Symbolen war ungültig
- 7) Berichtete Wunder beweisen nicht, daß Gott will, daß wir Bilder anbeten und verehren.
- 8) Die Menschwerdung als Grundlage zu verwenden um Gemälde anzubeten, verfälscht den Sinn der Menschwerdung Gottes.

#### **1) Sie glauben die Bibel verbietet es**

Protestanten glauben, daß die zehn Gebote (besonders 2 Mose 20:4-6) verbieten, Bilder anzubeten oder ihnen besondere Ehre anzubieten: “Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was in den Wassern, unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen, der aber Gnade erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.”

Protestanten beachten vor allem zwei Dinge über diese Textstelle. Erstens, der weit verzweigte Bann von Abbildern aller Art - “kein Gleichnis von jeglicher Art”, und zweitens, der Grund für den Bann: “Ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott.”

Protestanten glauben, der Wortlaut und die Details in dieser Warnung bedeuten, daß wir in diesem Bereich besonders vorsichtig sein sollen um Gott nicht wütend zu machen. Jesaja 42:8 sagt: “Ich bin der Herr, das ist mein Name; und ich will meine Ehre keinem anderen geben, noch meinen Ruhm den Götzen.”

3 Mose 26:1 sagt: "Ihr sollt keine Götzen machen; ein Götterbild und eine Säule sollt ihr euch nicht aufrichten, auch keinen Stein mit dem Bildwerk in eurem Land aufstellen, daß ihr euch davor niederwerft; denn ich, der Herr, bin euer Gott."

5 Mose 4:15-16 bestärkt dies: "So bewahrt nun eure Seelen wohl, weil ihr keinerlei Gestalt gesehen habt an dem Tag, als der Herr aus dem Feuer heraus mit euch redete auf dem Berg Horeb, damit ihr nicht verderblich handelt und euch ein Bildnis macht in der Gestalt irgendeines Götzenbildes....."

Protestanten beachten, daß die Formulierung in diesem Abschnitt besonders umfassend ist - das Wort "Bildnis" bezieht sich auf "Gestalt, Bild, Gleichnis, Darstellung, Erscheinung" (Hebräisch: "temunah"). Die Ermahnung, "hütet eure Seelen sehr", bekräftigt die Bedenken des Herrn in 2 Mose 20 hinsichtlich der Verwendung der Abbilder. Die Tatsache, daß der Herr sich nicht sehen lies zeigt, daß Bilder - sogar von Gott - nicht verehrt oder angebetet werden sollen. Jesaja 40:18 sagt, kein Bild kann Gott darstellen: "Wem wollt ihr denn Gott vergleichen? Oder was für ein Ebenbild wollt ihr ihm an die Seite stellen?"

Manche behaupten, daß die 10 Gebote nur verbieten, Götzen anzubeten, also muß es in Ordnung sein, Bilder anzubeten, weil sie flach sind. Aber 3 Mose. 26:1 hat im allgemeinen ein breites Verbot,

Abbilder für den Gottesdienst zu verwenden - flache oder dreidimensionale: "Ihr sollt keine Götzen machen; ein Götterbild und eine Säule sollt ihr euch nicht aufrichten, auch keinen Stein mit Bildwerk in eurem Land aufstellen, daß ihr euch davor niederwerft; denn ich, der Herr, bin euer Gott."

Manche sagen auch das biblische Verbot von Bildern war vorübergehend, abgelöst durch die Fleischwerdung des Christus als ein menschliches Bild.

Protestanten notieren aber, daß das Verbot der Bilder Teil der 10 Gebote ist, die nicht nur temporär sind. Wenn die 10 Gebote vorübergehend waren, dann würde es uns jetzt erlaubt sein, andere Götter anzubeten, Ehebruch zu begehen, zu stehlen und lügen. Da diese immer noch verboten sind, sollten wir auch nicht Abbilder machen und uns ihnen niederbeugen, sagen die Protestanten.

## **Zwei Versionen der 10 Gebote**

Es gibt zwei Versionen der 10 Gebote - die katholisch/orthodoxe Version und die protestantische Version.

In der katholischen/orthodoxen Version, das Gebot gegen andere Götter ist mit dem Gebot gegen Götzen zu einem Gebot zusammengefaßt . (Die protestantische Version macht diese zu separaten Geboten).

Um 10 auf der Liste zu behalten, macht die katholische/orthodoxe Version zwei Gebote aus dem letzten: das Verbot, die Frau eines anderen Mannes zu begehren, und das Verbot, den Besitz eines anderen Mannes zu begehren.

Warum ist das wichtig?

Protestanten glauben, es ist wichtig, weil das Gebot gegen Abbilder mit dem Gebot gegen andere Götter in ein Gebot zusammenzufassen impliziert, daß es nur Abbilder von anderen Göttern verbietet und folglich Abbilder von Gott selbst oder heiligen Engeln erlaubt.

Diese beiden zu trennen bedeutet, daß das erste Gebot Götzen verbietet und das zweite verbietet Verehrung von Bildern, egal ob sie von Götzen, anderen Menschen, Heiligen, Engel oder Gott selbst sind.

Also welche Version ist nun korrekt? Protestanten weisen auf die Version der 10 Gebote des Apostels Paulus zur Unterstützung: In Römer 13:9 notiert er die letzten fünf Gebote und spaltete das zehnte nicht in zwei verschiedene Begehren, sondern bezeichnet nur Begehren: "...du sollst nicht begehren."

In Römer 7:7 bezieht er sich wieder auf Begehren als ein Gebot und nicht zwei: "...denn von der Begierde hätte ich nichts gewußt, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren."

Abgesehen von den 10 Geboten, verbietet ein Vers im Neuen Testament auch Abbildnisse (1Johannes 5:21): "Kinder, hütet euch vor den Götzen."

Johannes Wort für Götzen wird im Strong's Griechischen Lexikon zuerst als "ein Bild (d. h. zum anbeten) definiert." Das würde auch Symbole oder Statuen verbieten.

Schließlich, wahre Anbetung erfordert nicht die Verwendung von Materialbildern oder Statuen, sondern ein Herz, das im Einklang mit dem Geist Gottes ist.

In Johannes 4:23-24 sagte Jesus zur samaritanischen Frau, es sei nicht wichtig, wo man Anbetung verrichtet, sondern wahre Anbetung ist geistig. "Aber die Stunde kommt und ist schon da, wo die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche Anbeter. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten."

## **2) Sie glauben der Bilderkult ist ein relativ neues Ereignis, das hunderte von Jahren nach den Aposteln begann.**

In *Die Geschichte vom Ikonoklastischen Kontrovers*,<sup>4</sup> bemerkt Dr. Martin über Ikone, daß:

"Keine Spur von einem Verzeichnis von ihnen im vierten Jahrhundert gefunden werden kann, und im sechsten Jahrhundert begann die Zeit, in der sie wirklich fühlbar wurden. Der Versuch, eine apostolische Tradition durch eine solche Liste von Bildern zu errichten, bricht auf jeden Fall zusammen. Die frühesten authentischen Beispiele für echte, christliche Bilder, sind solche die von Autoren im vierten Jahrhundert wie Gregor von Nyssa und St. Johannes Crysostom beschrieben wurden. Bilder von Christus gibt es darunter sehr selten. Bei weitem stellen die meisten immer noch Geschichten der Heiligen und symbolische Alte Testament Szenen wie die Opferung des Isaak dar. Der Appell an die Autorität hilft dem Orthodoxen Fall nicht viel, während der Appell an die Tradition es nur bis zum vierten Jahrhundert trägt."

In ähnlicher Weise, in *The early church*,<sup>5</sup> Autor Glenn Hinson stellt fest, "die frühesten christlichen Gewölbe- und Wandmosaiken die bisher entdeckt wurden, befinden sich in einem kleinen Mausoleum unter St. Petrus in Rom ... Die Mosaiken stammen wahrscheinlich aus der Mitte des dritten Jahrhunderts und später. Ein Mosaik in der Mitte des Gewölbes zeigt Christus als unbesiegte Sonne, der seinen Wagen über den Himmel fährt, mit dem Nimbus um seinen Kopf als ob die Arme des Kreuzes herausschießen würden, und in seiner linken Hand einen Orb trägt. Der heidnische Sonnengott wurde in den auferstandenen Christus umgewandelt, Sieger über den Tod und Herr des Universums. Kirchenkunst in diesem Zeitraum erlangte nicht die Pracht die sie in den nächsten zwei Jahrhunderten erreichte, aber auf das Drängen von Konstantin wurde es rasch verbessert."

Ein zeitgenössischer Bericht einer Kirchenverfolgung in 303 A.D. zeigt auch, daß die Kirchen in dieser Zeit keine Bilder hatten: "

Wenn der Präfekt und seine Männer in die große und schöne Kirche in Nicomedien eintraten .... waren sie erstaunt, kein Bild der Gottheit zu finden. Sie verbrannten die Heilige Schrift, plünderten was sie wollten, und machten das Gebäude dem Erdboden gleich." <sup>6</sup>

*Encyclopedia Britannica* hat dies über die verspätete Ankunft der Bilder zu sagen:

"In der frühen Kirche wurde die Herstellung und die Verehrung der Porträts von Christus und der Heiligen konsequent abgelehnt. Die Verwendung von Symbolen hat dennoch stetig an Popularität gewonnen, vor allem in den östlichen Provinzen des Römischen Reiches. Gegen Ende des

6. Jahrhunderts und bis ins siebte wurden Ikonen das Objekt von einem offiziell geförderten Kult, oft verbunden mit einem Aberglauben in deren Animation. Widerstand gegen solche Praktiken wurde besonders in Kleinasien stark.“<sup>7</sup>

Die frühesten Schriften der Kirchenväter zeigen konsistenten Widerstand gegen die Verwendung von Bildern. Im zweiten Jahrhundert schreibt Clemens von Alexandrien: "Es ist mit einer anderen Art von Zauber mit dem Euch die Kunst entgeht.... Es führt sie zur religiösen Verehrung und Anbetung von Abbildungen und Bildern." <sup>8</sup>

Origen schrieb im Dritten Jahrhundert und sagte: "In Israel existierten weder Maler noch Hersteller von Bildnissen, denn das Gesetz vertrieb alle solche Personen. Auf diese Weise gab es keinen Vorwand für die Errichtung dieser Bilder. Für die Bilderherstellung ist eine Kunst, die die Aufmerksamkeit der törichten Menschen auf sich zieht. Es zieht die Augen der Seele von Gott auf die Erde. Entsprechend gab es unter ihnen ein Gesetz mit dem folgenden Effekt: "Übertretet nicht das Gesetz und mache euch kein geschnitztes Bild, weder ein Abbild von männlich oder weiblich." <sup>9</sup>

Als Reaktion auf einige, die sagen, Bilder haben einen frühen Ursprung, mit der Begründung, daß Christus von Lukas (der Assistent des Paulus) gemalt wurde, bemerken Protestanten, daß es keine Hinweise darauf gibt, daß Lukas jemals Christus gemalt hatte. Lukas war ein Grieche und Ministerium zu den Griechen begann erst nach Christi Himmelfahrt. <sup>10</sup>

Lukas wurde offenbar viele Jahre nach Christi Himmelfahrt durch den Dienst des Paulus gerettet, und bevor Petrus und Paulus ihr Ministerium an die Griechen begonnen hatten. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß er jemals den Herrn sah.

Die Tatsache, daß sich viele der vergangenen Gemälde von Jesus ähnlich sind, ist auch kein Beweis dafür, daß sie zeigen, wie Christus aussah, glauben Protestanten. Dies liegt daran, daß diese Gemälde alle von einem gut aussehenden Christus sind, die Bibel aber sagt in Jesaja 53:2: "...er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht."

### **3) Sie sind der Meinung, daß die Apostel und die Engel Versuche, sie in der Bibel zu verehren, ablehnten, und würden daher die Verehrung ihrer Abbilder auch ablehnen.**

Die Bischöfe beim siebten Ökumenischen Rat argumentierten, daß die Verehrung von Bildern sich an die abgebildeten Personen in den Bildern überträgt.

Protestanten aber weisen darauf hin, daß dieselben Personen - Apostel und Engel - persönliche Verehrung als sündhaft ablehnten wenn es ihnen in der Bibel verleih wurde. Es liegt nahe, sie würden auch eine solche Verehrung ihrer Abbildungen oder Statuen ablehnen. Dies zeigt sich in der Apg.10:25-26: "Als nun Petrus gerade hineinkam, ging ihm Kornelius entgegen und fiel ihm zu Füßen und huldigte ihm. Petrus aber richtete ihn auf und sprach: Steh auf, ich bin ein Mensch!"

Protestanten vermerken, daß im ursprünglichen griechischen das Wort "Huldigung", wie oben angeführt, das Wort *proskuneo* ist und nicht *latreia*. Der Unterschied ist insofern von Bedeutung, daß die Bischöfe beim siebten Konzil sagten, es ist erlaubt, *proskuneo* (Anbetung) Abbilder anzubieten, aber nicht *latreia* (Dienst). <sup>11</sup>

Deshalb würde der Apostel Petrus mit dem Beschluß des siebten Rates nicht übereinstimmen - sich in Anbetung vor einem Mann niederzuknien ist von seinem Standpunkt verboten. So liegt es nahe, daß Anbetung desselben Mannes Abbild (Ikon) ebenfalls verboten ist, weil der siebte Rat selbst sagte, daß Anbetung eines Abbildes (Bildnis) das gleiche ist wie die Anbetung (oder Verehrung) der Person.

Ebenso, der Apostel Johannes, überwältigt von Ehrfurcht in der Gegenwart eines Engels, fiel zweimal nieder um ihn anzubeten (*proskuneo*), aber es wurde ihm jedes Mal verboten: "Und er sprach zu mir: Sie dich vor, tue es nicht! Denn ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, der

Propheten, und derer, welche die Worte dieses Buches bewahren. Bete (*proskuneo*) Gott an. (Offenbarung 19: und 22:9).

Beachte, daß der Engel sagte, Johannes sollte Gott anbeten, und zu diesem Zweck benutzte er das Wort *proskuneo* und nicht *latreia*. Protestanten glauben dementsprechend, daß der Unterschied zwischen *proskuneo* und *latreia* ein oberflächlicher ist und nicht sinnvoll. Protestanten notieren, die Eigenschaften des Gottesdienstes - verbeugen, küssen, vertrauen und beten - werden allen Bildnissen auf die gleiche Weise angeboten wie man es Gott abieten würde. Die Grenzlinie zwischen "Verehrung" und "Anbetung" ist nicht klar, behaupten die Protestanten, und es ist daher gefährlich etwas zu tun, was sehr leicht zum Götzendienst verleiten kann.

#### **4) Sie glauben es gibt in der Bibel keine Beispiele der Verehrung oder Anbetung von Bildern.**

Es gibt keine Schriften die eine Verwendung von Bildern oder Bildnissen ermutigt. Stattdessen gibt es Warnungen, mit aller Vorsicht solche Dinge zu vermeiden: "Kinder, hütet euch vor den Götzen!" (1Johannes 5:21).

Das griechische Wort das Johannes hier benutzt ist *eidolon*, von *eidos*, welches ein "Bildnis, Abbild, was auch immer die Form eines Objectes representiert", laut *Strong's Greek Lexicon*.

Die Bedeutung dieses Unterschiedes liegt darin, daß der Apostel Johannes uns nicht nur über seltsame, fremde Götter warnt, zu deren Götzenanbetung wir verlockt werden könnten - sondern über jedes Bildnis, das wir anbeten - auch christliche Bildnisse.

Dies wird in zwei Schriften gezeigt. 4 Mose 21 zeigt wie der Herr Mose befahl, ein Abbild einer Schlange zu machen und es auf einen Stab zu montieren, was zur Heilung der Menschen von Schlangenbissen führte. In den folgenden Jahren aber begannen sie, die Schlange zu vergöttern und sie wurde später von König Hiskia mit Gottes Genehmigung zerstört. (2 Könige 18:3-4). "Und er tat was recht war in den Augen des Herrn....und zertrümmerte die ehrene Schlange, die Mose gemacht hatte; denn bis zu dieser Zeit hatten die Kinder Israels ihr geräuchert.."

Es ist daher klar, daß die Trennlinie zwischen diesem Symbol von Christus und Götzendienst zu finden ist, wenn die Menschen es vergötterten und ihr Weihrauch anbieten. Dementsprechend glauben Protestanten auch, daß diese Passage lehrt, wir sollen nicht Götzen anbeten oder ihnen Weihrauch darbringen. (*Die Schlange am Stab representiert Christus am Kreuz erhöht, wie er sagte: "Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden." - Johannes 3:14. Der Schlangenbiß ist natürlich ein Symbol von Sünde und Tod, die von der Schlange im Garten kamen.*)

Zusätzlich zum Symbol der Schlange, beinfaßt die Bibel Gottes Befehle für Engel auf der Bundeslade, und gewebt im Vorhang rund um das Allerheiligste. Zumindest zeigen diese Bilder, daß religiöse Kunst nicht sündhaft ist.

Wie auch immer, wir sollten diese Kunstwerke nicht anbeten, sie küssen und uns vor ihnen niederbeugen. Hier sind fünf Gründe angeführt warum:

**Erstens**, wenn wir dieses Beispiel buchstäblich annehmen wie wir beten sollen, dann sollen wir Statuen und Wandteppiche von Engeln oder Schlangen machen.

**Zweitens**, wenn wir diese Beispiele buchstäblich annehmen wie wir beten sollen, dann sollten sie weitgehend unsichtbar sein, da es nicht möglich war für die Menschen, die meißten dieser Abbilder zu sehen - sie waren im Allerheiligsten hinter dem Vorhang zu dem nur der Hohe Priester einmal im Jahr Zugang hatte. Gott befahlte, diese Abbilder hinter dem Vorhang zu verstecken um selten, wenn überhaupt, gesehen zu werden. Sie waren bestimmt, zu zeigen, wie die Stifshütte im Himmel aussieht, und nicht Objekte zum Anbeten. 4 Mose 4:20 sagt, sogar die Leviten die im Tempel arbeiten waren verboten, die Abbilder anzusehen: "Jene aber sollen nicht hineingehen, um auch nur einen Augenblick das Heiligtum anzusehen, sonst würden sie sterben!"

**Drittens**, diese Abbilder waren die einzigen speziell im Bezug auf Gottesdienst erlaubt - es gibt kein Gebot, solche Abbilder in jedem Haus und in jeder Kirche und Synagoge zu machen, wie der siebte Ökumenische Rat verlangte.

**Viertens**, diese Textstellen und die Art des Gottesdienstes vom Alten Testament findet man nicht im Neuen Testament. Es gibt keine Anleitungen im Neuen Testament für Abbilder oder Ermutigungen, solche zu benutzen.

**Fünftens**, die Geschichte der Niederlage Israels in 1 Samuel 4 zeigt, daß kein materielles Objekt - nicht einmal die Bundeslade - Sieg garantieren kann. Die Armee Israel's brachte die Bundeslade mit aufs Schlachtfeld in dem Glauben, Gott ist mit ihnen und sie würden gewinnen. Der Herr aber ließ sie nicht nur besiegt werden, sondern erlaubte die Bundeslade vom Feind erbeutet zu werden. Dies wird von einigen interpretiert, es meint, man soll sich auf kein Objekt (Relikt, Ikon, Statue) verlassen. Der Herr erlaubte diese Niederlage und beinhaltete es in seinem Wort um uns zu lehren, daß nur ein Vertrauen auf Ihn uns Sieg garantiert, nicht irgendein Abbild.

## **5) Sie glauben die Verehrung von Bildnissen verleitet manche zur Sünde**

Rom. 14:13 sagt: "...sondern richtet vielmehr, daß dem Bruder weder ein Anstoß noch ein Ärgernis in den Weg gestellt wird." Protestanten glauben Ikone anzubeten, sich vor ihnen niederzubeugen, sie zu küssen, ihnen zu vertrauen und sie zu verehren kann schwächere Christen zur Sünde des Götzendienstes verleiten, vielleicht sogar ohne daß sie sich dessen überhaupt bewußt sind. Deswegen sollen wir es im Interesse der schwächeren Brüder nicht tun.

Orthodoxe und Katholische Kirchen lehren, das Ikone und Statuen nicht angebetet werden sollen, aber einige könnten trotzdem angebetet werden.

Orthodoxe und Katholische Führer lehnen die Behauptung, daß ihre Bildnisse Götzen sind, sehr streng ab. Wie auch immer, die meisten Protestanten glauben, wenn wir irgendetwas mit demselben Respekt und der Ehre behandeln die Gott gebührt, dann ist es eine Götze, ein Idol, ganz egal was es ist. Dazu gehören Geld, Sex, Macht, Häuser, Autos, und natürlich, Bilder und Statuen. Das heißt nicht, wie schon vorher erwähnt, daß alle, die Bilder verwenden, diese auch anbeten. Aber die Versuchung dazu ist vielleicht der Grund, warum Gott sie verbietet.

5 Mose 4:15-16, wie früher erwähnt, zeigt dies am deutlichsten: "...weil ihr keinerlei Gestalt gesehen habt an dem Tag, als der Herr aus dem Feuer heraus mit euch redete auf dem Berg Horeb, damit ihr nicht verderblich handelt und euch ein Bildnis macht in der Gestalt irgendeines Götzenbildes, das Abbild eines männlichen oder weiblichen Wesens."

Dieser Vers zeigt, Gott hat sich von uns verborgen um zu verhindern, daß wir Bildnisse von ihm machen und sie anbeten. Er sagt in der Tat, daß wir in Versuchung kommen würden, ein Abbild von ihm anzubeten statt ihn selbst. Das scheint auch der Grund zu sein, warum wir keine Idee haben, wie Jesus aussah. Die Bibel beschreibt sein Gesicht nicht, und kein exaktes Gemälde oder genaue Statue von ihm kam zu uns. Erforschung zeigt, daß früheste Bildnisse von Christus nicht bis 300 Jahre nach seinem Tod erschienen. Es ist klar, daß niemand wirklich weiß, wie Christus aussah.

Das heißt nicht, daß es unbedingt sündhaft ist, Gemälde von Christus zu kaufen oder besitzen, aber sie könnten uns Probleme schaffen, glauben Protestanten, vor allem wenn wir sie anbeten oder die Gemälde selbst als etwas Besonderes ansehen.

Zum Beispiel, es gibt eine Geschichte von einem Mann der Fahrer prüfte, um zu sehen, welchen er anstellen würde; sie mußten auf einer sehr engen Straße am Rand einer Klippe fahren. Der erste Mann fuhr 8 Zoll vom Abgrund um zu zeigen, wie geschickt er war. Der zweite fuhr bis 4 Zoll vom Rand um zu zeigen, daß er besser war. Der dritte fuhr so nahe am Felsen, daß er die Farbe vom Auto abkratzte. Die anderen lachten ihn aus. Der Besitzer jedoch stellte ihn an, weil er die Sicherheit wollte.

Der Punkt ist, daß wir uns mit Ikonen bedrohlich nahe an den Rand etwas sehr gefährlichem begeben - Götzenanbetung. Wir haben vielleicht nie die Absicht, diese Linie zu überschreiten, aber gut meinende Menschen tun dies manchmal. Da dies der Fall ist, sollten wir Bilder benützen, da wir dadurch einige zur Sünde führen könnten mit unserem Beispiel? Röm 14 sagt, nichts zu tun, was unseren Bruder zur Sünde verleiten könnte.

Die Tendenz des menschlichen Herzens zum Götzendienst wird ganz klar im Alten und Neuen Testament gezeigt. Aber einige behaupten, die Verehrung die sie Bildern anbieten, überträgt sich auf Gott. Orthodoxer bezeichnen Bilder manchmal als "Fenster zum Himmel".

Protestanten finden in diesem Argument viele Probleme. Erstens ist die Tatsache, das Verehrung nicht nur Gott anbeten wird, sondern auch den Heiligen, Engeln, und Maria. Das kann sehr leicht zu einer Abhängigkeit an sie führen anstatt zu Gott.

Einige jedoch behaupten, daß es möglich ist, zwischen Anbetung die Gott dargebracht wird und solche, die den Bildern geboten wird zu unterscheiden. Trotzdem, ein Abbild Gottes anzubeten während man sich daran erinnern soll, daß es nicht Gott ist, komm dem Götzendienst gefährlich nahe, ganz egal was der Orthodoxe Theologe Sergius Bulgakov sagt, "Der Orthodoxe betet vor dem Abbild Christi genauso wie vor Christus selbst; aber die Bilder, der unvergängliche Platz dessen Anwesenheit, verbleibt nur ein Gegenstand und wird niemals Götze oder Fetisch." <sup>12</sup>

Das ist leicht gesagt, aber schwer zu tun. Genau die Worte von Bulgakov machen es schwierig, dies zu glauben, seit er sagt "der unvergängliche Platz dessen Anwesenheit". Zu versuchen, zwischen Verehrung eines Bildnisses und Anbetung zu unterscheiden, ist nicht möglich. Jene, die behaupten solch einen Unterschied zu machen, zitieren oft Jesus Äußerung in Matthäus 4:10: "...du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten (*Gr.proskuneo*) und ihm allein dienen (*Gr.latreia*)."

Sie argumentieren, daß *latreia* (Dienst oder Anbetung) nur Gott gebührt, aber *proskuneo* (Anbetung und Ehre) kann auch Bildnissen angeboten werden. Zu bestimmen, ob Verehrung von Bildern Anbetung ist, (*proskuneo*) ist daher die Frage.

Das Wort *proskuneo* wird an vielen Stellen für Gottesanbetung benützt. Ironischerweise, wenn Satan Jesus bat ihn anzubeten, benützte er das Wort *proskuneo*, nicht *latreia* (V.9). Und Jesus weigerte sich. Wir sollen eindeutig sorgfältig sein, niemanden außer Gott anzubeten (*proskuneo*).

Interessanterweise, das Wort *proskuneo* bedeutet wörtlich, vorwärts zu kommen, und die Hand zu küssen. Bilder werden routinemäßig im Gottesdienst geküsst. 2 Mose 20:4-6 sagt: "...bete sie nicht an und diene ihnen nicht." Verbeugung und Dienst wird regelmäßig vor Bildern gemacht. Durch diese beiden Maßnahmen wird daher Götzendienst verboten.

## **6) Sie glauben die Genehmigung des siebten Ökumenischen Konzils die Bilder genehmigt, ist ungültig.**

Die Protestanten haben mit dem siebten Ökumenischen Rat aus mehreren Gründen probleme. (Siehe das Kapitel über die ökumenischen Konzilien). Kurz, der siebte Rat wird nicht akzeptiert, denn es widerspricht der Schrift, und weil der Kaiser die Bischöfe dazu manipulierte, den Bann gegen Ikone des vorherigen Konzils umzuwenden. Zusätzlich verbannten zwei weitere Konzilien nach dem siebten den Gebrauch von Bildern. In 794 lehnte der Konzil von Frankfurt die Verwendung von Bildern ab. <sup>13</sup> In 815 verbat ein anderer Konzil unter der Herrschaft des Byzantinischen Kaisers Leo V den Gebrauch der Bilder. <sup>14</sup>

## **7) Sie glauben, daß die berichteten Wunder nicht beweisen, daß Gott will, daß wir Bilder verehren und anbeten.**

Protestanten werden oft mit dem Argument konfrontiert, daß Ikone Wunder taten für diejenigen, die sie anbeteten - besonders Heilungen. Dies wird von manchen als Rechtfertigung zum

Gebrauch von Bildern verwendet. Um weder zu leugnen noch zu akzeptieren daß vielleicht Wunder geschahen, weisen Protestanten darauf hin, daß die Bibel Wunder alleine nicht als Beweis akzeptiert, daß Gott am Werk ist.

Zum Beispiel, 5 Mose 13:1-6 sagt: “Wenn in deiner Mitte ein Prophet oder Träumer aufstehen wird, und dir ein Zeichen oder Wunder angibt, und das Zeichen oder Wunder trifft ein, von dem er zu dir geredet hat, und er spricht ‘laßt uns anderen Göttern nachfolgen - die du nicht gekannt hast - und laßt uns ihnen dienen’, so sollst du den Worten eines solchen Propheten oder eines solchen Träumers nicht gehorchen; denn der Herr, euer Gott, prüft euch, um zu erfahren, ob ihr den Herrn, euren Gott, wirklich von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebt. Dem Herrn, euren Gott, sollt ihr nachfolgen und ihn fürchten, und seine Gebote halten und seiner Stimme gehorchen und ihm dienen und ihm anhängen. Ein solcher Prophet aber oder ein solcher Träumer soll getötet werden, weil er Abfall gelehrt hat von dem Herrn, euren Gott....”

Ähnlicherweise sagt Jesus in Matthäus 24:24: “Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.”

2 Tessalonicher 2:9-10 sagt: “..dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Gerechtigkeit bei denen, die verloren gehen...” Offenbarung 13:13-14, spricht vom Antichristen: “Und es tut große Zeichen, sodaß es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen läßt vor den Menschen. Und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, durch die Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm gegeben sind, und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, daß sie dem Tier, das die Wunde von dem Schwert hat, und am Leben geblieben ist, ein Bild machen sollen.”

Es ist mehr als interessant festzustellen, daß der Vers der diesem folgt, sich speziell auf ein falsches Wunder durch ein Bild gemacht, bezieht (Offenbarung 13:15): “Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres einen Geist zu verleihen, sodaß das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, daß alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten.”

Angesichts der Tatsache, daß falsche Wunder möglich sind, bleibt die Frage ob es möglich ist, daß ein wahres Wunder von Gott während dem Beten einer Person vor einem Bild geschehen könnte.

Protestanten glauben wenn eine Person geheilt ist, dann geschah es durch ihren Glauben, nicht durch ein Bild, denn Jesus sagt: “Dein Glaube hat dich gerettet.” (Matthaus 9:22). Er sagte niemals “dein Bild hat dich geheilt”. Ob Wunder im Bezug zu einem Bild aufgetreten sind, ist wirklich nicht die Frage, glauben Protestanten, weil wirkliche Wunder geschehen durch den Glauben an Gott. Er vollbringt das Wunder und nicht das Bild. Unser Glaube sollte in Christus sein, nicht in ein Abbild.

In Johannes 5 wird diese Situation sehr grafisch dargestellt. Jesus kam zum Teich Bethesda, der von Dutzenden von Menschen umgeben war, die warteten, bis sich das Wasser bewegte, von dem sie glaubten, es ermöglichte ihre Heilung. Während sie angespannt das Wasser beobachteten, ignorierten sie Jesus, den wahren Heiler, der mitten unter ihnen herumging. Ähnlicherweise glauben Protestanten, daß es ein Fehler ist, sich auf Bilder oder Statuen zu konzentrieren, als ob sie die Macht hätten, zu heilen, obwohl manche Berichte behaupten, sie hätten Heilkraft. Der wahre Heiler ist Gott, glauben Protestanten. Kein Bild, Relikt oder Heiliger kann uns heilen - nur Gott. (Über mehr information von Wundern im Bezug zu Bildern oder Relikten, siehe das Kapitel zu Relikten).

## **8) Nutzung der Menschwerdung als eine Grundlage zur Ehrung der Bilder verfälscht den Sinn der Menschwerdung Gottes.**

Protestanten glauben in die Menschwerdung Gottes, glauben aber nicht, daß es Anbetung und Verehrung von Bildern begründet. Verwendung der Menschwerdung Gottes als Grundlage für

Bilder oder Statuen, stellt sie in Konflikt mit den vielen biblischen Verboten gegen Bilder (*siehe oben*). Einfach ausgedrückt, die Bibel macht es sehr klar, daß wir Christus anbeten müssen.

Ebenso ist Anbetung von Bildern verboten. Es scheint es ist ganz egal, welche Argumente verwendet werden um zu versuchen, die beiden zu verbinden, es wird einfach durch das Ergebnis als falsch erwiesen.

Protestanten glauben, sobald eine Person anfängt ein Gemälde oder eine Statue als übernatürlich anzusehen, als etwas, das Wunder vollbringen kann, als etwas zu respektieren und ehren und sogar anzubeten, dann ist die Lehre der Menschwerdung unzureichende Rechtfertigung.

### **Aber was ist mit....**

Es ist trotzdem wichtig die Verse zu verstehen, die Orthodoxe Führer für Christus als ein Bild verwenden, um zur Wahrheit zu gelangen. Eine solcher Schriften ist Hebräer 1:3 - „..dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens.“

Dies wird als Unterstützung zur Verwendung von Bildern und Abbildern genommen, da einige glauben, Christus selbst war ein Bildnis.

Zur weiteren Unterstützung dessens ist das ursprünglich verwendete griechische Wort in Hebr. 1:3 "genaue Darstellung" für Gott, der Vater, *kharakter*. Es bezieht sich auf "das Instrument der Gravur oder der Schnitzung" und "Die Marke auf diesem Instrument gestempelt oder geschmiedet". Es ist der "genaue Ausdruck" einer Person oder Sache.

Es ist wahr, daß Jesus das Abbild Gottes ist, aber er ist kein Bild davon, wie Gott körperlich erscheint.

Dies Zeigt sich in Johannes 5:37, wo Jesus vom Vater sagt: "Ihr habt weder seine Stimme jemals gehört noch seine Gestalt gesehen."

Das Wort "Gestalt" ist hier das griechische *eidos*, welches *Thayer's Greek-English Lexicon* als "externe oder äußere Erscheinung" definiert.

Ähnlich heißt es auch in Johannes 1:18: "Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoße des Vaters ist, der hat Aufschluß über ihn gegeben. Niemand hat je Gottes äußere Erscheinung gesehen. Was hat Jesus dann aber gemeint wenn er zu Thomas sagte: "Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen" (Johannes 14:9)?

Also was geht denn hier vor? Sah Jesus wie der Vater aus oder nicht? Hatten sie Gott gesehen oder nicht? Die Antwort kann sein, daß Jesus nicht wie Gott, des Vaters äußere Form, sondern Gottes inneren character zeigte. Das ist klar, wenn wir erkennen, daß äußerlich Jesus gewöhnlich aussah. "Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht." (Jesaja 53:2).

Gott, des Vaters äußere Erscheinung ist jedoch ganz herrlich. (Daniel 7:9-10): "Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und ein Hochbetagter sich setzte. Sein Gewand war schneeweiß, und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle. Sein Thron waren Feuerflammen und dessen Räder ein brennendes Feuer. Ein Feuerstrom ergoß sich und ging von ihm aus. Tausendmal tausende dienten ihm, und zehntausend mal Zehntausende standen vor ihm."

Aber innerlich war Jesus genau wie sein Vater. Römer 1:20 spricht von Gottes inneren Charakter, nicht den nach außen sichtbar. "Denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch nachdenken wahrgenommen....."

Gott, des Vaters unsichtbare Qualitäten wurden nicht durch Jesus äußerliche Erscheinung gezeigt, sondern wird in der inneren Qualität von Jesus gezeigt, durch die vielen Werke, die er für Menschen tat.

Seine Menschwerdung zeigt seine Liebe weil er gewilligt war, zu kommen und unter uns zu leben in dieser bösen Welt, um uns zu retten.

- 
- 1) Dekret des siebten Ökumenischen Konzils, *Nizänische und Post-Nizänische Väter*, S 1326-1327
  - 2) Fairbairn, Donald, Ost-Orthodoxie durch westliche Augen, S. 106
  - 3) Vatikan II, Heilige Liturgie, *Eine allgemeine Anweisung zum Römischen Messbuch*, 278
  - 4) Martin, Edward James, D.D. 1930, Nachdruck 1978, Macmillan
  - 5) Hinson, E. Glenn, Abingdon Press, 1996, S.244
  - 6) Renwick, A.M., *Die Geschichte der Kirche*, S. 50
  - 7) S. 237, Vol. 6, Micropedia (1987)
  - 8) Ermahnung an die Heiden, Kapitel 4, 195 A.D. Vol. 2, S. 188 (382) Ante-Nizänische Väter
  - 9) Origenus gegen Celsus, Buch 4, Kapitel 31, S. 1048 (CD), 248 A.D. Ante-Nizänische Väter
  - 10) Die Ankunft der Griechen die Jesus in Johannes 12:20 treffen wollten, zeigte ihm, daß er sein Werk die Juden zu erreichen, vollbrachte, weil es nun über die Grenzen von Israel hinausreichte. Jesus wurde nicht zu den Griechen und Nichtjuden gesandt, sondern zu den Juden. (Matthaus 15:24). Siehe Johannes 12:20-23. Das Kommentar zum Vierfachen Evangelium bemerkt: "Und die Gelegenheit schlägt zwingend vor, daß die Einladung zum Evangelium, das bisher auf die verlorenen Schafe vom Hause Israels beschränkt war, auf die große, wartende Schar der Heiden ausgedehnt werden sollte. Aber nach dem Rat Gottes, sollte diese Erweiterung nicht stattfinden bis Jesus durch seinen Tod verherrlicht wurde, seiner Auferstehung und Thronbesteigung."
  - 11) Dekret des siebten Ökumenischen Konzils, , *Nizänische und Post-Nizänische Väter* , S. 1326 (CD)
  - 12) Bulgakov, Sergius, *Die Orthodoxe Kirche* , S.140
  - 13) *Die Geschichte der Kirche* , S. 83
  - 14) *Encyclopedia Britannica*, Vol. 6, Micropedia (1987), S 237

## 17. RELIQUIEN: *Haben sie übernatürliche Kräfte?*

Reliquien sind Körperteile von verstorbenen Christen (Heiligen), oder die Gegenstände, die von ihnen verwendet wurden. Viele glauben, daß diese besondere Kräfte haben. In der Tat, orthodoxe und katholische Doktrin besagt, daß kein Kirchengebäude verwendet werden kann, es sei denn, es beinhaltet eine Reliquie. (*siehe unten*).

Deshalb haben alle katholischen und orthodoxen Kirchen einen Körperteil eines Heiligen. Dies befindet sich in der Regel unter dem Tisch, auf dem die Kommunion vorbereitet wird (*Orthodox*) oder in einem Hohlraum irgendwo in der Kirche eingebettet (*Katholisch*). Reliquien können auch im Altartuch eingewebt sein, oder können in besonderen Abteilungen zum Beten ausgestellt sein, in der Regel in einem stark ornamentierten Gold oder Silber Reliquienschrein, seit man glaubt, sie haben besondere Wunderkräfte zum heilen und segnen.

In der Regel glauben Protestanten nicht an besondere Kräfte der toten Körper von Christen, oder in Gegenstände, die von ihnen benützt wurden, und sie haben keine Reliquien in ihren Kirchen.

### **Die Katholische/Orthodoxe Ansicht**

Orthodoxe und Katholische Lehrmeinung behauptet, Reliquien haben besondere Kräfte aus mehreren Gründen.

- 1) Es gibt Bibelverse die dies zu unterstützen scheinen
- 2) Kirchentradition schätzt Reliquien seit Jahrhunderten
- 3) Menschen berichten Reliquien bewirkten manchmal Wunder
- 4) Der siebte Ökumenische Konzil (787 A.D.) verlangte von Kirchen, Reliquien der Heiligen zu haben und sie zu ehren.

Der best bekannte Vers zur Unterstützung vom Gebrauch von Reliquien ist in 2 Könige 13:21: "Und es geschah, als man einen Mann begrub, da sahen sie plötzlich die Streifschar kommen; und sie warfen den Mann in das Grab Elisabets. Und sobald der Mann hinabkam und die Gebeine Elisabets berührte, wurde er lebendig und stellte sich aufrecht auf seine Füße."

Ein anderer Vers zur Unterstützung dieser Lehre der Reliquien ist in Apostelgeschichte 19:11-12: "Und Gott wirkte ungewöhnliche Wunder durch die Hände des Paulus, daß sogar Schweißtücher oder Gürtel von seinem Leib zu den Kranken gebracht wurden und die Krankheiten von ihnen wichen und die bösen Geister von ihnen ausfuhren." In 787 A.D. erforderte der siebte Ökumenische Konzil von allen Kirchen Reliquien zu besitzen.<sup>1</sup>

In den Kirchen, die ohne ohne Hinterlegung der Reliquien der Heiligen geweiht wurden, sollte der Mangel ausgeglichen werden. "... wir verfügen daher, daß Reliquien mit dem gewohnten Gottesdienst in möglichst vielen der heiligen Tempel gelegt werden, die ohne die Reliquien der Märtyrer geweiht wurden. Und wenn ein Bischof gefunden wird der einen Tempel ohne die heiligen Reliquien weiht, so soll er abgesetzt werden, als Übertreter der kirchlichen Tradition."

Die Reliquienverehrung wurde aufrechterhalten im Katholischen Konzil von Trient in 1563, in welchem sie Bischöfe und anderen befohlen "gewissenhaft die Gläubigen anweisen... anzugreifen.....die Ehre den Reliquien zu entrichten....Auch, die heiligen Körper der heiligen Märtyrer....sollen von den Gläubigen verehrt werden, durch welche [Körper] viele Vorteile von Gott auf Menschen verliehen werden..."<sup>2</sup>

Die katholische Kirche bezieht sich heute auf Reliquien als eines der Sakramentalien, die als Objekte oder Rituale die einen Segen bringen, definiert sind. (1667-1670). Nach dem Kirchenrecht

(Kanon 1237) “die uralte Tradition die Reliquien der Märtyrer und anderer Heiligen unter einem festen Altar zu bewahren, soll nach den Regeln in den liturgischen Büchern erhalten werden.

Orthodoxer Bischof Ware sagt (S. 234, *Die Orthodoxe Kirche*): “ weil Orthodoxer davon überzeugt sind, daß der Körper zusammen mit der Seele geheiligt und umgeändert wird, haben sie eine immense Ehrfurcht von den Reliquien der Heiligen. Wie Römisch-Katholiker, glauben sie, die Gnade Gottes die in den Körpern der Heiligen während ihres Lebens vorhanden ist, bleibt aktiv in ihren Gebeinen nach ihrem Tod, und Gott benützt diese Reliquien als Kanal göttlicher Kraft und Instrument zum heilen....”

### **Die Protestantische Ansicht von Reliquien**

Auf den ersten Blick scheinen die Schriften über Reliquien ausreichender Beweis über die Kraft der Gebeine der toten oder Kleidung eines beachteten Christen zu sein. (Z.B. ein Heiliger).

Welche Erklärung gibt es dafür wenn die Lehre über Reliquien nicht korrekt ist?

Protestanten vermerken auf 2 Könige 13, das Wunder beinhaltet die Gebeine Elisais, welcher der Assistent des Elias war, der für einen doppelten Anteil der Salbung Elias bat: “...da sprach Elia zu Elisa: Erbittle, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde! Und Elisa sprach: Möchte mir doch ein zweifacher Anteil an deinem Geist gegeben werden.” (2 Könige 2:9). Es wurde ihm versprochen. (V. 10).

Während er am Leben war, hat er fast mehr als doppelt so viele Wunder wie Elisa getan, aber es fehlte ihm eines, um doppelt so viele zu haben (19), als er starb. (Elia hat zehn Wunder in der Bibel aufgezeichnet). Also hat Gott in seinem Versprechen versagt weil er Elisais “fast” doppelt so viele gab?

Ganz und gar nicht. Gott gab ihm den Rest der doppelten Portion nach seinem Tod - das macht genau 20 Wunder. Diese Wunder sind unten verzeichnet.

### **Die zehn Wunder des Elias**

- 1) 1 Könige 17:1 Weissage von keinem Regen
- 2) 17:5 Von Raben gefüttert
- 3) 17:16 Wunder des endlosen Vorrats von Lebensmitteln im Haus der Witwe
- 4) 17:22 Knabe vom Toten auferweckt
- 5) 18:36-38 Feuer vom Himmel herabgerufen
- 6) 18:41-45 Wunder des Regens
- 7) 18:46 Rannte schneller als Pferde
- 8) 21:17-19 Weissage über Ahab
- 9) 2 Könige 2:8 Teilte den Fluß Jordan
- 10) 2 Könige 2:11 Übernatürlich in den Himmel gefahren

### **Die zwanzig Wunder des Elisais**

- 1) 2 Könige 2:14 Fluß Jordan geteilt
- 2) 2:22 Untrinkbares Wasser gereinigt
- 3) 2:24 Angriff vom Bären
- 4) 3:17 Wasser in der Wüste
- 5) 4:1-7 Unendliche Ölversorgung
- 6) 4:16 Kind einer unfruchtbaren Frau geboren
- 7) 4:35 Junge aus dem Toten auferweckt
- 8) 4:41 Vergiftete Nahrung wiederhergestellt
- 9) 4:42-44 Hunderte gefüttert
- 10) 5:15 Naeman vom Aussatz befreit

- 11) 5:27 Wort der Erkenntnis zu Gehazi
- 12) 6:6 Das Eisen schwimmt
- 13) 6:9 Wort der Erkenntnis über Aramäische Armee
- 14) 6:18 Schlug die Aramäische Armee mit Blindheit
- 15) 7:1 Prophezeiung vom Ende der Belagerung Samariens
- 16) 8:1 Prophezeiung über sieben neue Jahre Hungersnot
- 17) 8:13 Prophezeiung über Hasael und Benhadad
- 18) 9:1-6 Prophezeiung über Jehu und den Fall Ahabs
- 19) 13:17 Prophezeiung über die Niederlage Arams
- 20) 13:20-21 Nach seinem Tod wird ein Mann vom Toten erweckt nachdem er seine Gebeine berührte

Hebräer 11:13 scheint auf Elisas Wunder nach dem Tod hinzuweisen: "Sie haben das Verheißene nicht empfangen, sondern sie haben es nur von Ferne gesehen...."

Protestanten glauben daher, Gott hat uns diese Schriften über die Gebeine Elisas gegeben, um uns zu lehren, ihm zu vertrauen, daß er uns seine Versprechen sogar nach dem Tod gibt.

Protestantische Theologen behaupten auch, 5 Mose 34:5-6 impliziert, daß die Verehrung von Reliquien falsch ist. In dieser Passage sehen wir, daß die Zeit für Mose zu sterben, gekommen war. Er war höchst verehrt von dem Volk und er hat viele spektakuläre Wunder von großen Proportionen vollbracht.

Es ist zumutbar, daß das Volk sein Grab und die Gebeine seines Körpers verehrt hätten.

Deshalb ist das, was danach geschah, sehr ungewöhnlich: "Und Mose, der Knecht des Herrn, starb im Land Moab, nach dem Wort des Herrn; und er begrub ihn im Tal, im Land Moab, Beth-Peor gegenüber; aber niemand weiß wo sein Grab ist bis zum heutigen Tag."

Bemerke, daß Gott selbst Mose begrub und den Platz seines Grabes geheimgehalten hat. Warum hat er das getan? Und warum würde Gott dieses kleine Detail in die Bibel einbeziehen? Was versucht er uns zu sagen in dieser Passage?

Es scheint wahrscheinlich, daß der Herr es in die Bibel gegeben hat um zu zeigen, er will nicht, daß wir tote Körper verehren, was sie mit dem Körper Mose wahrscheinlich getan hätten, hätten sie ihn gefunden.

Theologe Matthew Poole in seinem Kommentar zu diesem Vers bemerkt das folgende: "Kein Mensch kennt sein Grab.....welches Gott vor den Israeliten versteckt hat, um sie von ihrer großen Neigung zum Aberglauben und Götzendienst zu verhindern. Aus diesem Grund versuchte der Teufel, es bekannt zu machen und kämpfte mit Michael darüber (Judas 1:9). Wenn wir sehen, daß Gott die Verehrung der Reliquien oder dem Grab von so einer prominenten Person wie Mose nicht ertragen würde, dann ist es lächerlich zu denken, Gott würde erlauben, diese Ehre irgendeinem der nachfolgenden Heiligen, die ihm so weit geringer waren, zu geben." (*English Annotations on the Holy Bible*, Mathew Poole). (*Englische Anmerkungen zur Heiligen Bibel*)

### **Was aber mit den Reliquien vom Neuen Testament?**

Wenn aber Reliquien keine Kraft haben, was ist mit der Passage wo das Taschentuch von Paulus Menschen heilte? Beweist das nicht, daß in den Reliquien der Heiligen Heilkraft ist? Wir sollen auch vermerken, daß anscheinend der Schatten von Petrus Menschen heilte, Jesus Speichel heilte Menschen, Jesus Gewand heilte Menschen, Öl heilte Menschen, und Dreck von der Straße vermischt mit dem Speichel von Jesus heilte Menschen (Apostelgeschichte 5:12,15, Matthäus 14:36, Matthäus 9:21, Jakobus 5:14, Johannes 9:6).

Diese beziehen sich alle auf Objekte, die Wunder zu tun schienen.

Alle davon sind interessant, aber am interessantesten ist der Schatten des Petrus. Denn was ist ein Schatten? Es ist nichts. Es ist einfach die Abwesenheit von direktem Licht - das ist alles. Es existiert wirklich nicht. Es konnte niemanden geheilt haben. Was dann hat diese Menschen geheilt? Ihr Glaube.

Das ist was Jesus sagte: "Dein Glaube hat dich gerettet" (Matthäus 9:22)

Genauso ist es mit allen anderen Heilungen. Glaube ist der Schlüssel zum Verständnis der Heilungen durch Ikone und Reliquien, glauben die meisten Protestanten.

Bemerke das Jesus niemals sagte "mein Speichel hat dich geheilt." Weder sagte er "mein Gewand heilte dich". Noch sagte Paulus jemals, daß ein verschwitztes Taschentuch irgend jemanden heilte, noch sagte Petrus, sein Schatten heilte jemanden. Jakobus sagte nicht, das Öl heilte irgend jemanden, sondern "das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten.." (Jakobus 5:15). Glaube an Gott heilt die Kranken.

Aber warum dann wurde Speichel, ein Gewand, Taschentücher, Öl und Schatten benötigt? Jesus sagte: "Euch geschehe nach eurem Glauben." (Matthäus 9:29). Manche glauben, sie müssen etwas tun, um geheilt zu werden. Das war ihr Glaube und das war ihr Geständnis: "Denn sie sagte bei sich selbst: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, so bin ich geheilt." (Matthäus 9:21). Mußte sie wirklich das Gewand Jesu anrühren um geheilt zu werden? Nein.

Das zeigt sich durch den Hauptmann, der glaubte, Jesus könnte nur ein Wort sagen und sein Knecht würde geheilt. (Lukas 7:6-7): "...Herr, bemühe dich nicht, denn ich bin nicht Wert, daß du unter mein Dach kommst....sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund."

Und es geschah. Aber diese Frau glaubte nicht, sie könnte geheilt werden, ohne das Gewand Jesu anzurühren. Sie fühlte irgendwie, daß dies eine Bedingung für ihre Heilung war. Also so war es, weil "euch geschehe nach eurem Glauben." In der gleichen Weise können Reliquien oder Bilder in Heilungen beteiligt sein. Gibt es wirklich Macht in Reliquien und Bildern? Protestanten glauben nicht so. Aber die Person konnte glauben, daß dies eine Bedingung ihrer Heilung ist. Und so wird es sein, weil "euch geschehe nach eurem Glauben". Bemerke, sofort nachdem die Frau das Gewand Jesu berührte, sagte er: "Sei getrost, meine Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet." (Math. 9:22). Hätte er nicht sagen sollen: "Das heilige Relikt meines Gewandes hat dich gerettet."? Sie rührte sein Gewand an, und sie wurde geheilt. Nein, Jesus sagte: "Dein Glaube hat dich gerettet."

Über Paulus wundersame Taschentücher (Apg. 19:12) sagt der Theologe A.T. Robertson,<sup>3</sup> "Wenn jemand fragt, wie Gott solche abergläubischen Glauben ehren konnte, muß er daran denken, es gibt keine Kraft in Aberglauben und Zauberei, sondern nur in Gott...Gott kommt auf unsere Stufe herab, um uns in unserer Unwissenheit und Schwäche zu treffen, wo er uns erreichen kann.

Albert Barnes schreibt in seinem Kommentar<sup>4</sup> über diese Passage: "Die Tatsache, daß diese Wunder geschahen...durch Gewand das seinen Körper berührte, war nur ein Zeichen..... die Personen betreffend, daß es durch die Vermittlung von Paulus getan wurde, so wie die Tatsache, daß unser Retter seinen Finger in die Ohren des Tauben steckte, und spuckte und seine Zunge berührte....Beweis war für jene, die es sahen, daß die Kraft der Heilung durch ihn kam."

Eine andere Passage die dies erleuchtet ist in 1 Mose 30:37-40, wo Jakob gestreifte Zweige machte als Mittel für seine Herden um gestreiften Nachwuchs zu bekommen, weil sein Arbeitgeber ihm versprach, daß alle solche Tiere sein Eigentum sind. "Da nahm Jakob frische Ruten.....und schälte weiße Streifen daran, indem er das Weiße an den Ruten bloßlegte. Und er legte die Ruten, die er abgeschält hatte, in die Tränkrinnen, in die Wassertränken.....sie waren aber brünstig als sie zur Tränke kamen. So empfingen die Herden angesichts der Ruten, und sie warfen Gestreifte, Gesprenkelte und Gefleckte."

Können gestreifte Ruten tatsächlich Schafen und Ziegen gestreiften oder gefleckten Nachwuchs bringen? Natürlich nicht. Es funktioniert einfach nicht.

Es war Jakobs Glaube in Gottes Segen der den Unterschied machte. Gott gab gestreiftes und gesprenkeltes Vieh um sein Versprechen, Jakob zu segnen, zu erfüllen. Es scheint, er tolerierte den abergläubigen Gebrauch von den gestreiften Ruten, weil Jakob es so glaubte. Genauso toleriert Gott manchmal abergläubiges Vertrauen in Relikte, glauben Protestanten, und vollbringt Wunder basierend auf den bedingten Glauben einer Person.

### **Ursprung der Verehrung von Reliquien**

Es ist interessant darüber zu spekulieren, wie der Brauch der Verehrung von toten Körpern anfang, da es im Widerspruch zu mehreren Schriften vom Alten Testament ist, die sagen, jene, die einen toten Körper berühren, werden unrein.

4 Mose 19:13 sagt: "Jeder, der einen Toten anrührt, die Leiche irgendeines Menschen, der gestorben ist, und sich nicht entsündigen will, der hat die Wohnung des Herrn verunreinigt: Ein solcher soll aus Israel ausgerottet werden, weil das Reinigungswasser nicht über ihn gesprengt geworden ist, und er bleibt unrein. Seine Unreinheit ist noch an ihm." (Siehe auch 4 Mose 5:2, 6:6, 6:11, 9:6-7, 9:10, 19:11, und Haggai 2:13.)

Frühe Kirchenväter zeigen, der Brauch entstand aus Respekt der frühen christlichen Märtyrer, wie Polycarp: "Später nahmen wir die Gebeine Polycarps - als ob mehr wert als die kostbarsten Juwelen und das reinste Gold. Wir hinterlegten sie an einem passenden Platz."<sup>5</sup>

Christen gingen zu ihren Gräbern um zu beten, und anscheinend glaubten bald, ihre toten Körper hätten Kraft.

Die Katholische Enzyklopädie berichtet, Reliquien waren als Objekte beim vierten Jahrhundert gut etabliert.

"Es ist auch nicht ganz einfach die Zeit zu bestimmen, zu welcher der Brauch der Verehrung von Knochenfragmenten oder Stoffteilen, kleinen Bündeln von Staub usw., erstmals gebräuchlich wurde.

Wir können nur sagen, daß es bereits sehr weit verbreitet war zu Beginn des vierten Jahrhunderts, und daß Inschriften auf Steinblöcken, welche wahrscheinlich Altarplatten waren, Beweise bringen zu dem Punkt, der durchaus schlüssig ist."

Steven Sora in seinem Buch über Reliquien sagt, es ist "unmöglich den Ursprung von Reliquienverehrung zu bestimmen", daß es aber wirklich sehr populär wurde im vierten Jahrhundert: "Im frühen vierten Jahrhundert organisierte die Mutter von Konstantinopel eine Expedition ins Heilige Land. Nachdem Helena ihre Schätze nach Hause brachte, erreichte die Sammlung von Reliquien einen Hochpunkt..." St. Ambrose folgte ihrem Beispiel und die beiden "schufen den Reliquienkult und über die nächsten 800 Jahre wuchs er an."<sup>6</sup>

Die öffentliche Faszination mit Reliquien führte in einigen Fällen zu Betrug.

Zum Beispiel notiert Sora, daß es zur Zeit drei Köpfe von Johannes dem Täufer gibt, jeder von ihnen wird als eine heilige Reliquie verehrt: In Amiens, Frankreich, Damaskus, Syrien, und ein neuer vom Wadi Kharrar in Jordanien.<sup>7</sup>

Sogar die Katholische Enzyklopädie notiert, "viele der mehr antiken Reliquien....müssen heutzutage als sicherlich unecht oder gravierend Verdächtig erklärt werden."<sup>8</sup> Bereits im vierten Jahrhundert warnte St. Augustin vor "Heuchler unter dem Gewand der Mönche" die "Glieder der Märtyrer, wenn überhaupt von Märtyrern" verkauften."<sup>9</sup>

Zum Schluß, Protestanten glauben, daß die Doktrin von Reliquien auf ein Mißverständnis von 2 Könige 13 und Apostelgeschichte 19 zurückführt. Kraft der Heilung lebt nicht in toten Objekten, sondern in Gott. Übermäßige Hingabe an Reliquien kann zu einer Abhängigkeit von ihnen, statt auf Gott führen.

-----

- 1) Kanon 7, S. 1350
- 2) Conc. Trid. Sess. 25 Dezember 3 und 4, 1563. [Buckley's Trans.]
- 3) *Robertson, A.T., Word Pictures in the new Testament (Wortbilder im Neuen Testament)* (1930), The Online Bible Veröffentlicht von Larry Pierce, 11 Holmwood St., Winterborough, Ontario, Canada NOB 2VO.
- 4) *Barnes Notes on the New Testament (Hinweise zum Neuen Testament)*, (1872) New York, The Online Bible, Veröffentlicht von Larry Pierce, 11 Holmwood St., Winterborough, Ontario, NOB 2VO.
- 5) *Martyrdom of Polycarp (Märtyrertod von Polycarp)*, Kapitel 18, S. 94 (CD) Ante-Nizäne Väter
- 6) S. 4-5, *Treasures from Heaven: Relics from Noah's Ark to the Shroud of Turin (Schätze aus dem Himmel: Reliquien von der Arche Noahs bis zum Turiner Grabtuch)*, ISBN 0-471-46232-2, John Wiley and Sons, Hoboken, NJ, USA
- 7) Ibid. S. 89
- 8) *Relics, (Reliquien)*, III, Die Katholische Enzyklopädie, 1917, New York (<http://www.newadvent.org/cathen/>)
- 9) *The Works of Monks (Die Werke der Mönche)*, 36, Moral Treatises, S.956 (CD)





